Abbildung: GUD

EVALUATION DER KOMPETENZVERMITTLUNG IM FREIWILLIGEN ÖKOLOGISCHEN JAHR IN BERLIN

Bericht

Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN

inbas
Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Bericht

Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin

an die

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, Abteilung I A 3

vom

Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH

Kontakt
Projektleitung
Susanne Huth
INBAS GmbH
63065 Offenbach
T +49 69 27224-760
susanne.huth@inbas.com

12. Mai 2022

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 8

2 Zielsetzung und Vorgehensweise 9
2.1 Zielsetzung 9
2.2 Vorgehensweise 10

3 Kompetenzverfahren und Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) in Berlin 11
3.1 Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) in Berlin 11
3.2 Die Kompetenzbilanz im Freiwilligendienst 13
3.3 Operationalisierung von Kompetenzdimensionen und Kompetenzitems 14
3.4 Kompetenzvermittlung und Kompetenzerfassung im FÖJ in Berlin 18

4 Datengrundlage, Datenbereinigung und Datenanalyse 19
4.1 Datengrundlage und Datenerfassung 19
4.2 Datenbereinigung und Datenaufbereitung 20
4.3 Zusammensetzung der Stichprobe 22
4.4 Auswertung und Datenanalyse 24

5 Kompetenzerwerb im FÖJ in Berlin 25
5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen zu Beginn des FÖJ 25
5.2 Vergleich der Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende des FÖJ 37
5.3 Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ 41
5.4 Einschätzung der Kompetenzen nach ausgewählten Merkmalen 44
5.5 Vergleich der Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende des FÖJ nach ausgewählten Merkmalen 63

© INBAS GmbH 2022

5.6 Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach ausgewählten Merkmalen 76

6 Kompetenzkonzepte und Methoden der Kompetenzvermittlung 85

7 Aufwand, Praktikabilität, Angemessenheit und Vollständigkeit des Kompetenzerfassungsverfahrens 89

7.1 Aufwand für Vorbereitung, Durchführung und Auswertung 90

7.2 Praktikabilität des Verfahrens und Verankerung in den Seminaren 90

7.3 Angemessenheit des Verfahrens zur Kompetenzerfassung 91

7.4 Vollständigkeit des Verfahrens 92

8 Zusammenfassung und Empfehlungen 93

8.1 Zusammenfassung 93

8.2 Empfehlungen 96

9 Literatur 97

© INBAS GmbH 2022

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnehmende nach Geschlecht und Altersgruppen 23
Abbildung 2: Teilnehmende nach Schulabschluss und Migrationshintergrund 24
Abbildung 3: Selbsteinschätzung Teamfähigkeit zu Beginn des FÖJ 26
Abbildung 4: Selbsteinschätzung Organisationsfähigkeit zu Beginn des FÖJ 26
Abbildung 5: Selbsteinschätzung Zuverlässigkeit zu Beginn des FÖJ 27
Abbildung 6: Selbsteinschätzung Kritikfähigkeit zu Beginn des FÖJ 27
Abbildung 7: Selbsteinschätzung Konfliktfähigkeit zu Beginn des FÖJ 28
Abbildung 8: Selbsteinschätzung Lernbereitschaft zu Beginn des FÖJ 29
Abbildung 9: Selbsteinschätzung Leistungsbereitschaft zu Beginn des FÖJ 29
Abbildung 10: Selbsteinschätzung Belastbarkeit zu Beginn des FÖJ 30
Abbildung 11: Selbsteinschätzung Kommunikationsfähigkeit zu Beginn des FÖJ 31
Abbildung 12: Selbsteinschätzung Selbständigkeit zu Beginn des FÖJ 32
Abbildung 13: Selbsteinschätzung Verantwortungsbewusstsein zu Beginn des FÖJ 32
Abbildung 14: Selbsteinschätzung Interkulturelle Kompetenz zu Beginn des FÖJ 33
Abbildung 15: Selbsteinschätzung Fähigkeit zur Selbstreflexion zu Beginn des FÖJ 33
Abbildung 16: Selbsteinschätzung Engagementbereitschaft zu Beginn des FÖJ 34
Abbildung 17: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ (Mittelwerte) 35
Abbildung 18: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Trägern (Mittelwerte) 36
Abbildung 19: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ (Mittelwerte) 37
Abbildung 20: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Trägern (Mittelwerte) 38
Abbildung 21: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Beginn und am Ende des FÖJ (Mittelwertdifferenz) 39
Abbildung 22: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Beginn und am Ende des FÖJ nach Trägern (Mittelwertdifferenz) 40
Abbildung 23: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ (Mittelwerte) 41
Abbildung 24: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Träger (Mittelwerte) 42
Abbildung 25: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ (Mittelwertdifferenz) 43
Abbildung 26: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Träger (Mittelwertdifferenz) 44
Abbildung 27: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Team- und Organisationsfähigkeit 45
Abbildung 28: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Zuverlässigkeit 46
Abbildung 29: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Kritik- und Konfliktfähigkeit 46
Abbildung 30: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Leistungsbereitschaft und Belastbarkeit 47

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 31: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Kommunikationsfähigkeit 48
Abbildung 32: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Selbständigkeit und Interkulturelle Kompetenz 48
Abbildung 33: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Engagementbereitschaft 49
Abbildung 34: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Geschlecht: Kommunikationsfähigkeit 49
Abbildung 35: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Alter 50
Abbildung 36: Unterschiede in der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ nach Alter: Einzelitems 51
Abbildung 37: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Alter: Einzelitems 52
Abbildung 38: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Schulabschluss: Teamfähigkeit 53
Abbildung 39: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Schulabschluss: Kommunikationsfähigkeit 54
Abbildung 40: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems 55
Abbildung 41: Unterschiede in der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems 56
Abbildung 42: Unterschiede in der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Kommunikationsfähigkeit 57
Abbildung 43: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems 58
Abbildung 44: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems 59
Abbildung 45: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems 60
Abbildung 46: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Migrationshintergrund: Kommunikationsfähigkeit 61
Abbildung 47: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Migrationshintergrund: Konfliktfähigkeit 61
Abbildung 48: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Migrationshintergrund: Einzelitems 62
Abbildung 49: Unterschiede in der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund: Einzelitems 63
Abbildung 50: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwerte) 64
Abbildung 51: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwerte) 65
Abbildung 52: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und am Ende des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwertdifferenz) 66
Abbildung 53: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Alter (Mittelwerte) 67

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 54: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Alter (Mittelwerte) ... 68
Abbildung 55: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und am Ende des FÖJ nach Alter (Mittelwertdifferenz) ... 69
Abbildung 56: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwerte) ... 71
Abbildung 57: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwerte) ... 72
Abbildung 58: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und am Ende des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwertdifferenz) ... 73
Abbildung 59: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwerte) ... 74
Abbildung 60: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwerte) ... 75
Abbildung 61: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwertdifferenz) ... 76
Abbildung 62: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwerte) ... 77
Abbildung 63: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwertdifferenz) ... 78
Abbildung 64: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Alter (Mittelwerte) ... 79
Abbildung 65: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Alter (Mittelwertdifferenz) ... 80
Abbildung 66: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwerte) ... 81
Abbildung 67: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwertdifferenz) ... 83
Abbildung 68: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwerte) ... 84
Abbildung 69: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwertdifferenz) ... 85
Abbildung 70: Berufliche Handlungskompetenz ... 86
Abbildung 71: Gestaltungskompetenz ... 87

© INBAS GmbH 2022

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kompetenzbereiche, Kompetenzdimensionen und Ausprägungen 14
Tabelle 2: Kompetenzdimensionen und Kompetenzitems der Fragebögen 16
Tabelle 3: Anzahl Papierbögen und Kompetenzeinschätzungen nach Träger 20
Tabelle 4: Datensätze nach Trägern 21
Tabelle 5: Selbst- und Fremdeinschätzungen nach Trägern 21
Tabelle 6: Anzahl der Datensätze (N) in den Analysen 22

© INBAS GmbH 2022

1 Einleitung

Die Freiwilligendienste gelten als eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl und zur aktiven Gestaltung des Gemeinwesens und sind aus vielen gesellschaftlichen Bereichen nicht mehr wegzudenken (vgl. Huth et al. 2015, S. 23). Dabei sind es vor allem junge Menschen bis 27 Jahre, die im Rahmen eines Jugendfreiwilligendienstes[1] oder eines Bundesfreiwilligendienstes[2] in der Regel ein Jahr in Vollzeit und ohne Erwerbsabsicht einen Dienst in einer gemeinnützigen Einrichtung in Deutschland leisten.

Diese gesetzlich geregelten Freiwilligendienste[3] sind als Lern- und Bildungsdienst konzipiert und bieten jungen Menschen in einer biographischen Übergangsphase Gelegenheiten zur persönlichen und beruflichen Orientierung sowie Möglichkeiten zum Erwerb berufsrelevanter, fachlicher und sozialer Kompetenzen. Dabei kommen der pädagogischen Begleitung und der fachlichen Anleitung der Freiwilligen eine besondere Bedeutung zu (vgl. Huth et al. 2015, S. 24f).

Gemäß Jugendfreiwilligendienstegesetz zielt die pädagogische Begleitung im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) darauf, „soziale, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl zu stärken." (JFDG, §§3 und 4, Abs. 2). Im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) sollen zudem „insbesondere der nachhaltige Umgang mit Natur und Umwelt gestärkt und Umweltbewusstsein entwickelt werden, um ein kompetentes Handeln für Natur und Umwelt zu fördern." (JFDG, §4 Abs. 2)

Für das FÖJ in Berlin gibt zudem das Operationelle Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) Berlin für die Förderperiode 2014 bis 2020 ergänzende Ziele für die Kompetenzvermittlung vor.[4] Die Teilnehmenden im FÖJ sollen „zu Berufen mit Umweltbezug informiert werden und durch eigene praktische Tätigkeiten erste berufliche Erfahrungen sammeln" (OP 2020, S. 22) und dadurch „angewandte Qualifikationen erlangen, die ihnen (…) neue Perspektiven für ihren weiteren Ausbildungs- und Berufsweg eröffnen." (OP 2020, S. 81).

Zur Ermittlung von Kompetenzfortschritten bei den Teilnehmenden im FÖJ in Berlin wird ein Verfahren zum Kompetenznachweis eingesetzt, das sich auf den Bereich der sozialen Kompetenzen konzentriert und auf Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung beruht, die jeweils 48 Fragen zu 14 Kompetenzbereichen enthalten. Das Verfahren wurde von der zuständigen Fachstelle, der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, vorgegeben und beruht auf dem Leitfaden zur Kompetenzbilanz im Freiwilligendienst (ISS 2010).

Um zu überprüfen, ob es mit Blick auf die neue ESF Förderperiode Änderungsbedarfe bei der Kompetenzvermittlung und der Kompetenzmessung gibt, wurde INBAS von der zuständigen Fachstelle in Berlin beauftragt, sowohl die Vermittlung der sozialen Kompetenzen als auch die angewendete Methode der Kompetenzmessung zu evaluieren.

---

[1] Für nähere Informationen siehe https://www.jugendfreiwilligendienste.de/ (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

[2] Für nähere Informationen siehe https://www.bundesfreiwilligendienst.de/ (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

[3] Vgl. Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (Jugendfreiwilligendienstegesetz - JFDG) unter https://www.gesetze-im-internet.de/jfdg/JFDG.pdf sowie Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst (Bundesfreiwilligendienstgesetz - BFDG) unter https://www.gesetze-im-internet.de/bfdg/BFDG.pdf (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

[4] Das Freiwillige Ökologische Jahr in Berlin wird im Rahmen des spezifischen Ziels C.2 des ESF gefördert, das zur Stärkung der beruflichen Orientierung und Qualifizierung von Personen außerhalb des Bildungssystems beitragen soll, vgl. Operationelles Programm ESF Berlin 2014-2020, S. 169 (Stand: 14.05.2020) unter https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/esf-foerderperiode-2014-2020/informationen-fuer-verwaltungen-partner-eu/artikel.104921.php (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

© INBAS GmbH 2022

2 Zielsetzung und Vorgehensweise

2.1 Zielsetzung

Die übergeordnete Zielsetzung der Evaluation bestand darin, aus den Evaluationsergebnissen abzuleiten, ob und wenn ja, welche Änderungsbedarfe es in Hinblick auf die neue ESF-Förderperiode zum einen bei der Kompetenzvermittlung und zum anderen bei der Kompetenzmessung gibt, wobei die Evaluation auf einer exemplarischen Untersuchung von zwei Jahrgängen (2017/2018 und 2018/2019) der laufenden ESF-Förderperiode (2014-2020) basiert.[5]

Wie oben dargelegt, erfolgt die Kompetenzmessung im FÖJ in Berlin anhand eines Kompetenznachweisverfahrens, das auf Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung beruht, die zu zwei Zeitpunkten (während der Seminarwochen am Anfang und am Ende des Freiwilligendienstes) von den Teilnehmenden und von Referenzpersonen ausgefüllt und durch ein Auswertungsgespräch mit den pädagogischen Fachkräften ergänzt werden sollen.

Demnach diente das Kompetenznachweisverfahren einerseits zur Evaluation der Kompetenzvermittlung und war andererseits selbst Gegenstand der Evaluation.

In Bezug auf die Kompetenzvermittlung zielte die Evaluation darauf ab, anhand statistischer Analysen der Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung folgende Punkte zu beantworten und zu bewerten:

- Umfang des Kompetenzerwerbs der Teilnehmenden im FÖJ;
- Kompetenzbereiche, in denen sich ein Kompetenzzuwachs feststellen lässt;
- Kompetenzbereiche, in denen keine oder nur geringe Kompetenzzuwächse zu verzeichnen sind (in denen „Defizite“ bestehen);
- Auswirkungen soziodemografischer Merkmale auf den Kompetenzerwerb (Geschlecht, Bildungsabschluss, Herkunft).

Was das Kompetenznachweisverfahren angeht, zielte die Evaluation auf die Beantwortung und Bewertung folgender Punkte:

- Eignung des Verfahrens, den Erwerb sozialer Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen zu messen;
- Analyse, ob die Fragen geeignet sind, die Kompetenzen und Kompetenzbereiche zu erfassen, die gemessen werden sollen;
- Analyse, ob und wenn ja, in welchen Kompetenzbereichen Defizite bei der Erfassung feststellbar sind;
- Analyse des Aufwands, der mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Kompetenznachweisverfahrens verbunden ist.

Im Ergebnis sollten im Rahmen der Evaluation eine Bewertung vorgenommen und Empfehlungen abgeleitet werden, ob Änderungen in Bezug auf die Kompetenzvermittlung und die angewendete Methode zur Kompetenzmessung erforderlich sind. Hierbei sollte zudem berücksichtigt werden, dass Kompetenzen in dem Bereich „nachhaltiger Umgang mit Natur und Umwelt/Umweltbewusstsein“ bislang nicht Gegenstand des Kompetenzverfahrens sind.

[5] Der Jahrgang 2019/2020 wurde von der Evaluation ausgenommen, da die Seminare aufgrund der Corona-Pandemie nicht oder nur eingeschränkt bzw. als Online-Seminare durchgeführt werden konnten.

© INBAS GmbH 2022

2.2 Vorgehensweise

Das Untersuchungsdesign der Evaluation umfasste im Wesentlichen vier Elemente:

- eine statistische Analyse der Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung
- eine Recherche und Analyse von Dokumenten bei den Trägern des FÖJ in Berlin
- leitfadengestützte Interviews mit den Trägern des FÖJ in Berlin sowie
- Gespräche mit Expertinnen und Experten im FÖJ.

Um die Daten einer statistischen Analyse zugänglich machen zu können, wurde zunächst eine Datenbank aufgesetzt, in die die Bögen zur Selbst- und Fremdeinschätzungen zusammen mit einer Teilnehmenden-ID eingegeben wurden. Die Bögen waren nach Träger, Jahrgang und Seminargruppen sortiert und mit den Namen oder Namenskürzeln der Teilnehmenden versehen. Darüber konnten in einer zweiten Datenbank getrennt von den Kompetenzbögen der FÖJ-Schlüssel der Träger und die Teilnehmenden-ID erfasst werden, um später über diese Schlüsselvariablen weitere Daten den Kompetenzbögen hinzu spielen zu können. Dazu wurde eine dritte Datenbank mit den Informationen zu Geschlecht, Alter, Schulabschluss und Migrationshintergrund aufgesetzt, die mit dem FÖJ-Schlüssel versehen war. Durch dieses Verfahren konnten alle datenschutzrechtlichen Anforderungen und Vorschriften sichergestellt werden, da es eine Verknüpfung aller vorhandenen Fragebögen einer Person und der soziodemografischen Merkmale erlaubt, ohne die personenbezogene Daten selbst zu nutzen.

Im Rahmen der statistischen Analyse wurden zunächst alle Daten deskriptiv auf Häufigkeiten, Mittelwert und Verteilung ausgewertet. Anschließend wurden bivariate Analysen sowie Vorher-Nachher-Vergleiche der Selbst- und Fremdeinschätzungen vorgenommen, um ermitteln zu können,

- in welchem Umfang das FÖJ zum Kompetenzerwerb der Teilnehmenden beiträgt,
- in welchen Kompetenzbereichen sich ein Kompetenzzuwachs feststellen lässt und
- in welchen Kompetenzbereichen ggf. Defizite bestehen.

Zur Prüfung signifikanter Verteilungen und Veränderungen wurden aufgrund der Datenqualität bzw. des Skalenniveaus Chi²-Tests und T-Tests durchgeführt sowie der Eta-Koeffizient errechnet, wobei zu berücksichtigen ist, dass Veränderungsmessungen hohe Anforderungen an die Datengrundlage stellen.[6]

Um eventuelle systematische Unterschiede hinsichtlich soziodemografischer Merkmale zu ermitteln, wurden zusätzlich Analysen der Mittelwerte für die Merkmale Geschlecht, Alter, Bildungsabschluss und Migrationshintergrund vorgenommen.

Um die statistischen Analysen zu ergänzen und deren Ergebnisse einzubetten, wurden die von den FÖJ-Trägern im Rahmen der pädagogischen Begleitung eingesetzten Maßnahmen, Methoden und Formate zur Kompetenzvermittlung erfasst sowie leitfadengestützte Interviews mit Trägervertreter*innen des FÖJ in Berlin sowie weiteren Expert*innen durchgeführt, um deren Erfahrungen und Bewertungen hinsichtlich Angemessenheit und Praktikabilität der Kompetenzerfassung einzubeziehen.

Im Zuge der Integration aller Analysen und Ergebnisse wurde eine Bewertung der Ergebnisse vorgenommen

[6] Es kann nicht mit letzter Gewissheit die Validität, Reliabilität und Objektivität der Erhebungsinstrumente bzw. der Reflexionsbögen sichergestellt werden, als dass der unmittelbare Vergleich von Selbsteinschätzungen zu zuverlässigen Ergebnissen führt. So kann beispielsweise ein junger Mensch infolge des Freiwilligendienstes deutlich selbstkritischer sein als zu Beginn, obwohl Kompetenzzuwächse bestehen. Ein weiteres Phänomen, welches statistischer Natur ist, wird als „Regression zur Mitte“ bezeichnet: Mittelwerte bewegen sich hin zum Skalenmittelwert, da sich Personen, die sich bereits bei der ersten Befragung an den Rändern der Skala bewegen, sich nicht mehr verschlechtern oder verbessern können.

© INBAS GmbH 2022

- hinsichtlich des Umfangs und möglicher Zusammenhänge des Kompetenzerwerbs mit soziodemografischen Merkmalen sowie
- hinsichtlich des Aufwands und der Eignung des Verfahrens zur Kompetenzfeststellung.

Letztlich nimmt die Evaluation auf dieser Grundlage Handlungsempfehlungen in konzeptioneller und methodischer Hinsicht vor, um Antworten auf die Fragen zu geben,

- ob Änderungen zum einen hinsichtlich der Kompetenzvermittlung und zum anderen in Bezug auf die angewendete Methode zur Messung angezeigt sind sowie
- ob die Kompetenzfeststellung auf den Bereich nachhaltiger Umgang mit Natur und Umwelt/Entwicklung von Umweltbewusstsein ausgeweitet werden soll.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in die folgenden Abschnitte: In Abschnitt 3 werden das Kompetenzverfahren und die Kompetenzvermittlung im FÖJ in Berlin dargestellt. Abschnitt 4 enthält nähere Ausführungen zur Datengrundlage und Datenbereinigung, zur Zusammensetzung der Stichprobe und der Datenanalyse. In Abschnitt 5 werden die Ergebnisse der Analysen des Kompetenzerwerbs im FÖJ in Berlin präsentiert. Abschnitt 6 geht auf die von den FÖJ-Trägern im Rahmen der pädagogischen Begleitung eingesetzten Maßnahmen, Methoden und Formate zur Kompetenzvermittlung ein. Abschnitt 7 umfasst die Ergebnisse zu Aufwand, Praktikabilität, Angemessenheit und Vollständigkeit des Kompetenzverfahrens. Abschnitt 8 fasst die Ergebnisse der Evaluation zusammen und stellt die Handlungsempfehlungen vor.

3 Kompetenzverfahren und Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) in Berlin

3.1 Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) in Berlin

Die Entwicklung der Jugendfreiwilligendienste in Deutschland begann Mitte der 1950er-Jahre mit dem „Diakonischen Jahr“ (DJ). Es folgten die Aktion „Jugend hilft Jugend“ des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sowie zu Beginn der 1960er-Jahre die Verbände der freien Wohlfahrtspflege, bevor 1964 das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) gesetzlich geregelt wurde. Anfang der 1990er-Jahre entstand das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) zunächst als Modellprojekt und ab 1993 in einem eigenen gesetzlichen Rahmen. 2008 wurden FSJ und FÖJ schließlich zusammen im „Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten“ (Jugendfreiwilligendienstegesetz – JFDG) geregelt. (vgl. Huth et al 2015, S. 17f.)[7]

Während jährlich weit mehr als 50.000 junge Menschen ein FSJ absolvieren[8], sind es im FÖJ rund 3.000 Freiwillige pro Jahrgang.[9] Die Einsatzstellen im FÖJ befinden sich in gemeinwohlorientierten Einrichtungen bzw. in Einrichtungen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes einschließlich der Bildung zur Nachhaltigkeit. Die Finanzierung erfolgt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und

[7] Huth, Susanne/Aram, Elisabeth/Engels, Dietrich/Maur, Christine/Wagner, Susanne (2015): Abschlussbericht der gemeinsamen Evaluation des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG) und des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG), hrsg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin.

[8] Vgl. https://www.daten.bmfsfj.de/daten/daten/freiwilliges-soziales-jahr--137090 (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

[9] Im Jahrgang 2018/2019 absolvierten erstmals mehr als 3.000 junge Menschen ein FÖJ, vgl. https://foej.de/neues-foej-projekt-jahr-gestartet/ (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

© INBAS GmbH 2022

Jugend und die jeweils zuständigen Ministerien der Bundesländer und hier auch zum Teil durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) (vgl. Huth et al. 2015, S. 19ff, 59ff).

Ein wesentlicher Unterschied zwischen FSJ und FÖJ liegt in der Zuständigkeit für die Organisation und Durchführung. Während das FSJ nach dem so genannten Zentralstellenverfahren gefördert wird, findet die Förderung im FÖJ nach dem Länderverfahren statt.[10] D.h., dass im FÖJ ausschließlich von den jeweiligen Landesbehörden für ihr Bundesland zugelassene Träger für die Durchführung verantwortlich sind und keine bundeszentral organisierten Trägerstrukturen existieren (vgl. Huth et al. 2015, S. 19).

In Berlin stehen für das Freiwillige Ökologische Jahr jährlich 360 Plätze zur Verfügung. Die Organisation und pädagogische Begleitung erfolgen durch die folgenden drei anerkannten Träger:[11]

- Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH (JAO)
- Stiftung Naturschutz Berlin (SNB)
- Vereinigung Junger Freiwilliger e.V. (VJF)

Die Träger sind für die Organisation und die inhaltliche Durchführung des FÖJ verantwortlich. Sie informieren und beraten die Bewerber*innen ebenso wie die Einsatzstellen. Im Rahmen der pädagogischen Begleitung werden die Seminare von den Trägern konzipiert, organisiert und durchgeführt.

Das Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH (JAO) gilt als „Pionier“ unter den Trägern (SenUVK 2017, S. 8). JAO war bereits an der FÖJ-Modellphase (1991-1993) beteiligt und ist seit 1993 anerkannter Träger des FÖJ in den Bundesländern Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. Aktuell bietet das JAO 85 Plätze in Einsatzstellen mit verschiedenen Schwerpunkten an, darunter Naturschutzstationen, Gartenarbeitsschulen oder umweltpädagogische Einrichtungen, aber auch kleine und mittlere Unternehmen in den Bereichen Technologie, Entsorgung und Wiederaufbereitung sowie Einrichtungen umweltgerechter Forschung, Produktion und Entwicklung.[12]

Die Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) wurde 1981 vom Land Berlin gegründet und ist seit 1994 FÖJ-Träger. Der Fokus der gemeinnützigen Stiftung liegt auf dem Natur- und Umweltschutz in Berlin mit Schwerpunkt auf Umweltbildung und Umwelterziehung in u.a. Waldschulen, Umweltverbänden, Bauernhöfen, Forschungseinrichtungen, Umweltanalytiklaboren und Verwaltungen. Einen besonderen Stellenwert legt die Stiftung darauf, junge Berliner*innen mit Migrationshintergrund in das FÖJ einzubinden. Die Stiftung bietet 190 Plätze im FÖJ sowie 120 im ökologisch ausgerichteten BFD an.[13]

Die Vereinigung Junger Freiwilliger e.V. (VJF) war wie JAO bereits an der FÖJ-Modellphase (1991-1993) beteiligt und bietet ebenfalls 85 Plätze in zahlreichen Einsatzstellen, deren Spektrum von traditioneller Umweltpädagogik, z.B. in Waldschulen, bis hin zu verschiedenen Tätigkeiten in wissenschaftlichen und umwelttechnischen Bereichen reicht. Neben dem FÖJ organisiert VJF internationale Jugendbegegnungen, die von kurzfristigen Einsätzen in Workcamps bis zu längerfristigen Einsätzen im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes reichen.[14]

[10] Vgl. https://www.bafza.de/engagement-und-aktionen/freiwilligendienste/freiwilliges-soziales-und-freiwilliges-oekologisches-jahr (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

[11] Vgl. https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/freiwilliges-oekologisches-jahr/ (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

[12] Vgl. https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/freiwilliges-oekologisches-jahr/traeger/jugendwerk-aufbau-ost/ (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

[13] Vgl. https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/freiwilliges-oekologisches-jahr/traeger/stiftung-naturschutz-berlin/ (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

[14] Vgl. https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/freiwilliges-oekologisches-jahr/traeger/vereinigung-junger-freiwilliger/ (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

© INBAS GmbH 2022

Detaillierte Informationen zum FÖJ in Berlin können der Broschüre „Natürlich. Gemeinsam. Engagiert. Das Freiwillige Ökologische Jahr in Berlin“ (SenUVK 2017) entnommen werden.

3.2 Die Kompetenzbilanz im Freiwilligendienst

Der Themenkomplex Kompetenzvermittlung und Kompetenznachweis spielt in den Jugendfreiwilligendiensten im Allgemeinen und im FÖJ im Besonderen eine große Rolle, wobei es hier nicht nur um den Fokus auf (Umwelt-)Pädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geht, sondern das FÖJ im Ganzen als Bildungsangebot und Lernort zu betrachten ist, der Gelegenheit zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Erwerb sozialer Kompetenzen bietet: „Wir fördern die Persönlichkeitsentwicklung und das Erlangen von Gestaltungs- und Handlungskompetenz durch die Kombination aus praktischer Arbeit in den Einsatzstellen, begleitenden Bildungsseminaren und einem partizipativen Ansatz.“ (Leitbild der FÖJ-Träger 2018)[15]

Mit dem Programm „Freiwilligendienste machen kompetent“, das von INBAS evaluiert wurde (vgl. Huth 2011), förderte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) von 2007 bis 2010 acht Modellprojekte mit dem Ziel, jungen Menschen aus bildungsfernen Schichten den Zugang zu den Jugendfreiwilligendiensten FSJ und FÖJ zu ermöglichen und damit ihre Ausbildungs- und Berufschancen zu stärken. Im Rahmen dieses Projekts entwickelte die Evaluation zusammen mit dem Projektbüro das Kompetenznachweisverfahren, das im FÖJ in Berlin zum Einsatz kommt und Gegenstand dieser Evaluation ist. Beteiligt an dem Programm waren damals auch zwei der drei Berliner Träger: das JAO und die SNB.

Die Entwicklung des Kompetenzerfassungs- und -nachweisverfahrens beruhte auf einer vergleichenden Analyse zahlreicher Verfahren im Bereich der Berufsvorbereitung (z. B. DIA-TRAIN[16]), des freiwilligen Engagements (z. B. die Kompetenzbilanz des Deutschen Jugendinstituts[17]) sowie der Freiwilligendienste (z. B. der Kompetenznachweis Kultur KNK[18]) (vgl. Huth 2011, S. 150ff). Davon ausgehend entwickelte die Evaluation ein Schema für Kerndimensionen, die sich auf das übergeordnete Programmziel bezogen, das darin bestand, bildungsbenachteiligte Jugendliche durch die Teilnahme an einem Freiwilligendienst und die Verknüpfung verschiedener Lernformen in den folgenden Kompetenzbereichen zu stärken:

- Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit,
- Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit,
- Integrations- und Engagementfähigkeit (vgl. ebd., S. 168).

Diesen Kernkompetenzdimensionen wurden anschließend einzelne Kompetenzen zugeordnet und durch konkrete Ausprägungen definiert, die sich in den Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung wiederfinden (vgl. ebd., S. 170f).

Kompetenzerwerb, Kompetenzdimensionen und der Ablauf des Verfahrens sind Thema während des Einführungsseminars im Freiwilligendienst. Die Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung werden am Anfang (von den Teilnehmenden und idealerweise einer Person des sozialen Umfelds) und gegen

[15] Vgl. https://foej.de/leitbild/ (zuletzt abgerufen am 26.04.2021).

[16] Vgl. https://www.inbas.com/projektdatenbank/leistungen/produkte/servicestelle-weiterbildung/dia-train/faq-dia-train.html (zuletzt abgerufen am 26.04.2021).

[17] Vgl. https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/634-die-kompetenzbilanz.html zuletzt abgerufen am 26.04.2021).

[18] Vgl. https://kompetenznachweiskultur.de/ (zuletzt abgerufen am 26.04.2021).

© INBAS GmbH 2022

Ende des FÖJ (von den Teilnehmenden und einer pädagogischen Fachkraft/ Anleiter*in in der Einsatzstelle) ausgefüllt und in einem ausführlichen Gespräch mit einer pädagogischen Fachkraft des Trägers (idealerweise unter Beteiligung der Einsatzstelle) ausgewertet.

Um Tätigkeiten in der Einsatzstelle mit Lernzielen zu verknüpfen, kann zudem eine Tabelle ausgefüllt werden, die konkrete Tätigkeiten den Kompetenzbereichen zuordnet (vgl. ISS 2010, S. 44). Das gesamte Verfahren stellt einen reflexiven und partizipativen Prozess zur Erstellung eines Kompetenznachweises dar.

3.3 Operationalisierung von Kompetenzdimensionen und Kompetenzitems

Den oben genannten Kompetenzbereichen wurden im Zuge der Entwicklung der Kompetenzbilanz folgende Kompetenzdimensionen und Ausprägungen zugeordnet (vgl. Tabelle 1):

Tabelle 1: Kompetenzbereiche, Kompetenzdimensionen und Ausprägungen

Kompetenzbereich / -dimension		Ausprägung
Kommunikationsfähigkeit		auf andere zugehen und mit ihnen ins Gespräch kommen
		längere Zeit konzentriert zuhören
		komplexe Sachverhalte klar darstellen
		eigene Ideen, Gedanken, Standpunkte verständlich machen
		die Botschaften des Gegenübers verstehen
		sich in das Gegenüber hineinversetzen
		die deutsche Sprache beherrschen
Bildungsfähigkeit	Lernbereitschaft	Bereitschaft, sich mit neuen Inhalten und Aufgaben zu beschäftigen
	Leistungsbereitschaft	Bereitschaft, sich beim Bearbeiten von Aufgaben einzusetzen, nach guten Ergebnissen zu streben, auch bei „unbeliebten“ Aufgaben
	Aufmerksamkeit	Tätigkeit über längere Zeit ausüben, ohne sich ablenken zu lassen
	Durchhaltevermögen	gegen innere und äußere Widerstände und bei Misserfolgen ein Ziel oder eine Aufgabe verfolgen

© INBAS GmbH 2022

	Zuverlässigkeit	verbindliche Vereinbarungen ernst nehmen und sie einhalten
Beschäftigungsfähigkeit	Konfliktfähigkeit	Interessengegensätze erkennen, Auseinandersetzungen aufnehmen und konstruktiv bewältigen
	Kritikfähigkeit	Kritik in angemessener Form und konstruktiv äußern und aushalten können, eigenes fehlerhaftes Handeln wahrnehmen und korrigieren
	Teamfähigkeit	Unterstützung bieten und annehmen, Kompromisse schließen, gemeinsam planen und Abmachungen treffen
	Organisationsfähigkeit	Arbeitsabläufe planen, dabei Prioritäten setzen und diese abstimmen
Integrationsfähigkeit	Selbstorganisationsfähigkeit/Selbständigkeit	den Lebensalltag selbstständig strukturieren und bewältigen und übertragene Aufgaben eigenständig erledigen
	Selbsteinschätzung	eigene Bedürfnisse und Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen können
	Verantwortungsbewusstsein	Folgen des eigenen Handelns einschätzen können und verantwortlich handeln
	Kontakt- und Beziehungsfähigkeit	Kontakte und Beziehungen zu anderen eingehen und aufrechterhalten
	Interkulturelle Kompetenz	soziale und kulturelle Unterschiede wahrnehmen und akzeptieren
Engagementfähigkeit	Engagementbereitschaft	Bereitschaft, die eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse für sich und für andere einzusetzen
	Gestaltungsfähigkeit	das eigene Handeln als wirkungsmächtig für sich und für andere einschätzen

Quelle: Huth 2011, S. 170, eigene Darstellung.

© INBAS GmbH 2022

Die 14 Kompetenzdimensionen und ihre Ausprägungen wurden daraufhin als 48 Kompetenzen bzw. Einzelitems operationalisiert, um sie mit den Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung erfassen zu können (vgl. Tabelle 2). Jedes Einzelitem wird dabei anhand eines Beispielsatzes kurz erläutert. Die Skala, anhand derer angekreuzt werden soll, inwiefern diese Aussagen auf die Teilnehmenden zutrifft, umfasst die Ausprägungen „selten“, „manchmal“ „oft“ und „meistens“ (vgl. ISS 2010, S. 63ff.).

Tabelle 2: Kompetenzdimensionen und Kompetenzitems der Fragebögen

Kompetenzdimension	Kompetenzitem
1. Teamfähigkeit	Gern im Team arbeiten
	Mit unterschiedlichen Menschen auskommen
	Gemeinsame Planungen machen
	Sich anpassen können
	Hilfsbereitschaft
2. Organisationsfähigkeit	Aufgaben und Arbeitsabläufe planen
	Wichtiges erkennen und Prioritäten setzen
	Flexibel sein
3. Zuverlässigkeit	Vereinbarungen einhalten
	Gewissenhaft arbeiten
4. Kritikfähigkeit	Kritik akzeptieren
	Sachlich kritisieren
	Schwierige Themen ansprechen
5. Konfliktfähigkeit	Konflikte erkennen und annehmen
	Seinen Standpunkt vertreten
	Kompromisse schließen
	Streit schlichten
6. Lernbereitschaft	Interesse für Neues
	Selbständig lernen

© INBAS GmbH 2022

	Aus Erfolgen und Misserfolgen lernen
7. Leistungsbereitschaft	Zielstrebigkeit
	Schwierigkeiten und Widerstände überwinden
	Eigeninitiative
8. Belastbarkeit	Konzentriert arbeiten
	Ausdauer
	Unter schwierigen Bedingungen arbeiten
	Unter Zeitdruck arbeiten
	Hilfe nachfragen
9. Kommunikations-fähigkeit	Mündlicher Ausdruck
	Verstehendes Lesen
	Schriftlicher Ausdruck
	Sachverhalte und Situationen darstellen
	Offenheit im Umgang mit anderen
	Sich in Gespräche einbringen
	Meinungen anderer respektieren
	Respektvoll kommunizieren
	Sich in andere hineinversetzen
10. Selbständigkeit	Selbständig handeln
	Selbständig planen
11. Verantwortungs-bewusstsein	Folgen abschätzen
	Verantwortung übernehmen
12. Interkulturelle Kompetenz	Aufgeschlossen sein gegenüber anderen Kulturen
	Mit Menschen aus anderen Kulturen zusammenarbeiten

© INBAS GmbH 2022

13. Fähigkeit zur Selbstreflexion	Eigene Bedürfnisse kennen
	Eigene Stärken und Schwächen kennen
	Selbstkritisch sein
14. Engagement-bereitschaft	Unterstützungsbedarf erkennen
	Bereitschaft sich zu engagieren

Quelle: ISS 2010, S. 63ff., eigene Darstellung.

3.4 Kompetenzvermittlung und Kompetenzerfassung im FÖJ in Berlin

Für die pädagogische Begleitung durch die FÖJ-Träger wurde bereits 1997 eine pädagogische Rahmenkonzeption von den Bundesländern und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verabschiedet, die als fachliche Grundlage für die pädagogische Begleitung dient.[19]

Zu den arbeitsfeldbezogenen Lernzielen im FÖJ zählen gemäß Rahmenkonzeption

- Umweltbewusstsein,
- ökologisches Grund-, Orientierungs- und Handlungswissen
- Kenntnisse von Berufs- und Handlungsperspektiven und
- die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Wertorientierungen, die sich auf umweltrelevantes Handeln auswirken.

Die persönlichen Lernziele umfassen demgemäß

- die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit der persönlichen Lebensgestaltung sowie
- Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Zur Erreichung der Lernziele und zur Umsetzung der Seminarinhalte kommen dabei die verschiedensten Lernmethoden der Jugend- und Erwachsenenbildung zum Einsatz, genannt werden in der Rahmenkonzeption

- Klassische Methoden der Wissensvermittlung (z.B. Vortrag, Referat)
- Gruppenpädagogische Methoden (z.B. Gruppengespräch, Kooperations- und Konfliktspiele)
- Aktivitätsorientierte Methoden (z.B. Projektarbeit, Experimente, Erkundungen und Exkursionen)
- Kreative und ästhetische Methoden (z.B. Bauen, Werken)
- Rolle- und Simulationsspiele (z.B. Planspiele).

Ferner werden Leitgedanken formuliert, an denen sich die Erarbeitung von Themen und Inhalten der Seminare orientieren soll, sowie Leitlinien zur Qualitätssicherung, die auf die Entwicklung von Qualitätsstandards, Evaluation und Selbstevaluation zielen.

Die Grundsätze zur Durchführung des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) für Jugendliche im Land Berlin vom 15. September 2020 geben für die pädagogische Begleitung und die Seminararbeit unter anderem den folgenden Rahmen vor:

[19] Vgl. https://www.stiftung-naturschutz.de/freiwilligendienste/foej/leitbild-foej (zuletzt abgerufen am 10.02.2022).

© INBAS GmbH 2022

Das Einführungs-, das Zwischen und das Abschlussseminar werden als Blockseminare von jeweils fünf Tagen durchgeführt. Die verbleibenden 15 Seminar- und Bildungstage sollen soweit möglich auch als Blockseminare durchgeführt werden, unterliegen aber dem Gestaltungsspielraum der Träger.

Die Inhalte der Seminare umfassen allgemeinbildende, fachspezifische, berufsorientierende sowie persönlichkeitsbildende Elemente und sollen praxisnah und kooperativ durchgeführt werden. Die Teilnehmenden sollen bei der Auswahl der Methoden beteiligt sowie aktiv in die Vorbereitung von Arbeitseinheiten einbezogen werden.

Die Freiwilligen nehmen an dem Kompetenzfeststellungsverfahren teil, das von den Trägern und ggf. unter Beteiligung der Einsatzstellen durchgeführt wird.

Verpflichtend sollen folgende Themen zur Gewährleistung eines gemeinsamen Standards und zur Erreichung der mit dem FÖJ verbundenen Bildungsziele behandelt werden:

- Rechte und Pflichten der Freiwilligen, gesetzliche Grundlagen des FÖJ, insb. in Hinblick auf Arbeitsrecht, Jugend- und Arbeitsschutz sowie Datenschutz
- Bedeutung von Natur und Umwelt in der Gesellschaft und in der eigenen Lebenswelt
- Akteure, Organisationen und Verwaltungsstrukturen im Umweltbereich
- Aufbau, Organe und Entscheidungsabläufe der Europäischen Union, Rolle der Europäischen Union in der Umweltpolitik
- Positionen und Problem der Umweltpolitik
- Berufs- und Lebensplanung der Freiwilligen.

4 Datengrundlage, Datenbereinigung und Datenanalyse

4.1 Datengrundlage und Datenerfassung

Die Fragebögen zur Kompetenzerfassung wurden in versiegelten Kartons per Kurier zugestellt, um die datenschutzrechtlichen Vorgaben zu gewährleisten. Außer den Kompetenzerfassungsbögen wurden von JAO und der SNB weitere Arbeitsblätter zugesandt, die sich mit den persönlichen Kompetenzzielen der Freiwilligen befassen. Dabei handelte es sich jedoch nicht um Matrizen mit Lernzielvereinbarungen, wie sie im Rahmen der Kompetenzbilanz vorgesehen sind, sondern um trägerspezifische Fragebögen oder Arbeitsblätter.

Von JAO lagen vier Ordner vor, je zwei pro Jahrgang 2017/2018 und 2018/2019. Die Fragebögen darin waren nicht nach Seminargruppen, sondern nach Namen der Teilnehmenden sortiert. Von der SNB wurden sieben Ordner übersandt, in denen die Fragebögen der Seminargruppen eins bis sieben jeweils für beide Jahrgänge abgeheftet waren. Hinzu kam ein Umschlag mit einzelnen Fragebögen aus dem Jahrgang 2018/2019. Von VJF gingen für jeden Jahrgang ein großer Stapel mit Fragebögen ein, die nach Seminargruppe sowie Selbst- und Fremdeinschätzung sortiert und mit Gummibändern zusammengehalten wurden, die z.T. gerissen waren. Die Sortierung der Fragebögen unterschied sich demnach: JAO sortierte die Bögen nach Personen, SNB sortierte nach Seminargruppe und VJF sortierte die Bögen nach Erhebungszeitpunkt und Art des Fragebogens.

Nach Sichtung der Bögen und telefonischen Rücksprachen, um das jeweilige Sortiersystem zu verifizieren, wurden die Bögen mit Identifikationsschlüsseln (ID) versehen, die durch die Verschlüsselung der Merkmale Träger, Jahrgang, Seminargruppe, Name, Art des Bogens und Zeitpunkt der Erhebung das

© INBAS GmbH 2022

spätere Matching mit den soziodemographischen Merkmalen über den FÖJ-Schlüssel gewährleisten sollten.

Die Zuordnung der Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen zu einer Person sowie die Identifikation des jeweiligen Erhebungszeitraums (zu Beginn bzw. zum Ende des FÖJ) gestaltete sich dabei zum Teil sehr schwierig, da bspw. Bögen nicht mit Namen versehen waren oder Vornamen häufig doppelt und teilweise sogar dreifach vorkamen. Zudem war oft nicht vermerkt, in welchem Seminar die Selbsteinschätzungsbögen ausgefüllt wurden. Da die SNB zum großen Teil zwei Selbsteinschätzungen (zu Beginn und zum Ende des FÖJ) in einem Fragebogen vornehmen ließ, erhielten eine ganze Reihe an Papierbögen zwei IDs.

Insgesamt lagen 1.337 Papierbögen mit 1.488 Kompetenzeinschätzungen vor, die in eine Datenbank, die auf Grundlage einer Excel-Tabelle erstellt wurde, anhand der ID eingepflegt wurden. Tabelle 3 ist die Anzahl der vorliegenden Fragebögen und der Datensätze nach Träger zu entnehmen. Dabei handelte es sich insgesamt um 1.174 Selbsteinschätzungen und 314 Fremdeinschätzungen.

Tabelle 3: Anzahl Papierbögen und Kompetenzeinschätzungen nach Träger

Träger	Anzahl Papierbögen	Anzahl Kompetenz einschätzungen
JAO	476	568
SNB	424	481
VJF	437	439
Gesamt	1.337	1.488

Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im FÖJ in Berlin, INBAS 2022

Während der Dateneingabe wurden unplausible Angaben (Mehrfachangaben zu einem Item oder Kreuze, die zwischen zwei Ausprägungen gemacht wurden), als ungültig gewertet. Zur Sicherung der Qualität wurden stichprobenartig eingegebene Bögen auf Korrektheit kontrolliert.

4.2 Datenbereinigung und Datenaufbereitung

Nachdem die Daten zur Selbst- und Fremdeinschätzungen eingegeben wurden, wurden verschiedene Schritte zur Datenbereinigung und zur Datenaufbereitung vorgenommen. Ein wesentlicher Arbeitsschritt im Rahmen der Datenaufbereitung war die Bewertung der Datengrundlage. Da nicht für alle Teilnehmenden Selbst- und Fremdeinschätzungen vorlagen – aber anspruchsvolle Analysen und fundierte Aussagen zur Wirksamkeit getroffen werden sollten –, wurden die Daten auf systematische Ausfälle bzw. Missings hin überprüft.

Zunächst kann festgestellt werden, dass kaum Fremdeinschätzungen zu Beginn des FÖJ vorliegen, weshalb ein Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung zu Beginn des FÖJ nicht möglich war. Weiterhin lagen bei 25 Teilnehmenden der SNB jeweils drei Selbsteinschätzungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten vor. Um einen Vergleich mit den Teilnehmenden der anderen Träger vornehmen zu können, wurden die Selbsteinschätzungen in der zeitlichen Mitte des FÖJ nicht in die Auswertung mit einbezogen.

© INBAS GmbH 2022

In die späteren Analysen gingen schließlich alle Fälle ein, zu denen eine Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende des FÖJ vorliegen, unabhängig davon, ob auch ein Bogen zur Fremdeinschätzung vorhanden ist. Da die Kompetenzzuwächse durch den Freiwilligendienst im Zentrum der Analysen stehen, sind Angaben zur Fremdeinschätzung zwar nicht unerheblich, aber um eine möglichst breite Datenbasis zu haben, von nachrangiger Bedeutung.

Um die Daten der Fragebögen für die späteren Analysen mit den soziodemografischen Merkmalen der Teilnehmenden zusammenzuspielen, wurden zwei weitere Datenbanken in Excel angelegt. In der Schlüssel-Datei wurden den Fragebogen-IDs die FÖJ-Schlüssel der Träger zugeordnet. In der Sozialdaten-Datei wurden die soziodemografischen Merkmale der Teilnehmenden anhand des FÖJ-Schlüssels eingegeben. Derart konnten anhand des FÖJ-Schlüssels die Daten der Selbst- und Fremdeinschätzungen sowie die soziodemografischen Merkmale eines /einer Teilnehmenden verknüpft und schließlich in einer Analyse-Datei mit 660 Datensätzen auf Ebene der Teilnehmenden in der Statistik- und Analyse-Software SPSS gespeichert werden (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Datensätze nach Trägern

Träger	Anzahl Datensätze	Anteil Datensätze
JAO	148	22,4%
SNB	316	47,9%
VJF	196	29,7%
Gesamt	660	100,0%

Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im FÖJ in Berlin, INBAS 2022

Tabelle 5: Selbst- und Fremdeinschätzungen nach Trägern

Träger	Anzahl Selbsteinschätzung zu Beginn (SE1)	Anzahl Selbsteinschätzung zum Ende (SE2)	Anzahl Fremdeinschätzung (FE)
JAO	97	84	148
SNB	312	173	10
VJF	190	150	80
Gesamt	599	407	238

Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im FÖJ in Berlin, INBAS 2022

Auf dieser Grundlage wurden die Daten der jeweiligen Messzeitpunkte noch dahingehend verglichen, ob beispielsweise hinsichtlich der Kompetenzen oder soziodemografischen Merkmale signifikante Unterschiede zwischen Personen, zu denen vollständige Daten vorliegen, und Freiwilligen, bei denen Angaben fehlen, bestehen, was jedoch nicht der Fall war. Es zeigen sich hier jedoch deutliche Unterschiede nach Trägern, wie Tabelle 5 zu entnehmen ist. Auffällig dabei ist die große Anzahl an Fremdeinschätzungen

© INBAS GmbH 2022

bei JAO, was sich dadurch erklären lässt, dass hier von vielen Teilnehmenden mehrere Fremdeinschätzungen vorliegen. Dahingegen sind bei der SNB kaum Fremdeinschätzungen vorhanden, was nach Auskunft der SNB an dem geringen Rücklauf aus den Einsatzstellen liegt.

Wie Tabelle 5 weiter zu entnehmen ist, liegen von 599 Teilnehmenden die Selbsteinschätzung zu Beginn des Freiwilligendienstes vor. D.h., dass im Vergleich zur Gesamtzahl der Datensätze (N=660) von 61 Teilnehmenden die erste Selbsteinschätzung fehlt und nur die zweite Selbsteinschätzung und / oder die Fremdeinschätzung am Ende des Freiwilligendienstes vorliegen. Um eine einheitliche Datengrundlage sowohl für die Querschnittsbetrachtung als auch für die Vergleiche der Selbsteinschätzungen sowie der Selbst- und Fremdeinschätzung zu erhalten, wurden diese Datensätze von der Datenanalyse ausgeschlossen. Die Anzahl der Datensätze (N), die Grundlage der jeweiligen Analysen der Selbsteinschätzung zu Beginn (SE1) sowie der Vergleiche der Selbsteinschätzungen zu Beginn und am Ende (SE1 und SE2) und der Selbst- und Fremdeinschätzung zum Ende (SE2 und FE) des FÖJ sind Tabelle 6 zu entnehmen.

Tabelle 6: Anzahl der Datensätze (N) in den Analysen

Träger	Analyse SE1	Vergleich SE1 und SE2	Vergleich SE2 und FE
JAO	97	81	81
SNB	312	172	4
VJF	190	144	69
Gesamt	599	397	154

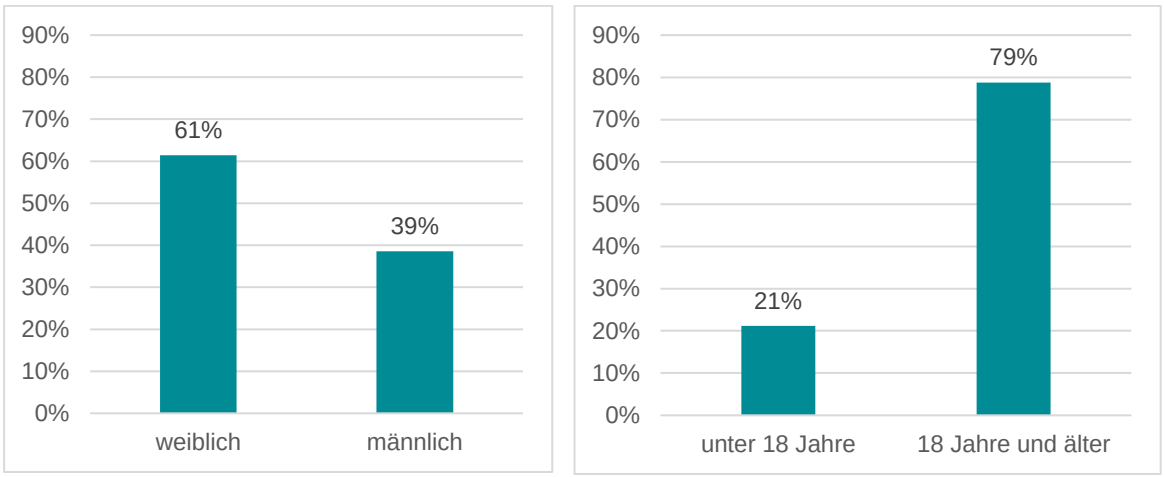
Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im FÖJ in Berlin, INBAS 2022

4.3 Zusammensetzung der Stichprobe

Die Zusammensetzung der Stichprobe nach soziodemografischen Merkmalen entspricht der bundesweiten Verteilung im FÖJ (vgl. Huth 2022, S. 41ff.; Huth et al. 2015, S. 73ff.). Wie Abbildung 1 zu entnehmen ist, sind 61 Prozent der Teilnehmenden weiblich und 39 Prozent männlich (bundesweit in Jahr 2019: 60 Prozent weiblich, 40 Prozent männlich). 21 Prozent der Teilnehmenden im FÖJ in Berlin sind unter 18 Jahre alt, 79 Prozent sind 18 Jahre und älter (bundesweit im Jahr 2019: 19 Prozent unter 18 Jahre, 81 Prozent 18 Jahre und älter). Hinsichtlich der Merkmale Geschlecht und Alter lassen sich keine signifikanten Unterschiede nach Trägern feststellen.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 1: Teilnehmende nach Geschlecht und Altersgruppen



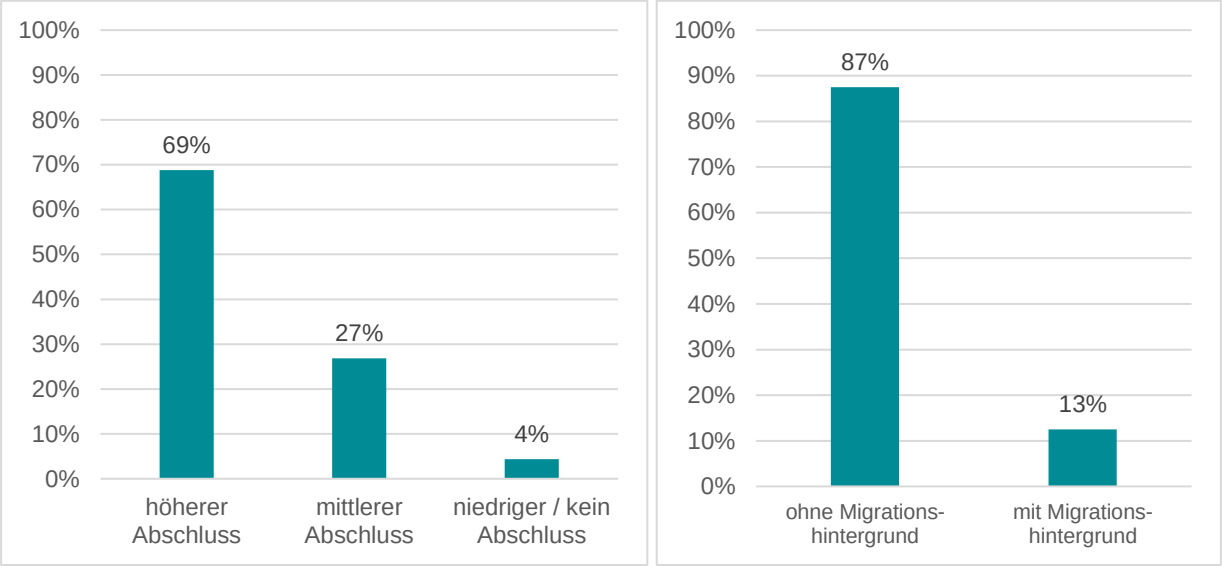
Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Abbildung 2 sind die Verteilungen nach Schulabschluss und Migrationshintergrund zu entnehmen. 69 Prozent der Teilnehmenden im FÖJ in Berlin haben einen höheren Schulabschluss (Abitur / (Fach-)hochschulreife), 27 Prozent verfügen über einen mittleren Abschluss (Realschulabschluss), 4 Prozent haben einen niedrigen oder keinen Schulabschluss (Hauptschulabschluss / unterhalb Hauptschulabschluss / kein Schulabschluss). Die bundesweite Verteilung im Jahr 2019 betrug 71 Prozent höherer Abschluss, 24 Prozent mittlerer Abschluss, 5 Prozent niedriger bzw. kein Abschluss. 87 Prozent der Teilnehmenden in Berlin haben keinen Migrationshintergrund, 13 Prozent haben einen Migrationshintergrund (bundesweit im Jahr 2012[20]: 89 Prozent ohne Migrationshintergrund, 11 Prozent mit Migrationshintergrund). In Bezug auf das Merkmal Schulabschluss sind keine signifikanten Unterschiede zwischen den FÖJ-Trägern in Berlin feststellbar, was das Merkmal Migrationshintergrund angeht, liegt der Anteil bei Teilnehmenden mit Migrationshintergrund bei der SNB signifikant höher als bei den anderen Trägern (17 Prozent gegenüber 9 Prozent bei JAO und 7 Prozent bei VJF.

[20] Für das Jahr 2019 liegen keine verlässlichen Zahlen für die bundesweite Verteilung vor, da die FÖJ-Trägerstatistik des BMFSFJ zu viele fehlende Angaben enthält.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 2: Teilnehmende nach Schulabschluss und Migrationshintergrund



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Insgesamt lässt sich festhalten, dass es sich bei den Teilnehmenden im FÖJ in Berlin – wie bundesweit auch – um eine sehr homogene Gruppe handelt, die zum überwiegenden Teil aus 18-jährigen und älteren, gut gebildeten jungen Menschen ohne Migrationshintergrund besteht.

4.4 Auswertung und Datenanalyse

Als Vorbereitung für die Auswertung der Daten wurden die Variablen und Werte in SPSS gelabelt und neue Variablen gebildet. Für die Auswertung wurden zunächst alle 48 einzelnen Kompetenzitems nach Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende des FÖJ und nach Fremdeinschätzung sowie nach Träger und soziodemografischen Merkmalen ausgewertet und mittels Chi-Quadrat auf Signifikanz geprüft.[21]

Im nächsten Schritt wurden die Kompetenzdimensionen als Mittelwert aus den Items, die einer Kompetenzdimension angehören, gebildet, und Differenzvariablen für jede Kompetenzdimension erstellt, um Vergleiche der Selbsteinschätzungen zu Beginn und am Ende des FÖJ sowie der Selbst und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ anstellen zu können. Die Mittelwerte der Kompetenzdimensionen sowie die Differenzvariablen wurden schließlich nach Träger und soziodemografischen Merkmalen ausgewertet, um etwaige Zusammenhänge zu analysieren. Zur Prüfung der Signifikanz der Ergebnisse wurden t-Tests durchgeführt und der Eta-Koeffizienten berechnet.[22]

[21] Chi-Quadrat gibt an, ob Unterschiede, die sich in der Datenanalyse zeigen, bspw. zwischen weiblichen und männlichen Teilnehmenden, signifikant sind und demnach mit dem Merkmal Geschlecht zusammenhängen. Dabei zeigt Chi-Quadrat „nur“ einen statistischen Zusammenhang und keine Kausalität an, also, ob dieser Unterschied auch ursächlich auf das Merkmal Geschlecht zurückzuführen ist. Gleichwohl können wir in der Interpretation der Daten solche signifikanten Unterschiede plausibel erklären.

[22] Mit t-Tests lässt sich für metrische Variablen (hier die Kompetenzdimensionen sowie die Differenzvariablen) überprüfen, ob sich die Mittelwerte zweier unabhängiger Stichproben (bspw. weibliche und männliche Teilnehmende) oder von verbundenen Stichproben (bspw. Kompetenzdimension zu zwei Zeitpunkten) signifikant voneinander unterscheiden. Der Eta-Koeffizient gibt an, ob ein Zusammenhang zwischen einer nominalskalierten (bspw. Geschlecht) und einer intervallskalierten Variablen besteht (hier: Kompetenzdimension). Wie bei Chi-Quadrat ist es nicht möglich, aus dem Zusammenhang einen kausalen Schluss zu ziehen, wenngleich sich die Ergebnisse plausibel erklären und interpretieren lassen.

© INBAS GmbH 2022

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse dieser Analysen im Detail wiedergegeben. Zunächst stellen wir die Selbsteinschätzung der Teilnehmenden zu Beginn des FÖJ anhand der Ausprägungen der einzelnen Kompetenzitems innerhalb der jeweiligen Kompetenzdimensionen vor, bevor die Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ anhand der Mittelwerte präsentiert und nach Trägern verglichen werden (vgl. Abschnitt 5.1).

Abschnitt 5.2 enthält den Vorher-Nachher-Vergleich anhand der Mittelwerte der Kompetenzdimensionen der Selbsteinschätzungen zu Beginn und am Ende des FÖJ sowie anhand der Differenzvariablen. Der entsprechende Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ erfolgt anschließend in Abschnitt 5.3.

In den weiteren Abschnitten werden die Ergebnisse der Analysen nach soziodemografischen Merkmalen dargestellt. Nach der detaillierten Betrachtung der Selbsteinschätzung der Kompetenzitems zu Beginn des FÖJ (vgl. Abschnitt 5.4) folgen die Vergleiche der Selbsteinschätzungen zu Beginn und am Ende des FÖJ (vgl. Abschnitt 5.5) und die Vergleiche der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ (vgl. Abschnitt bis 5.6).

5 Kompetenzerwerb im FÖJ in Berlin

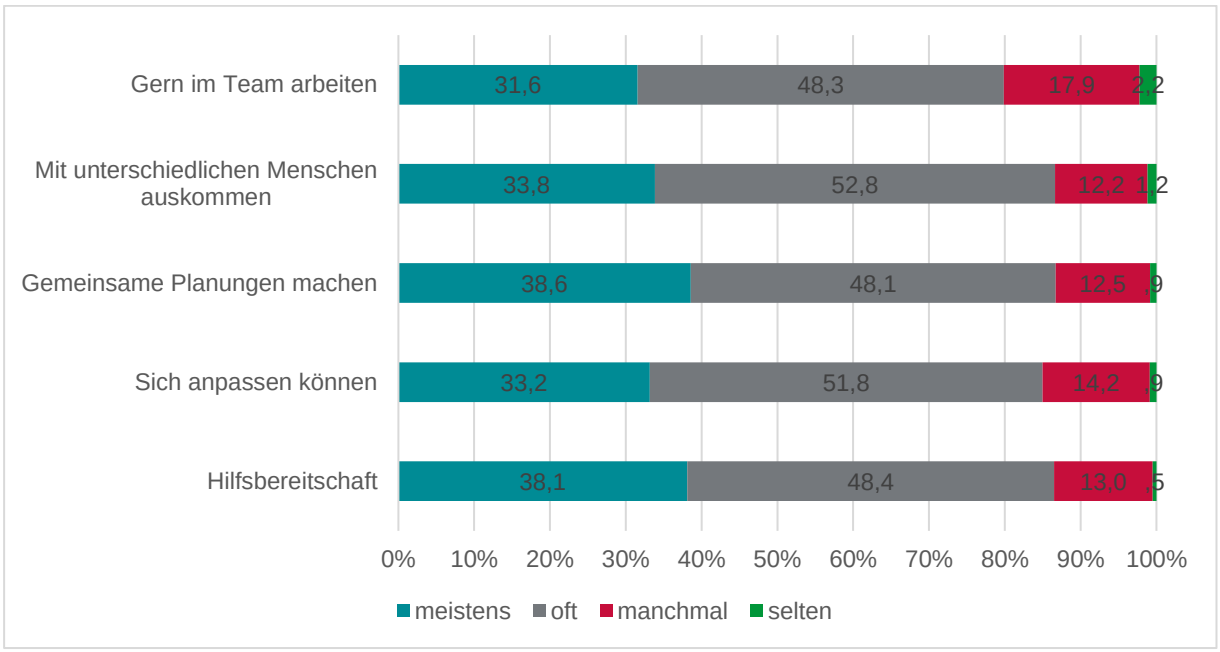
5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen zu Beginn des FÖJ

Die 14 Kompetenzdimensionen setzen sich durch jeweils mindestens zwei bis maximal neun einzelnen Kompetenzitems zusammen (vgl. Tabelle 2 in Abschnitt 3.3). Im ersten Schritt gilt es daher festzustellen, ob die einzelnen Kompetenzitems die Kompetenzdimensionen auch in der statistischen Analyse abbilden, oder ob einzelne Items ggf. separat zu betrachten und nicht in die Variable der jeweiligen Kompetenzdimension einbezogen werden sollte. Hierzu wird die Analyse der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ herangezogen, da die als Grundlage für alle weiteren Analysen dient und hier die Daten für N=599 Teilnehmende vorliegen.

Die Items der Dimension „Teamfähigkeit“ können als konsistent betrachtet werden. Wie in Abbildung 3 zu sehen ist, gibt es nur geringe Unterschiede zwischen den Aussagen. Jeweils ca. ein Drittel der Teilnehmenden (31,6 bis 38,6 Prozent) schätzt alle fünf Einzelkompetenzen als „meistens“ gegeben ein, ca. die Hälfte der Teilnehmenden (48,1 bis 52,8 Prozent) meint, dass diese Kompetenz „oft“ auf sie zutrifft. Dabei schätzen die Teilnehmenden das Item „Gern im Team arbeiten“ etwas geringer ausgeprägt ein als die anderen Items. Insbesondere bezüglich der Items „Gemeinsame Planungen machen“ und „Hilfsbereitschaft“ sehen sich die Teilnehmenden vergleichsweise stark.

© INBAS GmbH 2022

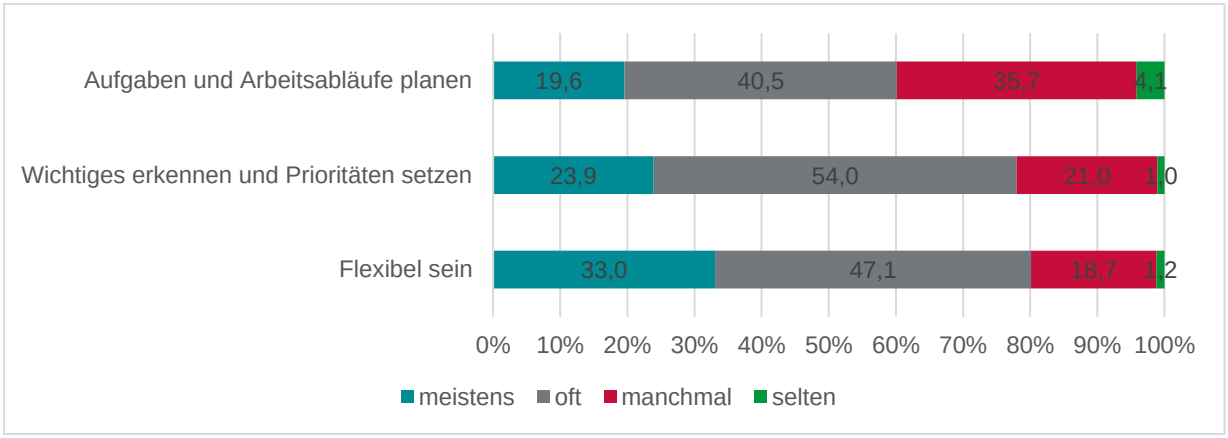
Abbildung 3: Selbsteinschätzung Teamfähigkeit zu Beginn des FÖJ



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Was die Kompetenzdimension Organisationsfähigkeit angeht (vgl. Abbildung 4), variiert die Selbsteinschätzung hinsichtlich der Einzelitems etwas stärker. Während die Teilnehmenden ihre eigene Flexibilität und die Fähigkeit „Wichtiges erkennen und Prioritäten setzen“ zu können, ähnlich stark ausgeprägt sehen („meistens“ / „oft“ geben 80 Prozent bzw. 77,9 Prozent an), bescheinigen sie sich etwas seltener eine hohe Planungsfähigkeit („Aufgaben und Arbeitsabläufe planen“: 60 Prozent „meistens“ / „oft“).

Abbildung 4: Selbsteinschätzung Organisationsfähigkeit zu Beginn des FÖJ

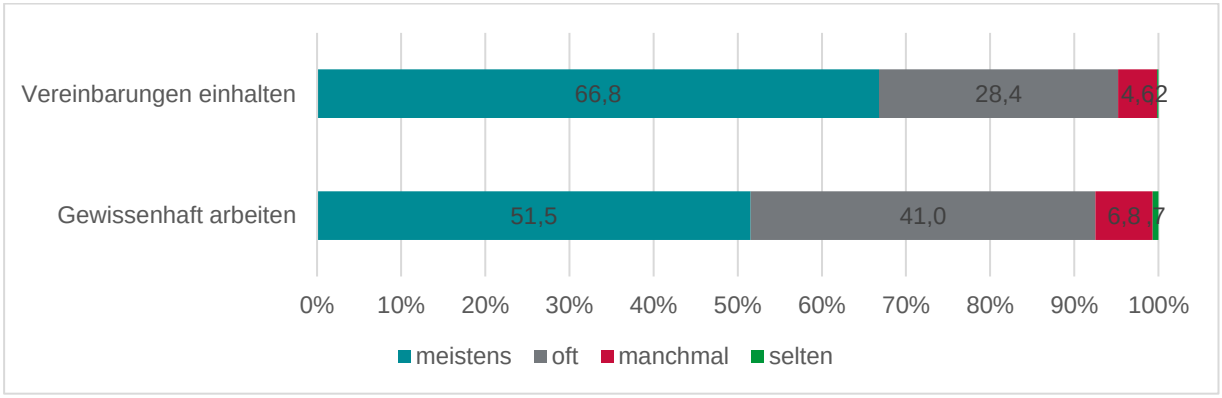


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

© INBAS GmbH 2022

Die Kompetenzdimension Zuverlässigkeit wird aus zwei Items gebildet, die etwas weniger konsistent sind (vgl. Abbildung 5). Dabei attestieren sich zwei Drittel der Teilnehmenden, dass sie Vereinbarungen „meistens“ einhalten (66,8 Prozent; „oft“: 28,4 Prozent), während nur gut die Hälfte davon überzeugt ist, „meistens“ gewissenhaft zu arbeiten (51,5 Prozent; „oft“: 41,0 Prozent).

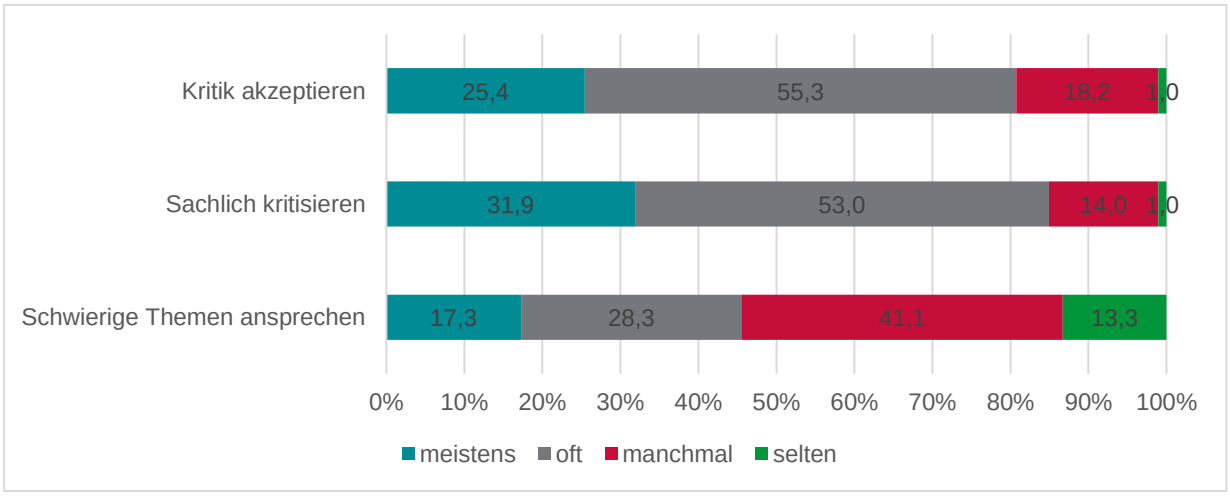
Abbildung 5: Selbsteinschätzung Zuverlässigkeit zu Beginn des FÖJ



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Die Kompetenzdimension Kritikfähigkeit setzt sich aus drei Items zusammen, von denen zwei gut miteinander korrespondieren (vgl. Abbildung 6). Die Fähigkeit, sachlich zu kritisieren wird ähnlich stark eingeschätzt, wie die Fähigkeit, Kritik zu akzeptieren („meistens“ / „oft: 84,9 bzw. 79,7 Prozent), wobei knapp ein Drittel (31,9 Prozent) bzw. ein Viertel (25,4 Prozent) diese Fähigkeiten als „meistens“ gegeben sehen. Dagegen schätzen sich zwei Fünftel der Teilnehmenden nur „manchmal“ in der Lage, „Schwierige Themen anzusprechen“ (41,1 Prozent).

Abbildung 6: Selbsteinschätzung Kritikfähigkeit zu Beginn des FÖJ

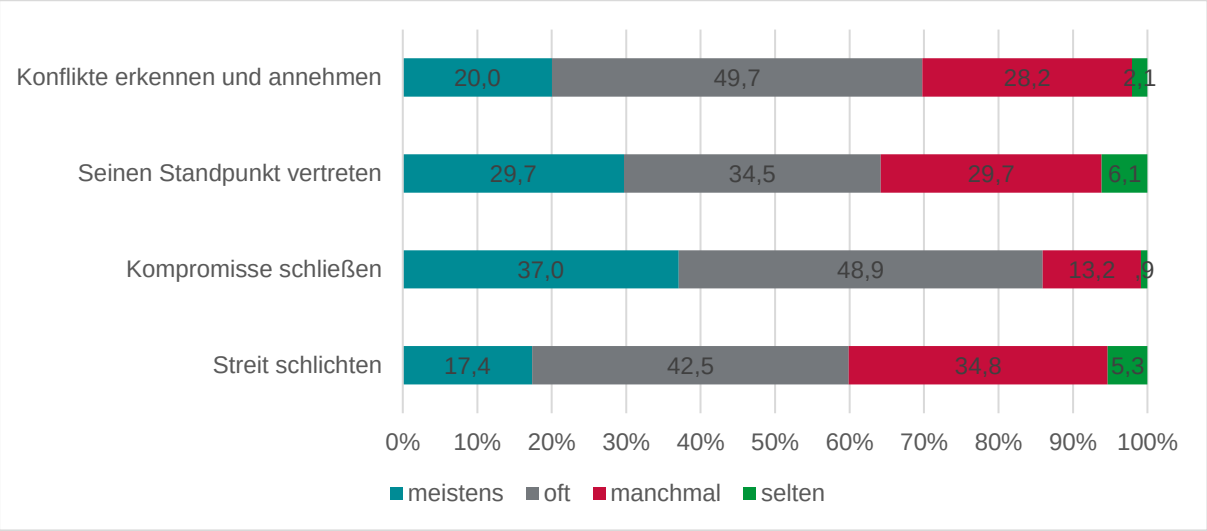


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

© INBAS GmbH 2022

Drei der vier Einzelkompetenzen der Dimension Konfliktfähigkeit schätzen die Teilnehmenden sehr ähnlich und gleichzeitig auch differenzierter ein als die zuvor betrachteten Kompetenzdimensionen (vgl. Abbildung 7). Nur 60 bis 69,7 Prozent meinen, dass sie „meistens“ oder „oft“ Streit schlichten, ihren Standpunkt vertreten oder Konflikte erkennen und annehmen, während 34,8 bis 28,2 Prozent der Meinung sind, dass sie das nur „manchmal“ können. Die Fähigkeit, Kompromisse zu schließen, sehen dagegen gut ein Drittel (37 Prozent) „meisten“ sowie fast die Hälfte (48,9 Prozent) „oft“ als gegeben an.

Abbildung 7: Selbsteinschätzung Konfliktfähigkeit zu Beginn des FÖJ

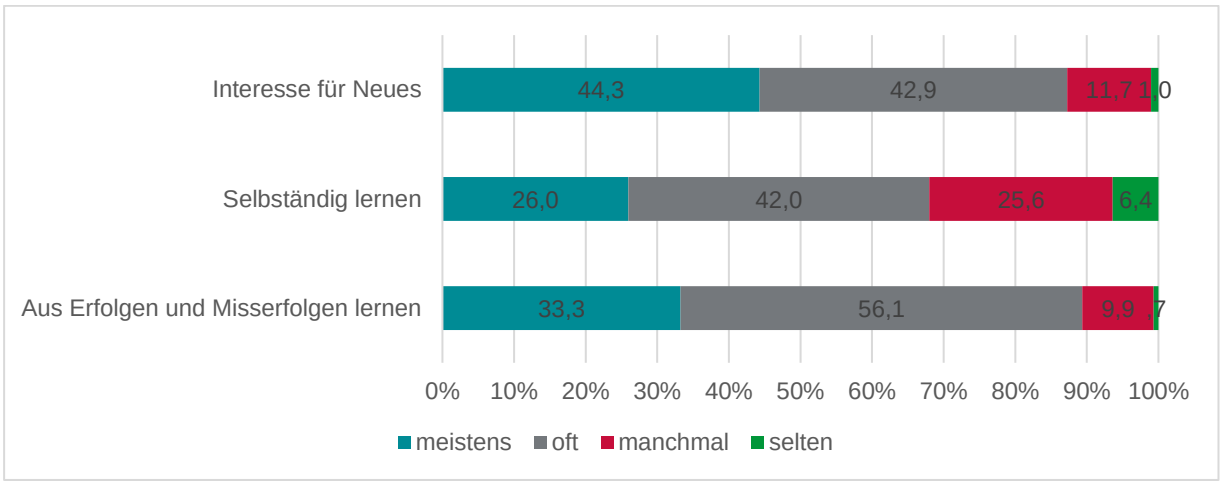


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Die Einzelkompetenzen für die Dimension Lernbereitschaft zeigen, dass die Teilnehmenden sich hinsichtlich der Kompetenzitems „Interesse für Neues“ und „Aus Erfolgen und Misserfolgen lernen“ ähnlich stark einschätzen („meistens“ und „oft“: 87,2 bzw. 89,4 Prozent). Das Item „Selbständig lernen“ sehen dagegen nur zwei Drittel der Teilnehmenden (68 Prozent) als „meisten“ oder „oft“ gegeben, während immerhin ein Viertel der Teilnehmenden (25,6 Prozent) meint, nur „manchmal“ selbständig zu lernen (vgl. Abbildung 8).

© INBAS GmbH 2022

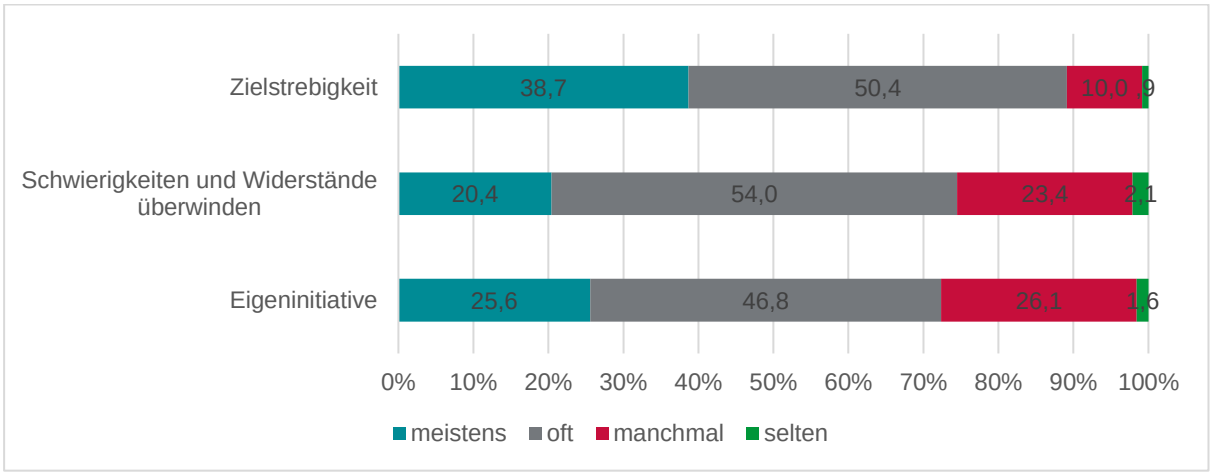
Abbildung 8: Selbsteinschätzung Lernbereitschaft zu Beginn des FÖJ



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

In Bezug auf die Kompetenzdimension Leistungsbereitschaft korrespondieren auch wieder zwei der drei Items sehr stark, hier „Schwierigkeiten und Widerstände überwinden“ und „Eigeninitiative“ (vgl. Abbildung 9). Jeweils ein Fünftel bzw. ein Viertel der Teilnehmenden (20,4 bzw. 25,6 Prozent) bescheinigt sich diese Fähigkeiten „meistens“, ca. die Hälfte sieht sie „oft“ als gegeben an (54,0 bzw. 46,8 Prozent), ca. ein Viertel „manchmal“ (23,4 bzw. 26,1 Prozent). Was ihre Zielstrebigkeit angeht, schätzen sich die Teilnehmenden dagegen insgesamt stärker ein (38,7 Prozent „meisten“, 50,4 Prozent „oft“, 10,0 Prozent „manchmal).

Abbildung 9: Selbsteinschätzung Leistungsbereitschaft zu Beginn des FÖJ



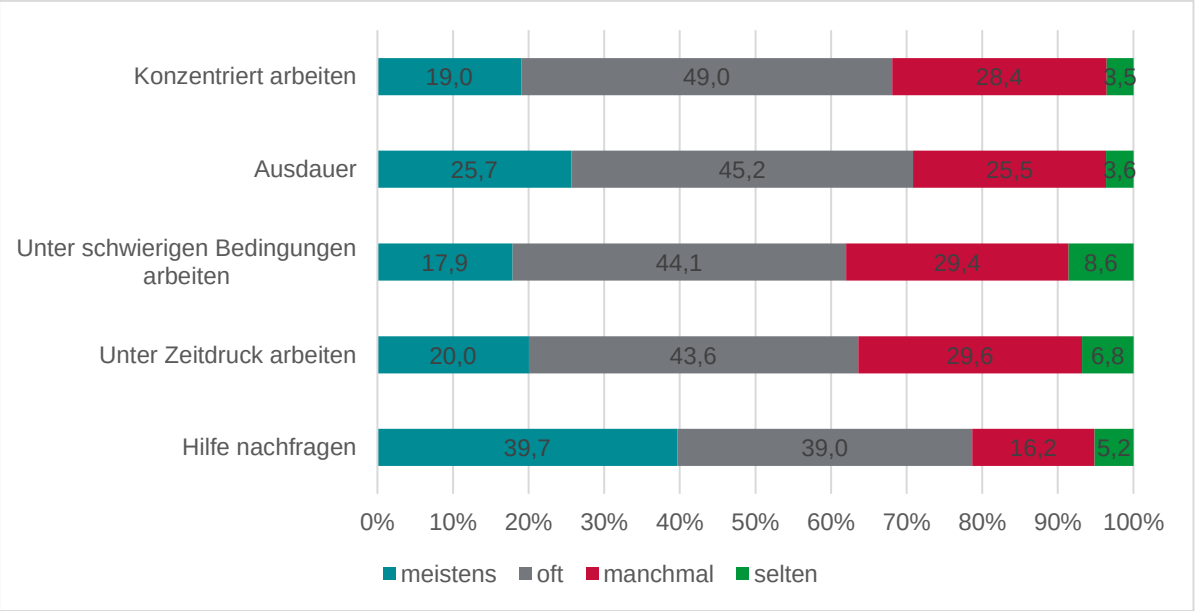
Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Die fünf Kompetenzitems der Dimension Belastbarkeit werden von den Teilnehmenden bis auf „Hilfe nachfragen“ sehr ähnlich eingeschätzt (vgl. Abbildung 10), wobei ein größerer Teil der Teilnehmenden sich „meistens“ Ausdauer bescheinigt als „unter schwierigen Bedingungen“, „konzentriert“ oder „unter Zeitdruck“ zu arbeiten (25,7 Prozent im Vergleich zu 17,9 bis 20,0 Prozent). Jeweils etwas weniger als

© INBAS GmbH 2022

die Hälfte der Teilnehmenden sieht diese vier Fähigkeiten „oft“ als gegeben an (43,6 bis 49,0 Prozent), jeweils etwas mehr als ein Viertel meint, dass diese „manchmal“ auf sie zutreffen (25,5 bis 29,6 Prozent).

Abbildung 10: Selbsteinschätzung Belastbarkeit zu Beginn des FÖJ



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

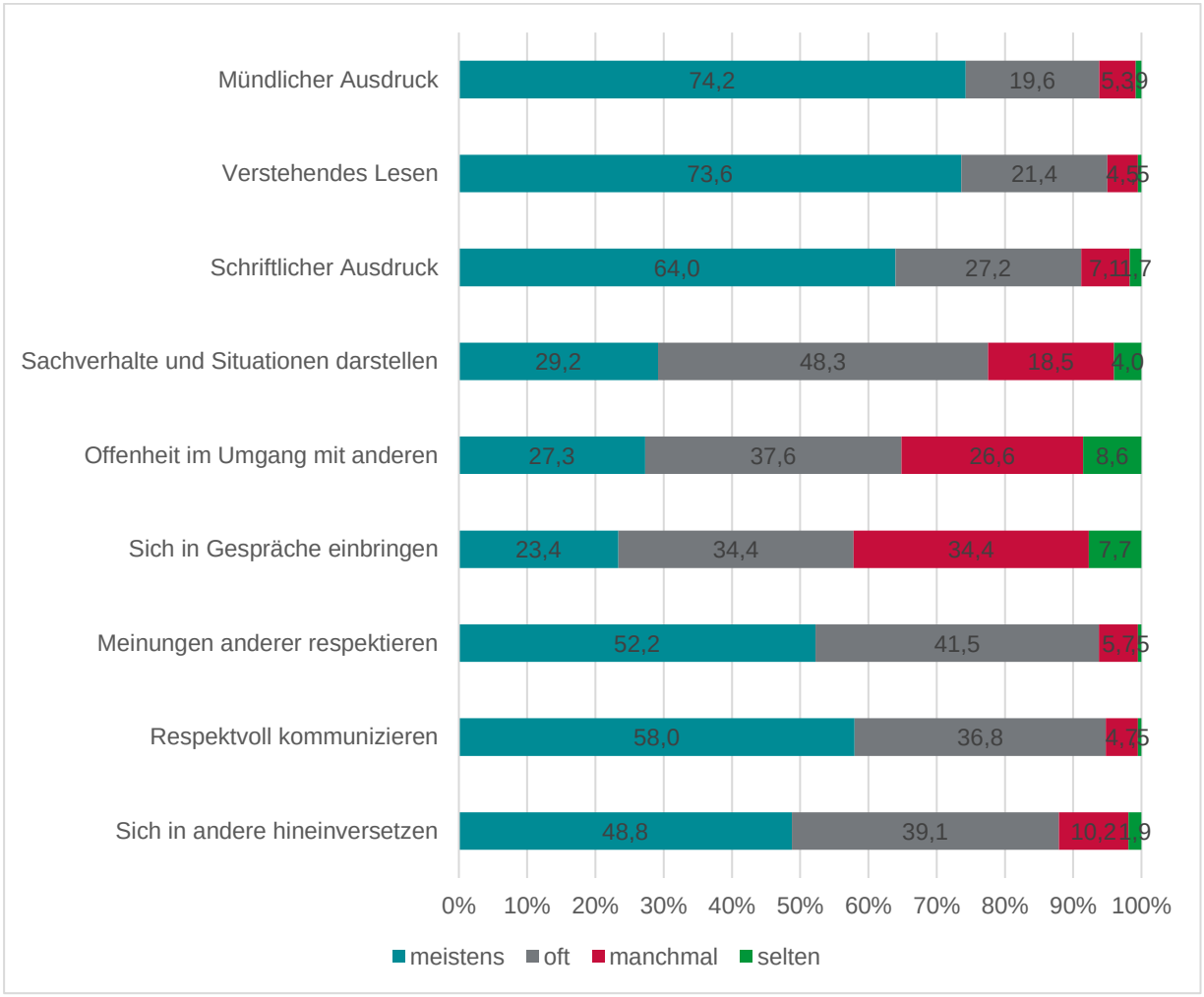
Die Kompetenzdimension Kommunikationsfähigkeit wird aus neun Items gebildet, von denen jeweils drei miteinander korrespondieren (vgl. Abbildung 11). Die erste Itemgruppe umfasst die Fähigkeiten Sprechen, Lesen und Schreiben (mündlicher Ausdruck, verstehendes Lesen, schriftlicher Ausdruck). Was diese Kompetenzen angeht, schätzen sich zwei Drittel bis drei Viertel der Teilnehmenden als sehr stark ein („meistens“ 64,0 bis 74,2 Prozent).

Die zweite Gruppe von Kompetenzen bezieht sich auf Fähigkeiten, Gespräche zu gestalten und sich auszudrücken („sich in Gespräche einbringen“, „Offenheit im Umgang mit anderen“, „Sachverhalte und Situationen darstellen“). Hier schätzen sich die Teilnehmenden sehr viel differenzierter ein, jeweils ca. ein Viertel meint, diese Kompetenzen „meistens“ zu haben (23,4 bis 29,2 Prozent), ein Drittel bis knapp die Hälfte (34,4 bis 48,3 Prozent) sieht diese als „oft“ gegeben an.

Die dritte Gruppe von Kompetenzen umfasst die Items „Meinungen anderer respektieren“, „respektvoll kommunizieren“ sowie „sich in andere hineinversetzen“. Jeweils ca. die Hälfte attestiert sich diese Kompetenzen „meistens“ (48,8 bis 58,0 Prozent), weitere ca. zwei Fünftel meint, dass sie „oft“ über diese Kompetenzen verfügen (36,8 bis 41,5 Prozent).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 11: Selbsteinschätzung Kommunikationsfähigkeit zu Beginn des FÖJ

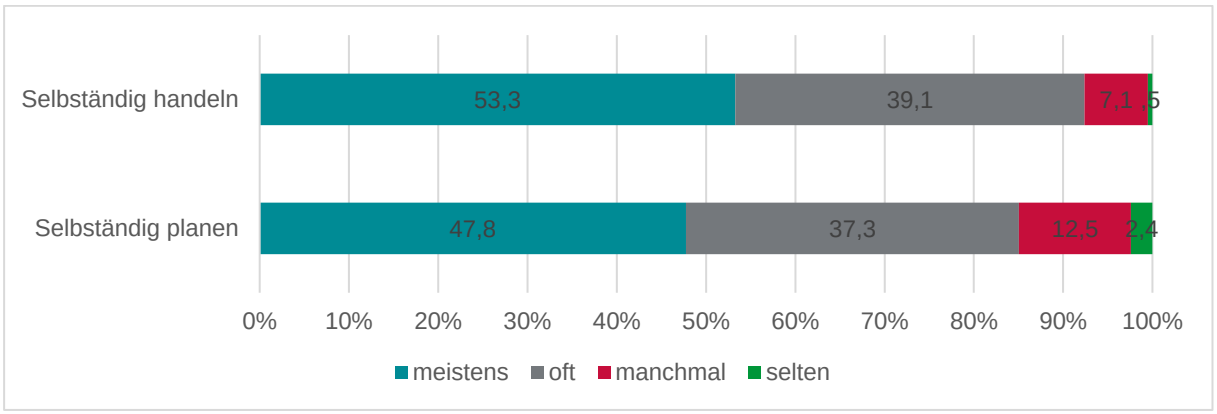


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Hinsichtlich der Kompetenzdimension Selbständigkeit zeigt sich eine große Übereinstimmung der Einzelitems (vgl. Abbildung 12). Ca. die Hälfte der Teilnehmenden meint, „meistens“ in der Lage zu sein, selbständig zu planen und selbständig zu handeln (47,8 bzw. 53,3 Prozent). Weitere knapp zwei Fünftel der Teilnehmenden ist der Ansicht, dass dies „oft“ auf sie zutrifft (37,3 bzw. 39,1 Prozent).

© INBAS GmbH 2022

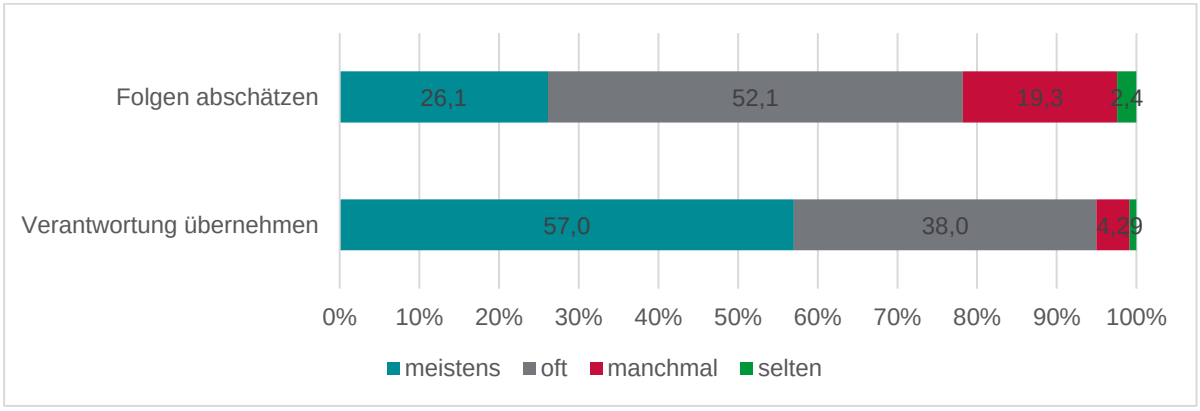
Abbildung 12: Selbsteinschätzung Selbständigkeit zu Beginn des FÖJ



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Die Einzelkompetenzen für die Kompetenzdimension Verantwortungsbewusstsein korrespondieren wenig miteinander (vgl. Abbildung 13). Während mehr als die Hälfte der Teilnehmenden davon überzeugt ist, „meistens“ Verantwortung zu übernehmen (57,0 Prozent) und weitere zwei Fünftel die „oft“ als gegeben sehen, sieht sich nur gut ein Viertel der Teilnehmenden „meistens“ in der Lage, Folgen abzuschätzen (26,1 Prozent), gut die Hälfte meint, dies „oft“ zu tun (52,1 Prozent).

Abbildung 13: Selbsteinschätzung Verantwortungsbewusstsein zu Beginn des FÖJ

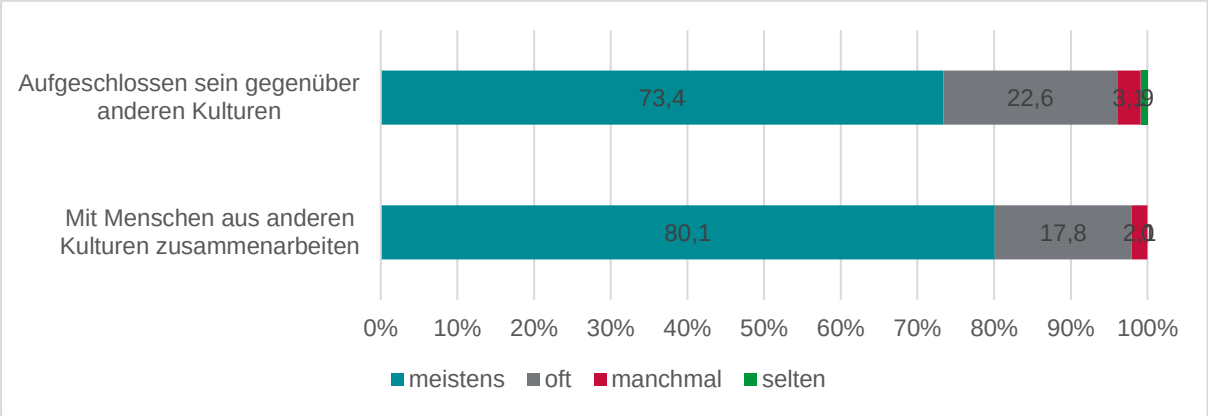


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Was Interkulturelle Kompetenz angeht, stimmen die Ergebnisse zu den Einzelitems weitgehend überein (vgl. Abbildung 14). Drei Viertel bzw. vier Fünftel sind der Auffassung, „meistens“ gegenüber anderen Kulturen aufgeschlossen zu sein (73,4 Prozent) bzw. mit Menschen aus anderen Kulturen zusammenzuarbeiten (80,1 Prozent).

© INBAS GmbH 2022

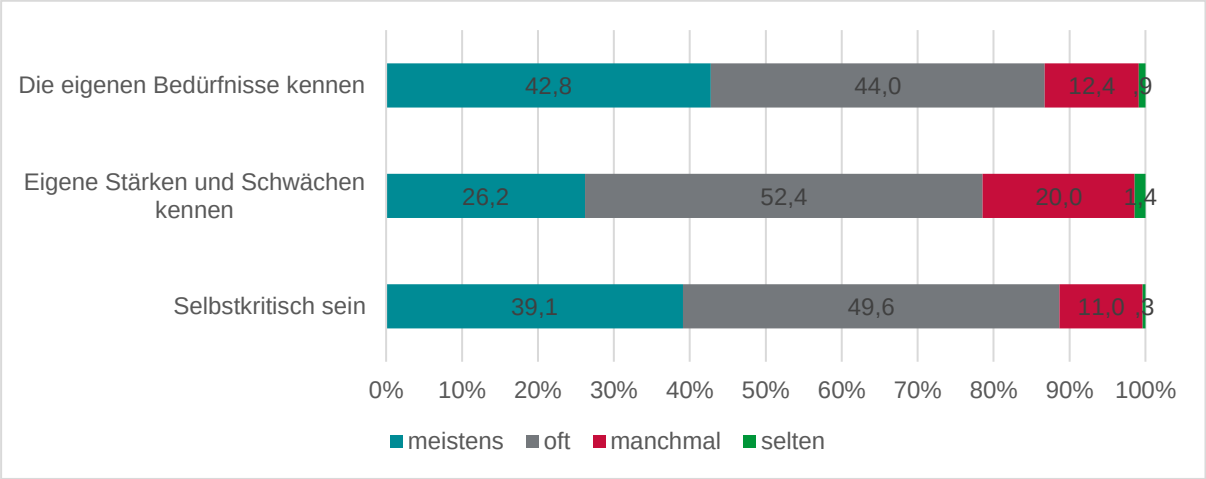
Abbildung 14: Selbsteinschätzung Interkulturelle Kompetenz zu Beginn des FÖJ



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Bei der Kompetenzdimension „Fähigkeit zur Selbstreflexion“ schätzen die Teilnehmenden zwei der drei Kompetenzitems sehr ähnlich ein (vgl. Abbildung 15). Jeweils ca. zwei Fünftel bescheinigen sich „meistens“ die Fähigkeit, selbstkritisch zu sein und die eigenen Bedürfnisse zu kennen (39,1 bzw. 42,8 Prozent), während nur ein Viertel der Teilnehmenden davon überzeugt ist, „meistens“ die eigenen Stärken und Schwächen zu kennen.

Abbildung 15: Selbsteinschätzung Fähigkeit zur Selbstreflexion zu Beginn des FÖJ

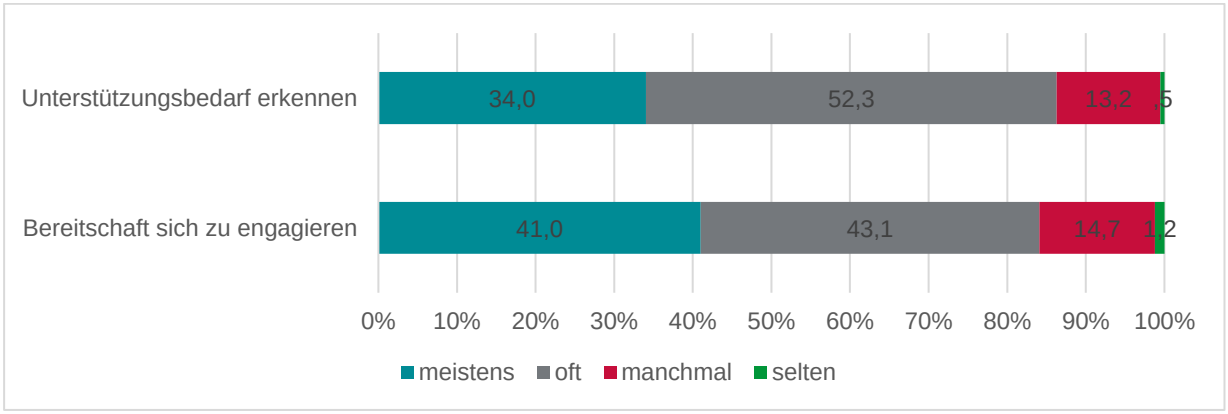


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Die Kompetenzdimension Engagementbereitschaft besteht aus zwei Kompetenzitems, die geringe Unterschiede in der Selbsteinschätzung aufweisen (vgl. Abbildung 16). Ein Drittel der Teilnehmenden sieht es als „meistens“ gegeben, einen Unterstützungsbedarf zu erkennen, gut die Hälfte meint, dass dies „oft“ der Fall ist (34,0 bzw. 52,3 Prozent). Jeweils zwei Fünftel der Teilnehmenden sind „meisten“ oder „oft“ dazu bereit, sich zu engagieren (41,0 bzw. 43,1 Prozent).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 16: Selbsteinschätzung Engagementbereitschaft zu Beginn des FÖJ



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Die Betrachtung der einzelnen Kompetenzitems der 14 Kompetenzdimensionen macht deutlich, dass die meisten Kompetenzdimensionen durch die Einzelitems gut abgebildet werden, wenn auch einige Unterschiede in den Einzeleinschätzungen sichtbar werden. Wir haben uns dennoch dazu entschieden, keine Einzelitems aus der Berechnung der Kompetenzdimensionen auszuschließen. Zum einen sind die Kompetenzdimensionen komplexe Konstrukte, in die unterschiedliche Einzelkompetenzen eingehen, die durchaus unterschiedlich stark ausgeprägt sein können. Zum anderen zielt die Evaluation neben der Analyse des Kompetenzerwerbs auch darauf ab, eine Aussage über die Eignung des Verfahrens und des Erhebungsinstruments zu treffen, weshalb alle Einzelitems in die Analysen der Mittelwerte einbezogen werden sollten.

Die Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ zeigt eine Bandbreite der Mittelwerte von 2,88 (Belastbarkeit) bis 3,73 (Interkulturelle Kompetenz) (vgl. Abbildung 17). Unterschiede zeigen sich dabei oft erst in der zweiten Nachkommastelle. Wir weisen im Folgenden jedoch nur eine Stelle nach dem Komma aus, da ansonsten der Eindruck entstehen könnte, dass die Unterschiede größer wären als sie wirklich sind, zumal solch geringe Unterschiede sich nicht sinnvoll interpretieren lassen.

Mit einem Wert bis 3,0 schätzen die Teilnehmenden ihre Kompetenz in den Bereichen Belastbarkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit sowie Organisationsfähigkeit vergleichsweise geringer ein als in den Bereichen Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit und Interkulturelle Kompetenz, die jeweils bei einem Wert von 3,3 oder höher liegen.

© INBAS GmbH 2022

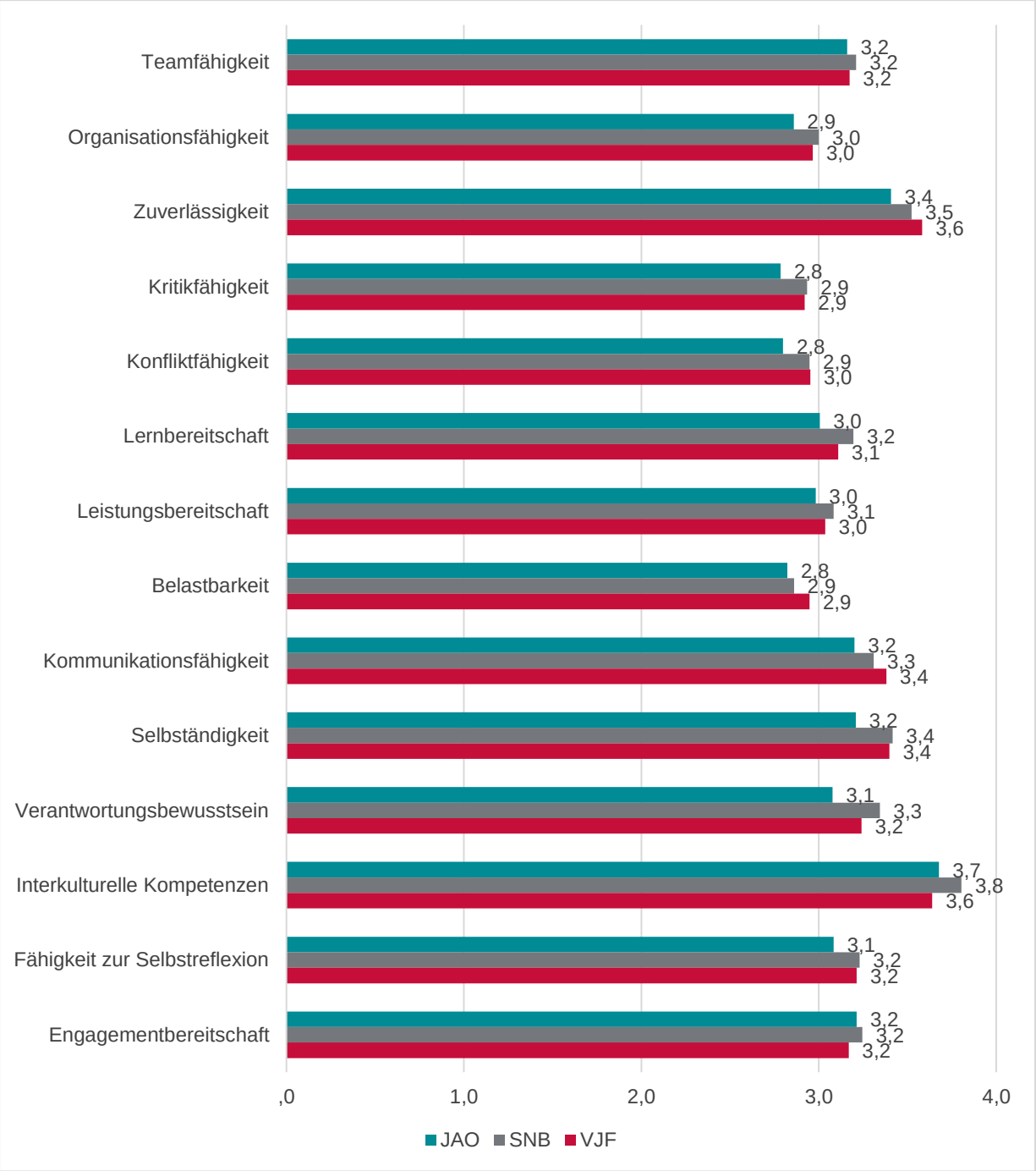
Abbildung 17: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ (Mittelwerte)

Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Dabei sind die Unterschiede nach Trägern (vgl. Abbildung 18) ausgesprochen gering und nicht signifikant.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 18: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Trägern (Mittelwerte)



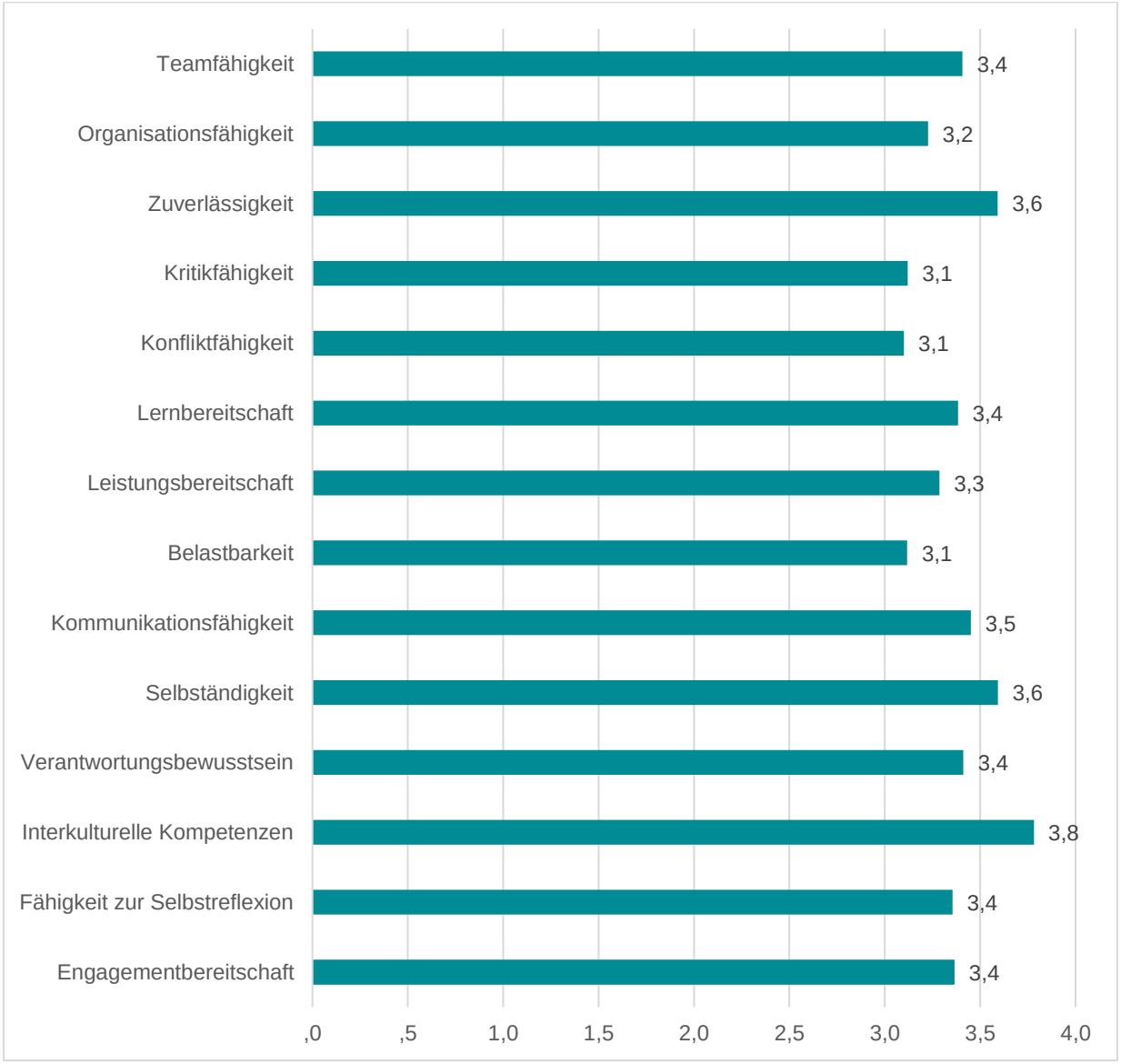
Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

© INBAS GmbH 2022

5.2 Vergleich der Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende des FÖJ

Bei der Betrachtung der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ kann festgehalten werden, dass die Teilnehmenden sich in allen Kompetenzdimensionen ähnlich stark ausgeprägt sehen, die Mittelwerte variieren zwischen 3,10 (Konfliktfähigkeit) und 3,78 (Interkulturelle Kompetenz), wie Abbildung 19 zu entnehmen ist. Vergleichsweise geringer schätzen die Teilnehmenden wie auch zu Beginn ihres FÖJ ihre Kompetenzen in den Bereichen Kritik- und Konfliktfähigkeit sowie Belastbarkeit ein (3,1), während sie sich mit einem Wert von 3,4 etwas stärker einschätzen in den Bereichen Teamfähigkeit, Lernbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Fähigkeit zur Selbstreflexion und Engagementbereitschaft. Wiederum wie zu Anfang werden die Kompetenzdimensionen Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Selbständigkeit und Interkulturelle Kompetenz am höchsten eingeschätzt.

Abbildung 19: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ (Mittelwerte)

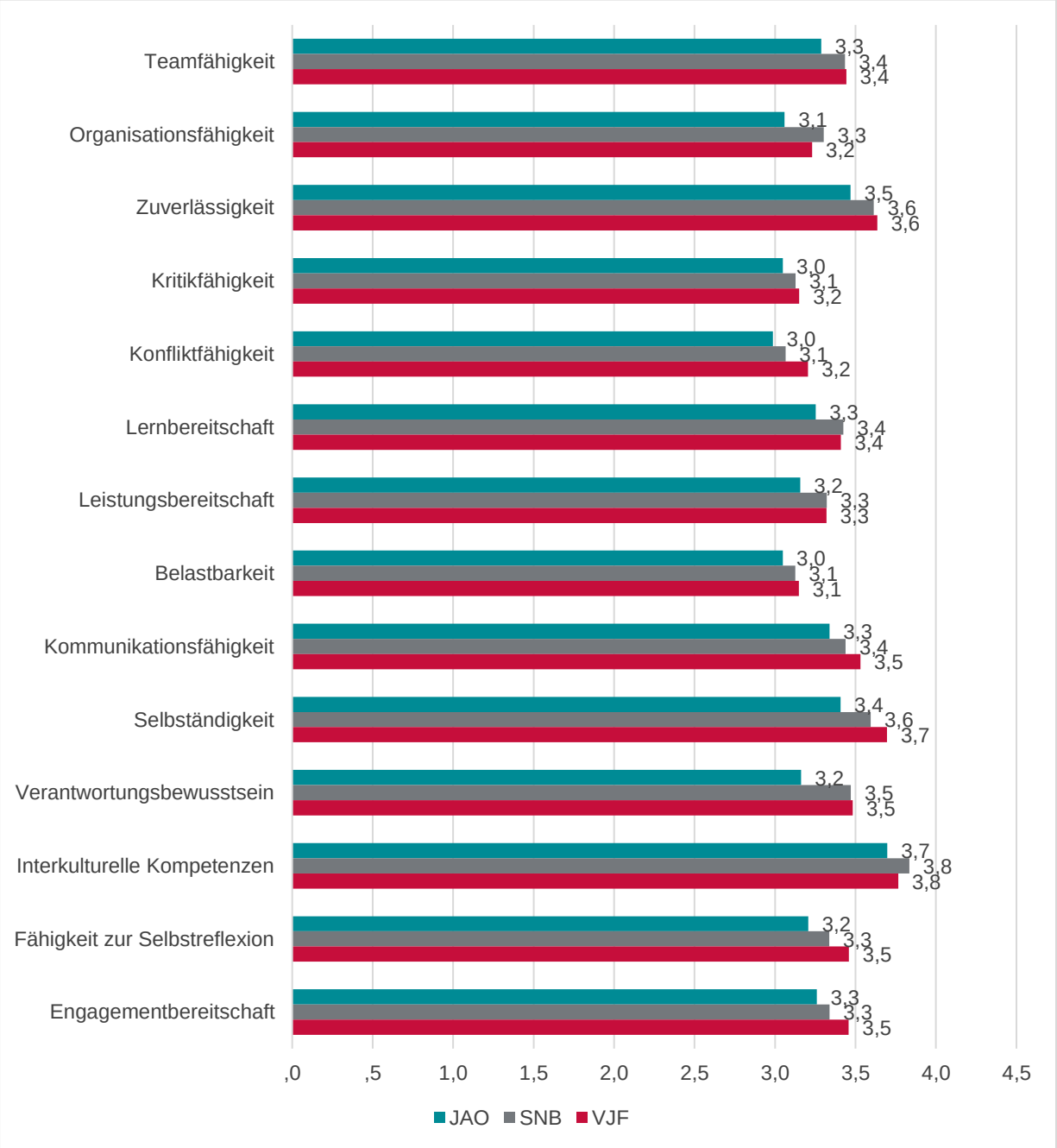


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

© INBAS GmbH 2022

Wie bei der Selbsteinschätzung zu Beginn zeigen sich auch bei der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ bei der Betrachtung nach Trägern nur marginale Unterschiede (vgl. Abbildung 20), die ebenfalls nicht signifikant sind.

Abbildung 20: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Trägern (Mittelwerte)

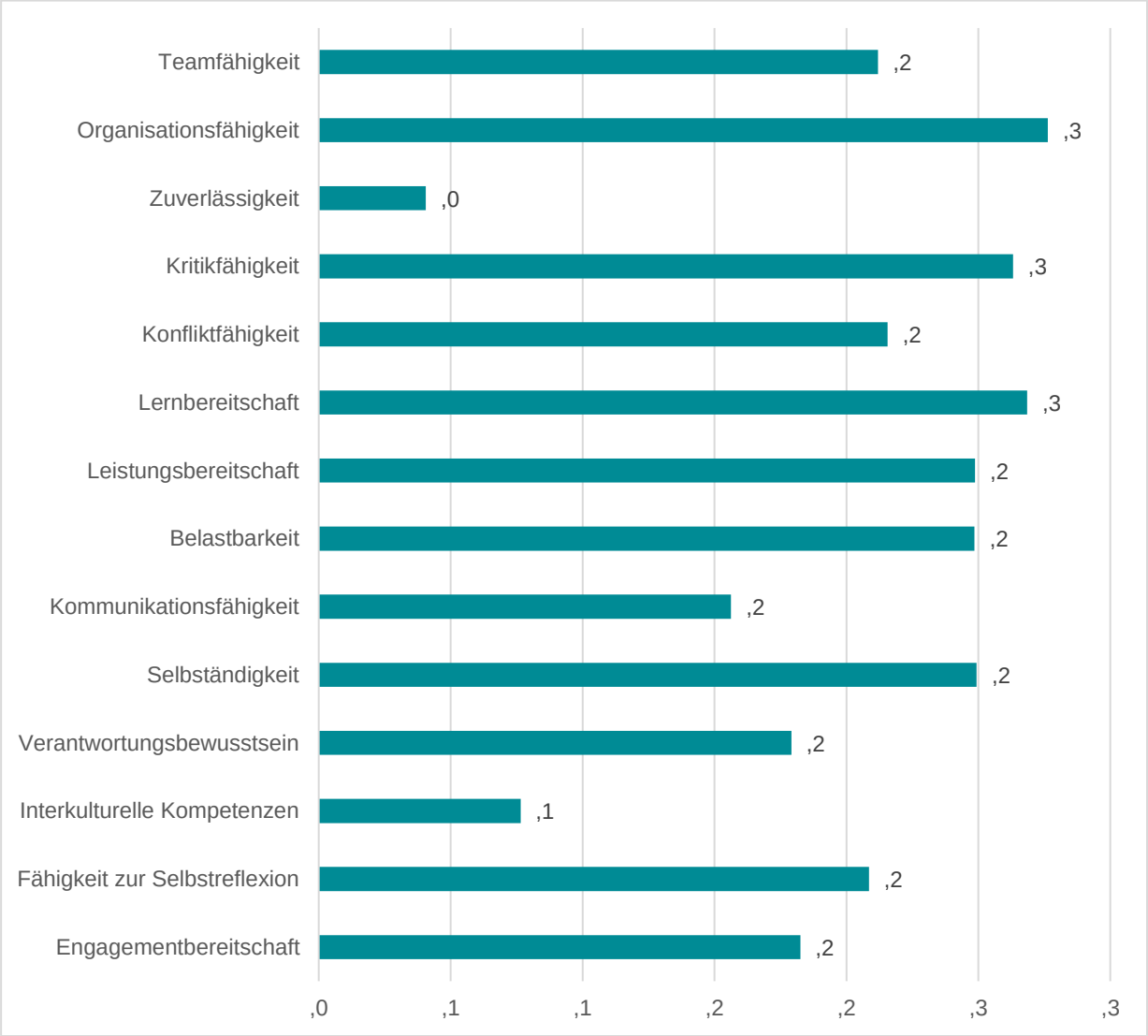


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

© INBAS GmbH 2022

Der Vergleich der Selbsteinschätzungen zu Beginn und am Ende des FÖJ (vgl. Abbildung 21) anhand der Mittelwertdifferenz zeigt, dass die Teilnehmenden sich am Ende in allen Kompetenzdimensionen stärker ausgeprägt sehen als zu Beginn, auch wenn die Differenzen in der Einschätzung nur gering sind und die Kompetenzzuwächse sich zum größten Teil nur geringfügig voneinander unterscheiden. Bis auf die Dimension Zuverlässigkeit zeigt der Mittelwertvergleich dabei überall einen signifikanten Zusammenhang auf. Dies dürfte darin begründet sein, dass die Differenz hier mit 0,04 Punkten zu gering ausgeprägt ist. So verzeichnen die Kompetenzdimensionen, die die Teilnehmenden bereits zu Beginn des FÖJ als sehr stark ausgeprägt eingeschätzt haben – Zuverlässigkeit und Interkulturelle Kompetenz –, keine bzw. kaum Zuwächse.

Abbildung 21: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Beginn und am Ende des FÖJ (Mittelwertdifferenz)

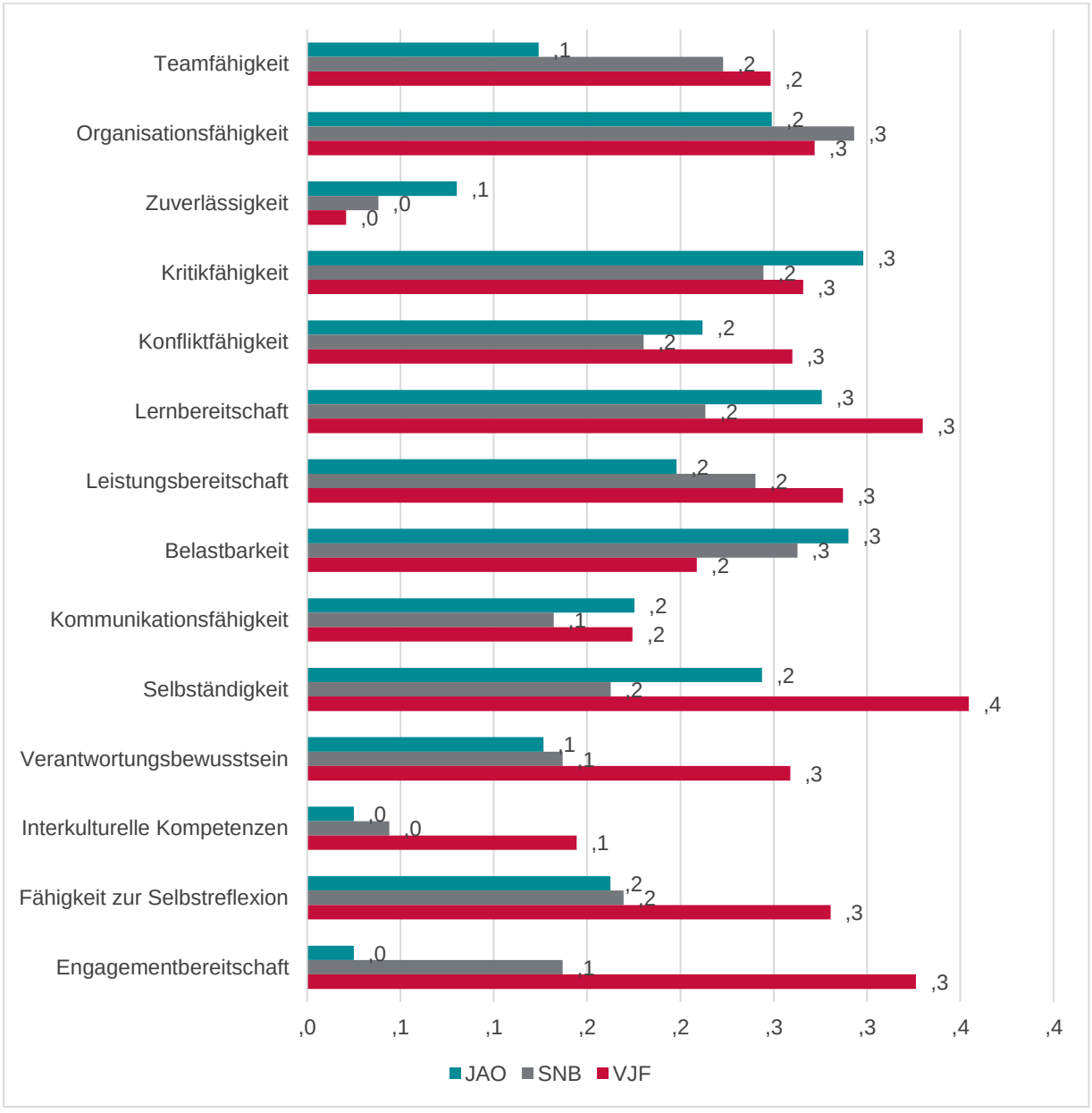


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

© INBAS GmbH 2022

Eine differenziertere Betrachtung nach Trägern (vgl. Abbildung 22) macht zwar Unterschiede im Vorher-Nachher-Vergleich zwischen den Trägern deutlich, die allerdings keinen statistisch signifikanten Zusammenhang aufweisen.

Abbildung 22: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Beginn und am Ende des FÖJ nach Trägern (Mittelwertdifferenz)



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

© INBAS GmbH 2022

5.3 Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ

Was die Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ angeht, zeigen sich zwischen den Kompetenzdimensionen nur geringe Unterschiede auf hohem Niveau, die Mittelwerte variieren zwischen 3,20 (Konfliktfähigkeit) und 3,75 (Interkulturelle Kompetenzen) (vgl. Abbildung 23).

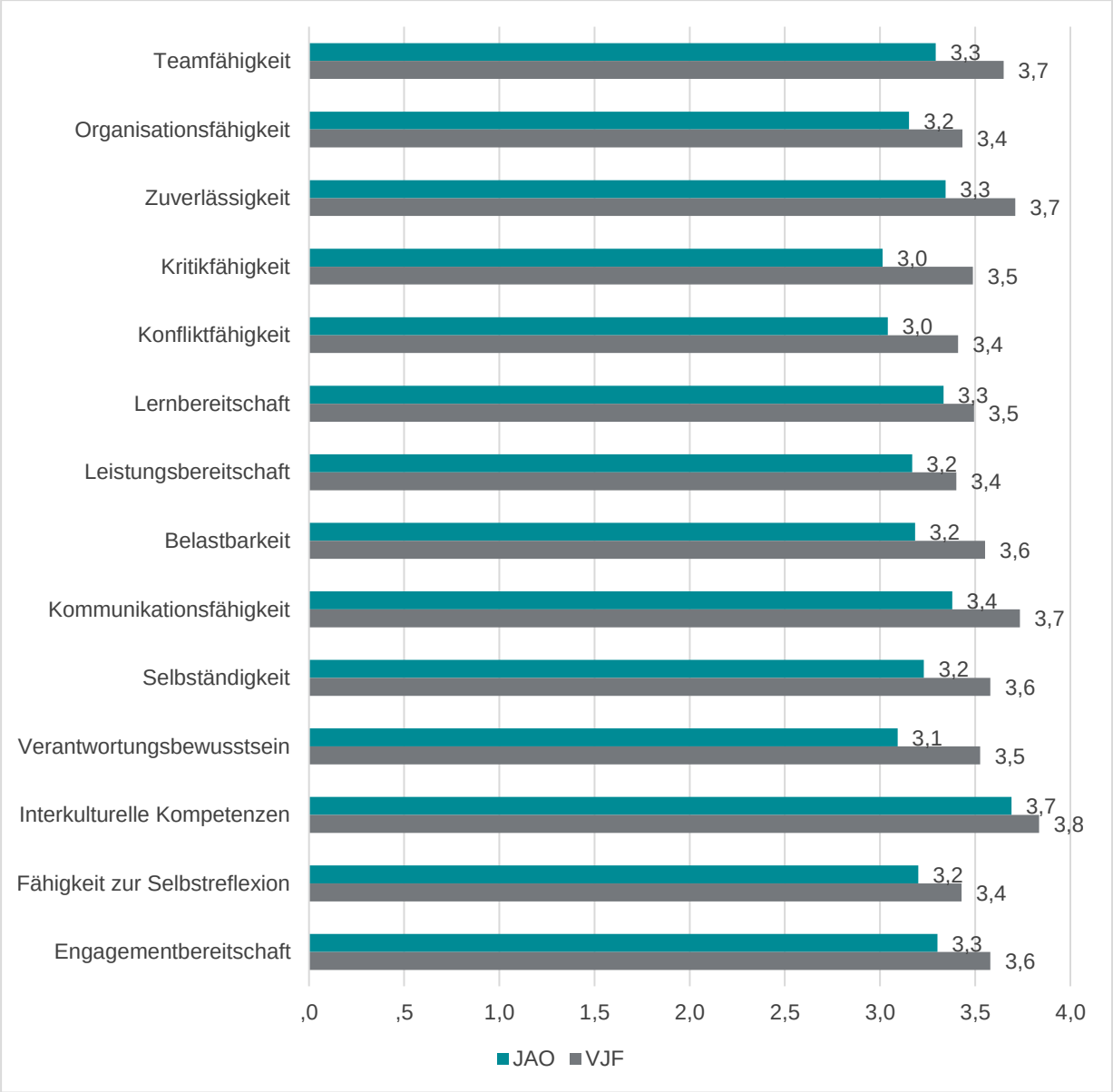
Abbildung 23: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ (Mittelwerte)

Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

Die differenzierte Betrachtung der Fremdeinschätzung nach Träger zeigt einige, wenn auch geringe, Unterschiede (ohne SNB, da hier nur vier Fälle vorliegen, vgl. Abbildung 24), die für die folgenden Items signifikant sind: Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit. Dabei wird deutlich, dass die Teilnehmenden von VJF in allen Kompetenzdimensionen stärker eingeschätzt werden als die Teilnehmenden von JAO.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 24: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Träger (Mittelwerte)



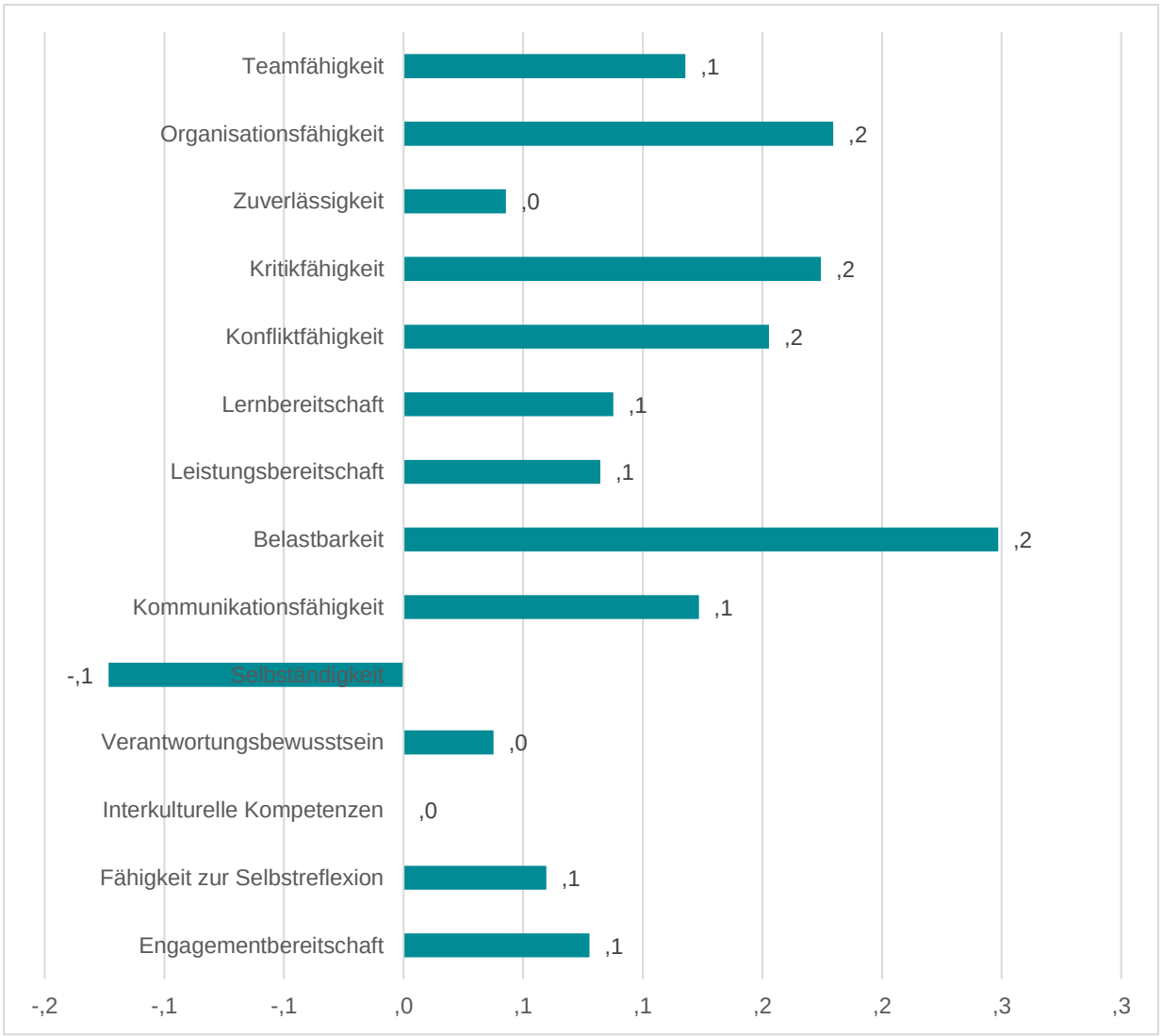
Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=150

Der Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ zeigt, dass die Unterschiede sehr gering sind, die Fremdeinschätzung jedoch bis auf die Kompetenzdimension Selbständigkeit durchweg etwas höher ausfällt als die Selbsteinschätzung der Teilnehmenden (vgl. Abbildung 25). Dabei ergibt der t-Test, dass bei allen Kompetenzdimensionen, deren Mittelwertdifferenz negativ (Selbständigkeit) oder unter 0,09 Punkten liegt, dieser Unterschied keine Signifikanz aufweist. Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass die Selbst- und Fremdeinschätzung in den meisten Kompetenzdimensionen nahezu übereinstimmen, während sich nur hinsichtlich der Kompetenzdimensionen Teamfähigkeit, Organisationsfähig-

© INBAS GmbH 2022

keit, Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit und Kommunikationsfähigkeit zeigt, dass die Teilnehmenden sich tendenziell etwas schwächer einschätzen als ihre Referenzpersonen. Was ihre Selbständigkeit angeht, schätzen sich die Teilnehmenden zwar etwas stärker ein, als die Referenzpersonen ihnen dies bescheinigen, dieser Unterschied ist statistisch jedoch nicht signifikant.

Abbildung 25: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ (Mittelwertdifferenz)

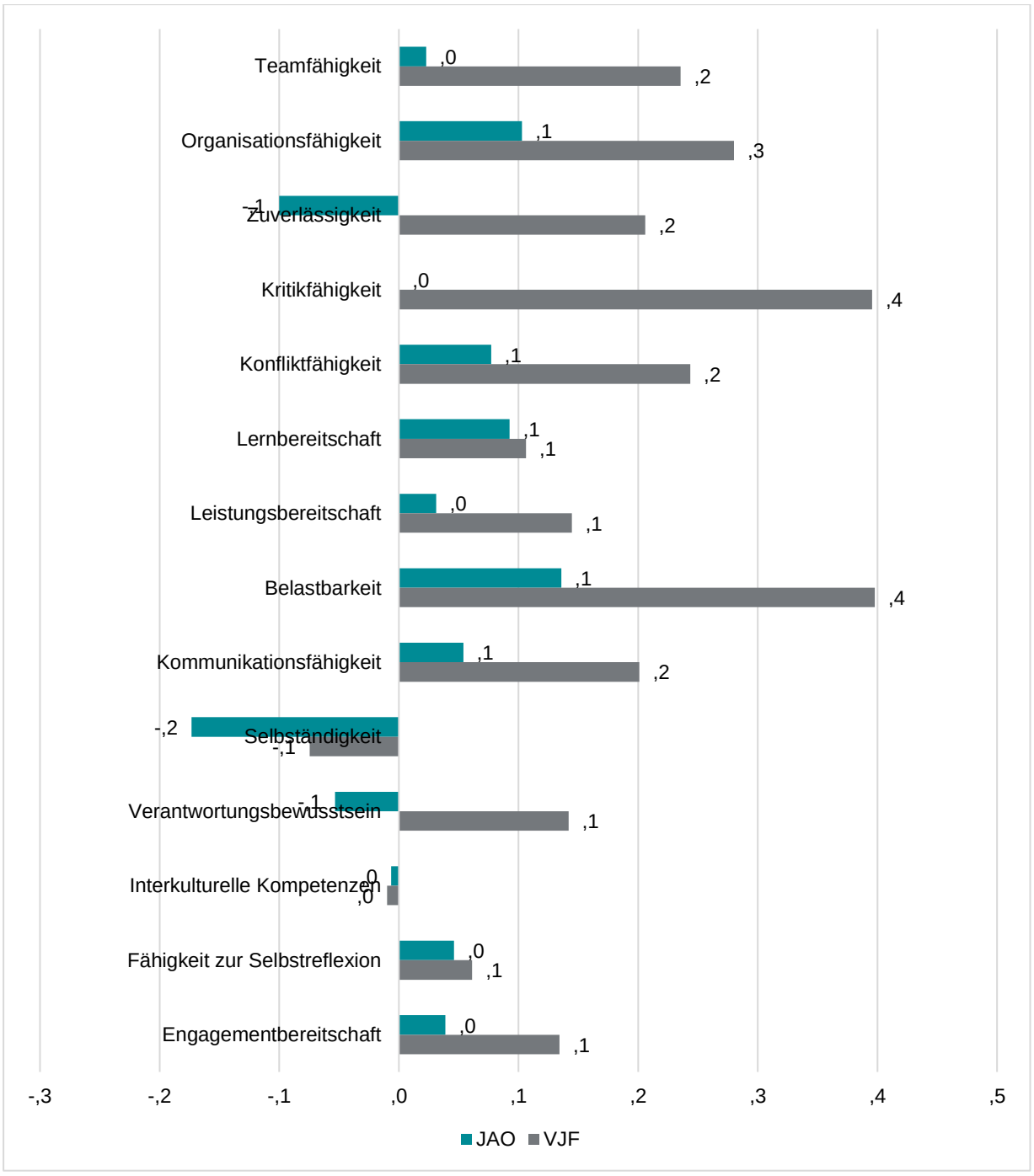


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

Betrachtet man den Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ differenziert nach Trägern (ohne SNB, da hier nur vier Fälle vorliegen, vgl. Abbildung 26), zeigt sich zwar, dass der Unterschied zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung bei den Teilnehmenden von VJF durchweg größer ist als bei JAO, d.h., dass die Fremdeinschätzung in allen Kompetenzdimensionen im Vergleich zur Selbsteinschätzung stärker ausfällt als bei JAO. Dieser Zusammenhang ist jedoch statistisch nicht signifikant und wird daher wahrscheinlich mit anderen Merkmalen zusammenhängen.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 26: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Träger (Mittelwertdifferenz)



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=150

5.4 Einschätzung der Kompetenzen nach ausgewählten Merkmalen

In diesem Abschnitt werden Unterschiede in der Einschätzung der Kompetenzitems nach ausgewählten Merkmalen – Geschlecht, Alter, Schulabschluss und Migrationshintergrund betrachtet. Dabei werden nur

© INBAS GmbH 2022

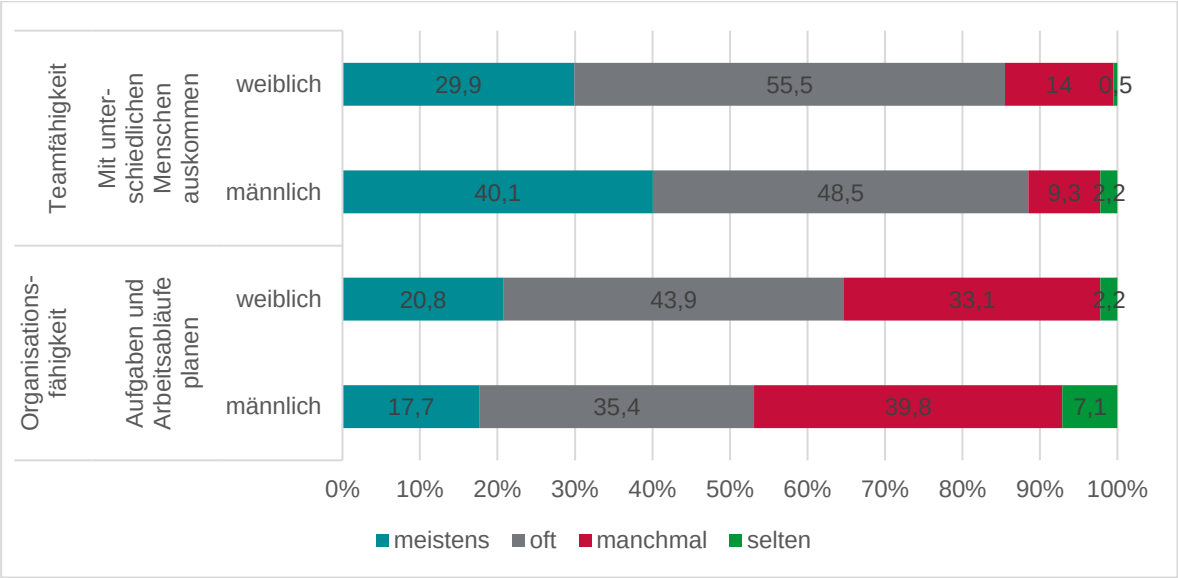
solche Kompetenzitems dargestellt, bei denen sich signifikante Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn feststellen lassen. Dabei wird deutlich, dass nicht immer alle Kompetenzitems einer Kompetenzdimension statistisch signifikante Unterschiede nach diesen Merkmalen aufweisen.

5.4.1 Geschlecht

Nach Geschlecht finden sich in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ folgende Unterschiede:

Weibliche Teilnehmende schätzen sich hinsichtlich der Kompetenz, mit unterschiedlichen Menschen auszukommen (Kompetenzdimension Teamfähigkeit) etwas schwächer ein als männliche Teilnehmende. Diese sehen sich selbst häufiger nur manchmal in der Lage, Aufgaben und Arbeitsabläufe zu planen (Kompetenzdimension Organisationsfähigkeit) (vgl. Abbildung 27).

Abbildung 27: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Team- und Organisationsfähigkeit

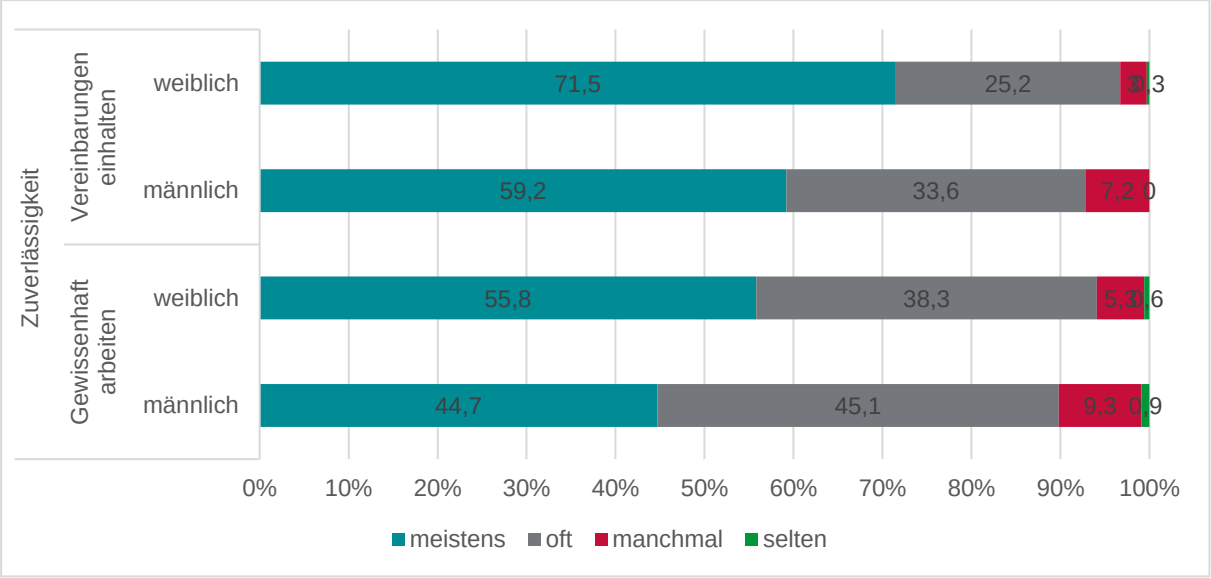


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=

Bei der Kompetenzdimension Zuverlässigkeit weisen beide Einzelitems Unterschiede nach Geschlecht auf. Weibliche Teilnehmende schätzen ihre Kompetenzen hier jeweils höher ein als männliche Teilnehmende (vgl. Abbildung 28).

© INBAS GmbH 2022

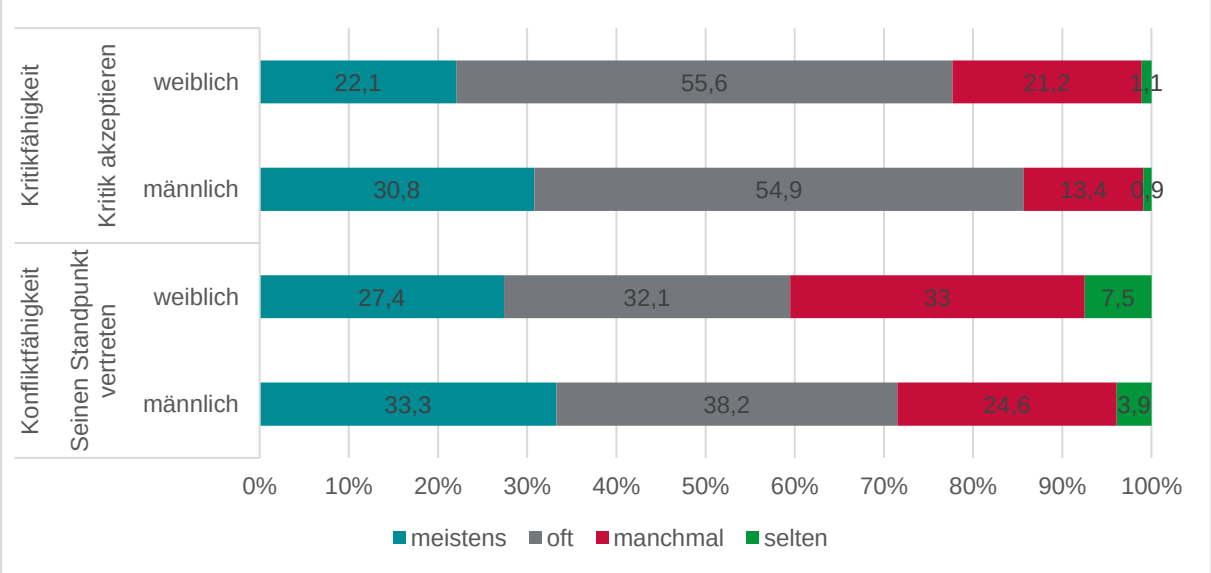
Abbildung 28: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Zuverlässigkeit



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=

Hinsichtlich der Kompetenzdimensionen Kritikfähigkeit und Konfliktfähigkeit zeigt sich, dass männliche Teilnehmende sich häufiger etwas stärker darin einschätzen, Kritik zu akzeptieren sowie ihren Standpunkt zu vertreten (vgl. Abbildung 29).

Abbildung 29: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Kritik- und Konfliktfähigkeit

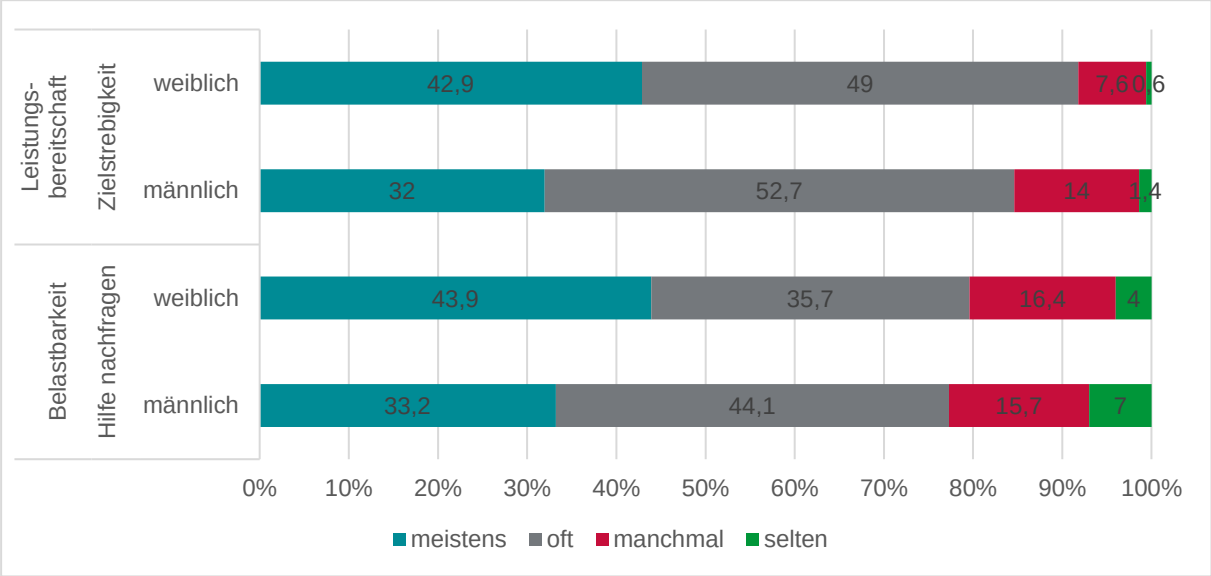


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=

© INBAS GmbH 2022

Was Leistungsbereitschaft und Belastbarkeit angeht, finden weibliche Teilnehmende häufiger, dass sie „meistens“ Zielstrebigkeit aufweisen und Hilfe nachfragen (vgl. Abbildung 30).

Abbildung 30: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Leistungsbereitschaft und Belastbarkeit

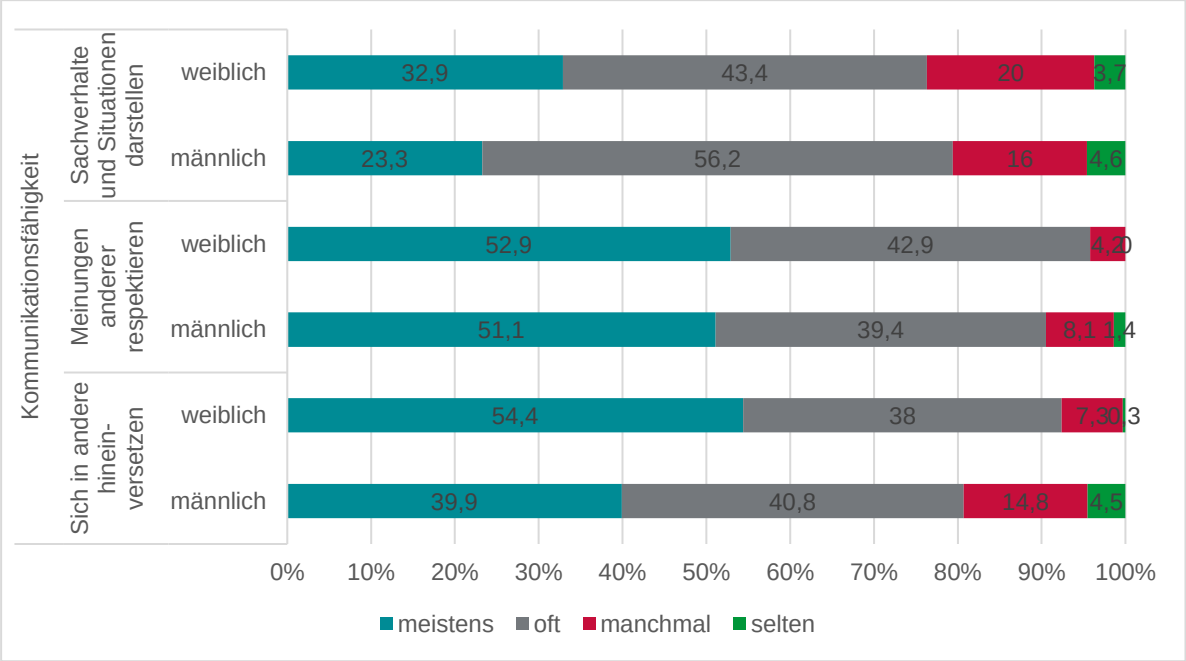


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=

In Bezug auf die Kompetenzdimension Kommunikationsfähigkeit schätzen sich weibliche Teilnehmende bei den Einzelitems Sachverhalte und Situationen darstellen, Meinungen anderer respektieren sowie sich in andere hineinversetzen stärker ein als männliche Teilnehmende (vgl. Abbildung 31).

© INBAS GmbH 2022

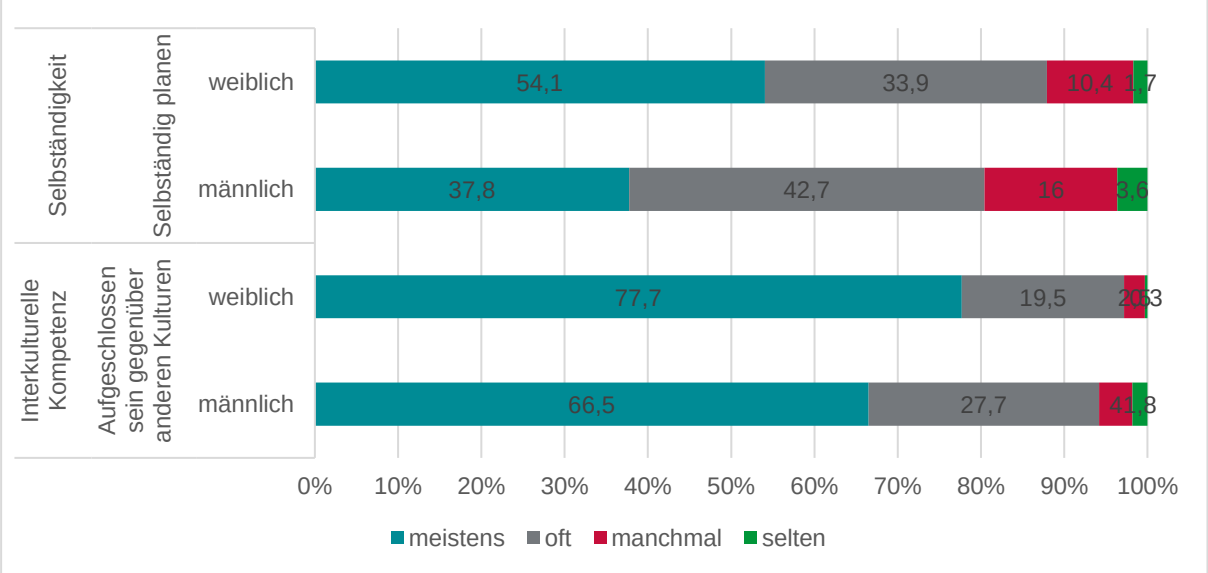
Abbildung 31: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Kommunikationsfähigkeit



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=

Bei den Kompetenzdimensionen Selbständigkeit und Interkulturelle Kompetenz schätzen weibliche Teilnehmende sich hinsichtlich der Einzelitems selbständig planen und aufgeschlossen sein gegenüber anderen Kulturen stärker ein als männliche Teilnehmende (vgl. Abbildung 32).

Abbildung 32: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Selbständigkeit und Interkulturelle Kompetenz

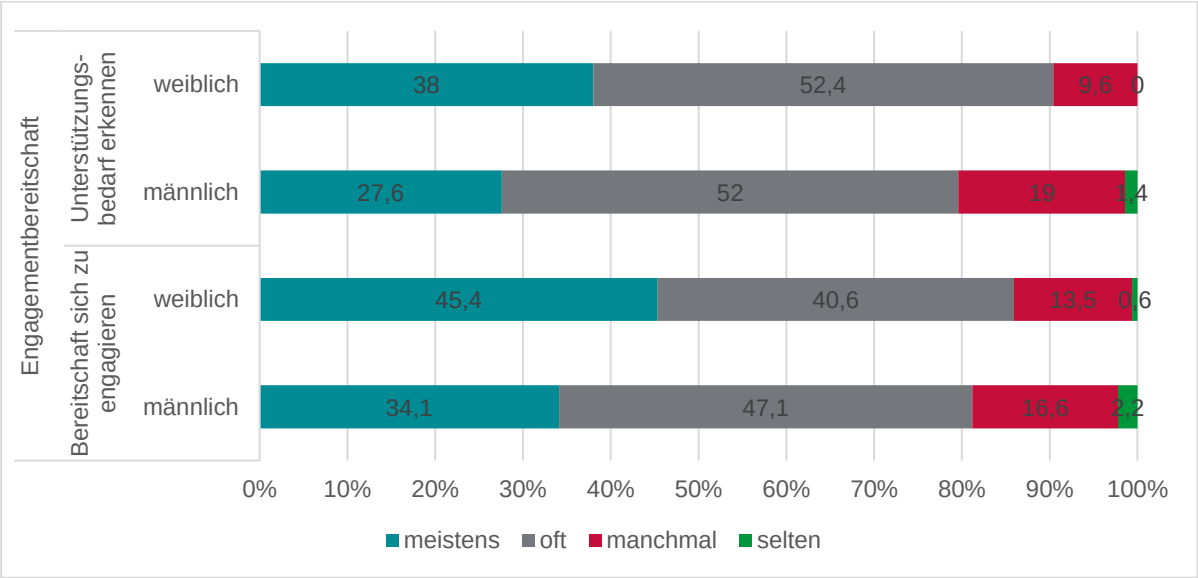


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=

© INBAS GmbH 2022

Was Engagementbereitschaft angeht, geben wiederum die weiblichen Teilnehmenden in beiden Einzelitems der Selbsteinschätzung (Unterstützungsbedarf erkennen und Bereitschaft sich zu engagieren) häufiger an, dass dies „meistens“ auf sie zutrifft als männliche Teilnehmende (vgl. Abbildung 33).

Abbildung 33: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht: Engagementbereitschaft

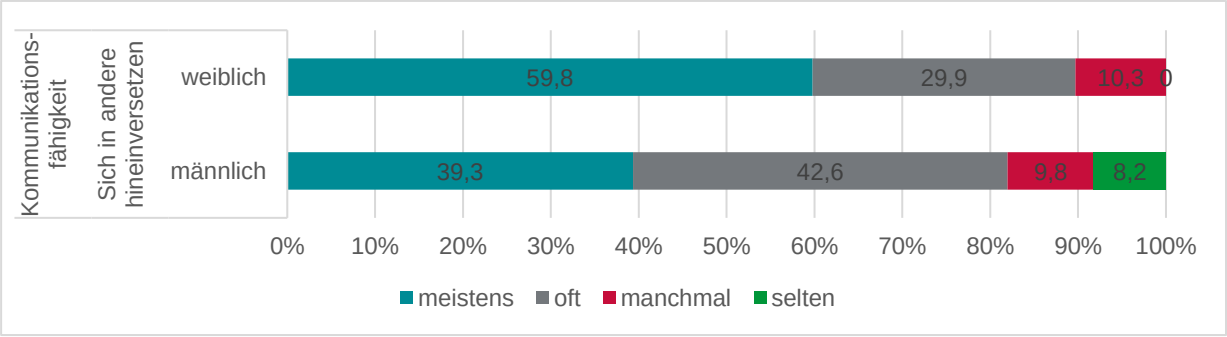


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=

Ein ähnliches Bild zeigt sich am Ende des FÖJ, auch hier schätzen sich die weiblichen Teilnehmenden in zahlreichen Einzelitems stärker ein als die männlichen Teilnehmenden, bis auf die beiden Kompetenzitems, die die männlichen Teilnehmenden auch am Anfang häufiger als „meistens“ gegeben sehen.

Hinsichtlich der Fremdeinschätzung zeigt sich nur beim Kompetenzitem „sich in andere hineinversetzen“ (Kommunikationsfähigkeit) ein signifikanter Unterschied nach Geschlecht, hier wird diese Fähigkeit weiblichen Teilnehmende sehr viel häufiger „meistens“ attestiert (vgl. Abbildung 34).

Abbildung 34: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Geschlecht: Kommunikationsfähigkeit



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

© INBAS GmbH 2022

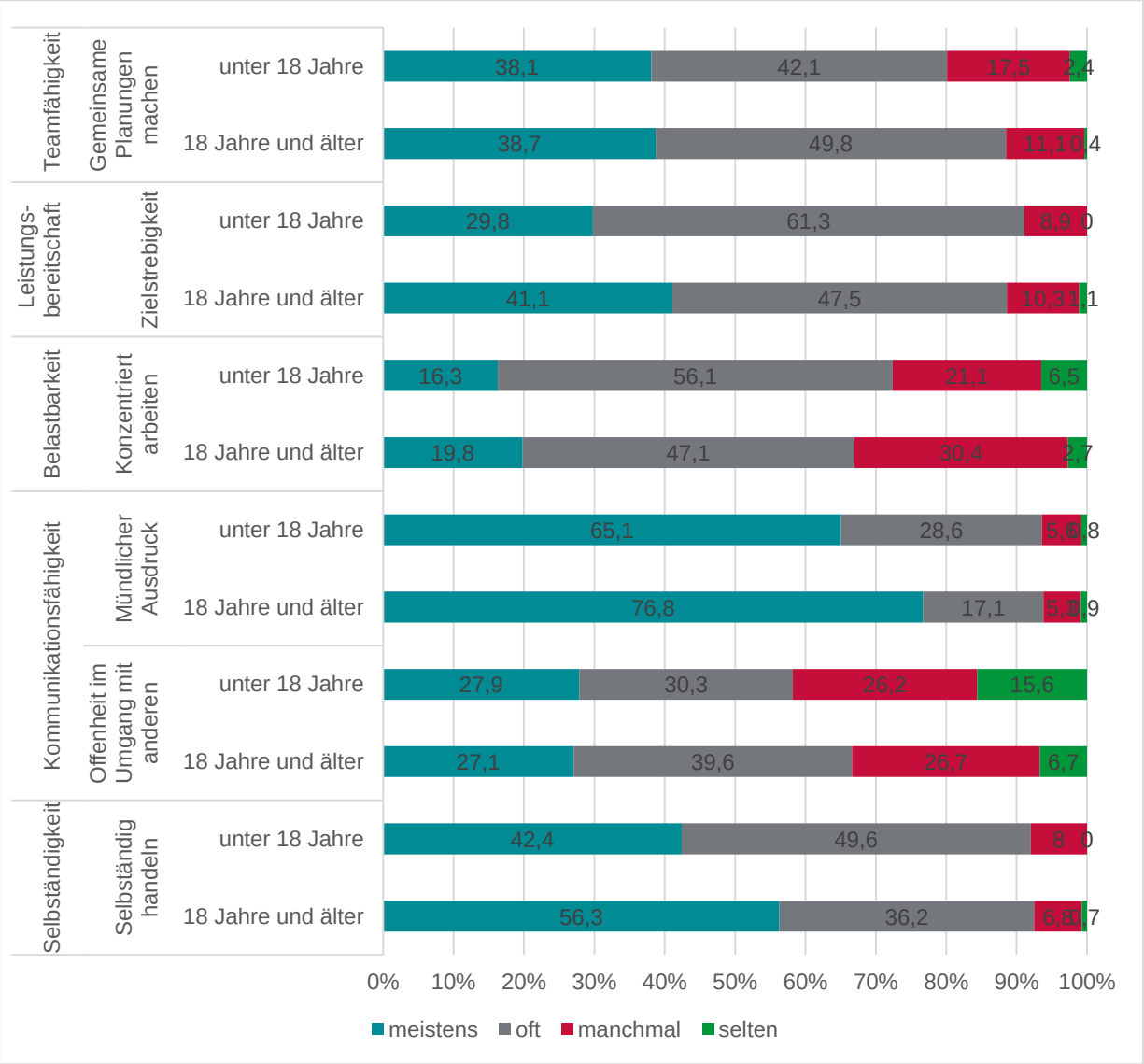
5.4.2 Alter

Nach Alter zeigen sich geringere Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ als nach Geschlecht. Dabei schätzen sich die jüngeren Teilnehmenden in den Kompetenzitems

- Gemeinsame Planungen machen (Teamfähigkeit)
- Zielstrebigkeit (Leistungsbereitschaft)
- Konzentriert arbeiten (Belastbarkeit)
- Mündlicher Ausdruck und Offenheit im Umgang mit anderen (Kommunikationsfähigkeit)
- Selbständig handeln (Selbständigkeit)

etwas weniger stark ein als dies die älteren Teilnehmenden tun (vgl. Abbildung 35).

Abbildung 35: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Alter



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

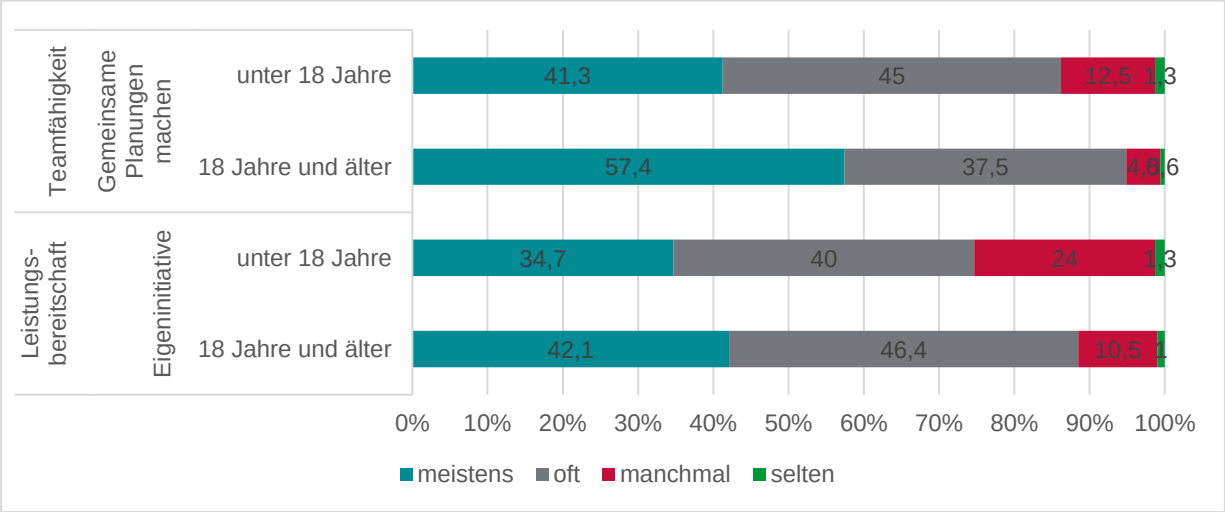
© INBAS GmbH 2022

Am Ende des FÖJ haben sich diese Unterschiede zumeist nivelliert. Lediglich hinsichtlich der Kompetenzitems

- Gemeinsame Planungen machen (Teamfähigkeit) und
- Eigeninitiative (Leistungsbereitschaft)

schätzen sich die jüngeren Teilnehmenden signifikant etwas schwächer ein als die älteren Teilnehmenden (vgl. Abbildung 36).

Abbildung 36: Unterschiede in der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ nach Alter: Einzelitems



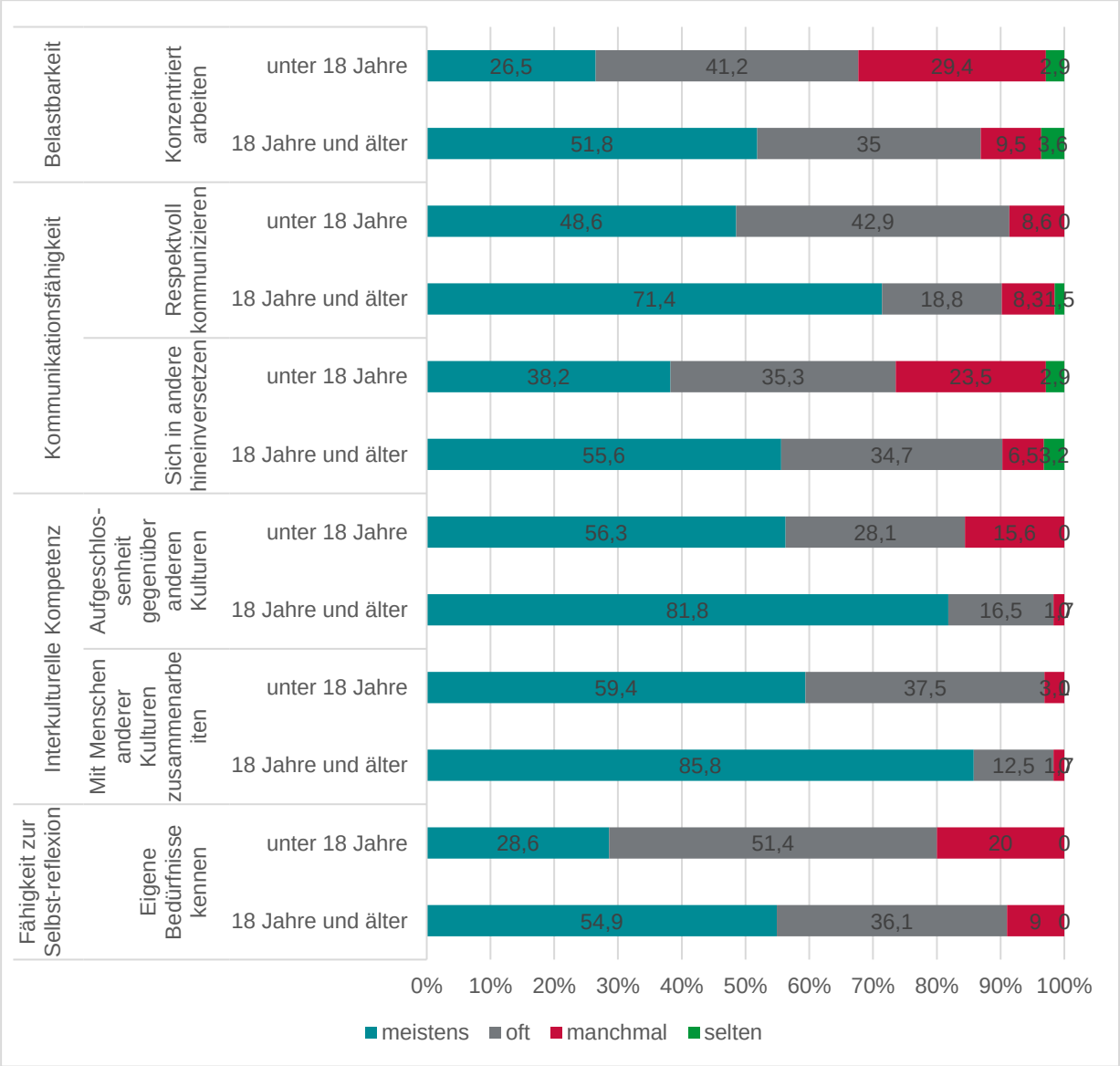
Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

In der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ zeigen sich bei den folgenden Einzelitems Unterschiede nach Alter dahingehend, dass die Einschätzung der älteren Teilnehmenden signifikant häufiger die jeweilige Kompetenz als „meistens“ gegeben sieht (vgl. Abbildung 37):

- Konzentriert arbeiten (Belastbarkeit)
- Respektvoll kommunizieren und sich in andere hineinversetzen (Kommunikationsfähigkeit)
- Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen und mit Menschen anderer Kulturen zusammenarbeiten (Interkulturelle Kompetenz)
- Eigene Bedürfnisse kennen (Fähigkeit zur Selbstreflexion).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 37: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Alter: Einzelitems



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

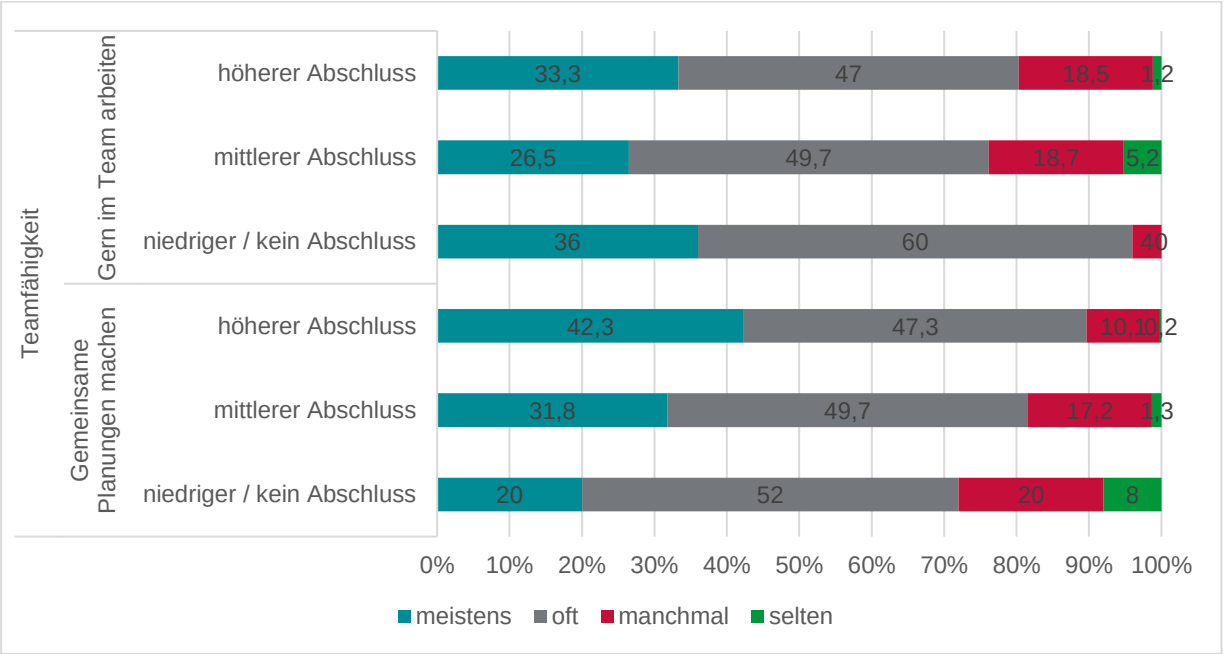
5.4.3 Schulabschluss

Hinsichtlich des Merkmals Schulabschluss zeigen sich die meisten Unterschiede sowohl in der Selbsteinschätzung zu Beginn als auch in der Selbst- und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ, wobei diese Unterschiede sehr differenziert zu betrachten sind und nicht immer eine eindeutige Tendenz aufweisen, was an der geringen Fallzahl der Teilnehmenden mit einem niedrigen bzw. keinem Schulabschluss liegen dürfte.

© INBAS GmbH 2022

Tendenziell lässt sich jedoch feststellen, dass die Teilnehmenden sich zu Beginn des FÖJ desto stärker in den Einzelkompetenzitems einschätzen, je höher ihr Schulabschluss ist (für die Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ vgl. Abbildung 38 bis Abbildung 40).

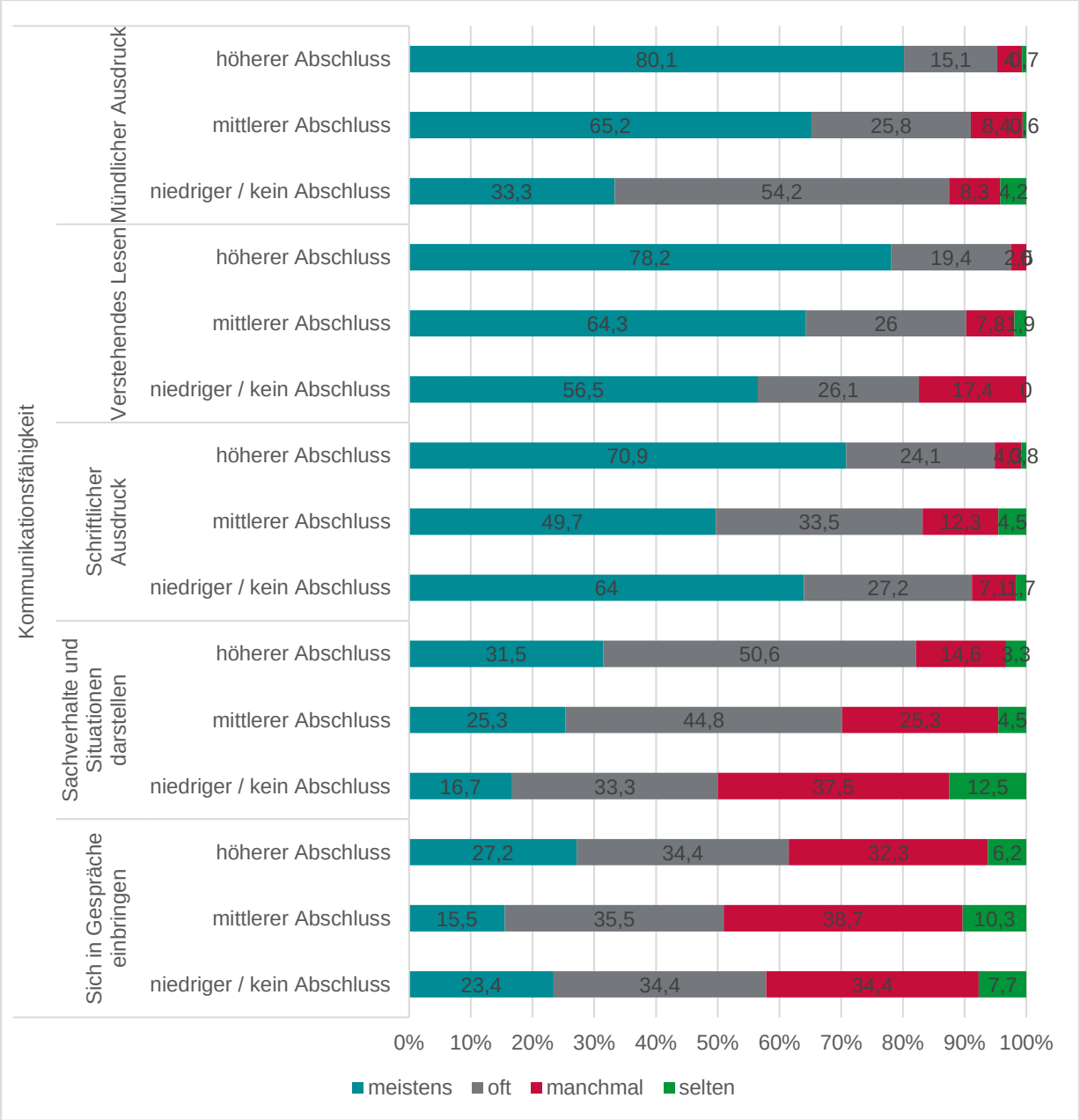
Abbildung 38: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Schulabschluss: Teamfähigkeit



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 39: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Schulabschluss: Kommunikationsfähigkeit



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

In der folgenden Abbildung 40 verdeutlichen blaue Linien und Kurven, wie differenziert sich die Ergebnisse zu den Einzelitems nach Schulabschluss darstellen.

© INBAS GmbH 2022

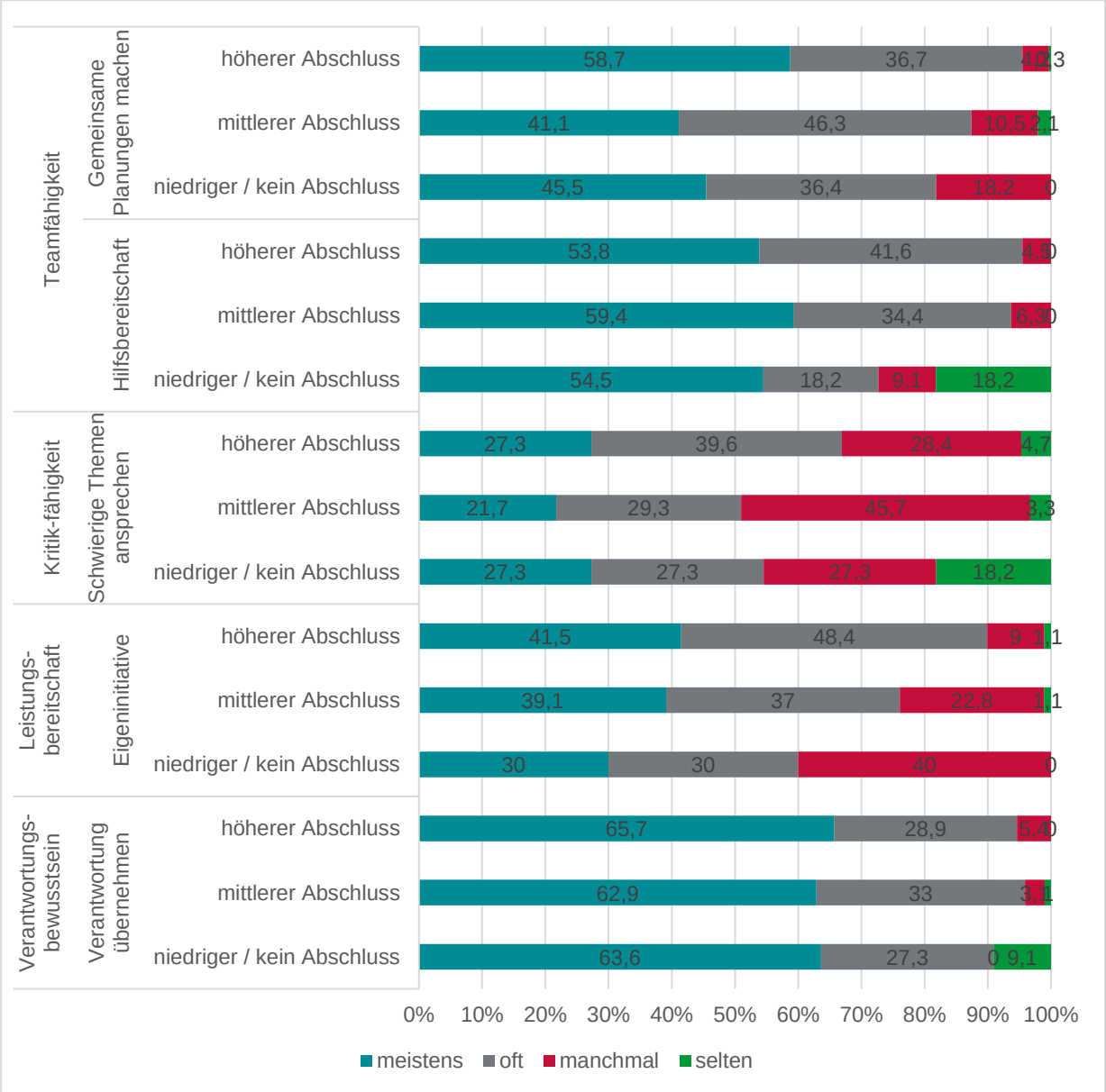
Abbildung 40: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems

Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

© INBAS GmbH 2022

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Selbsteinschätzung der Kompetenzitems am Ende des FÖJ. Tendenziell schätzen die Teilnehmenden die Kompetenzen häufiger als „meistens“ gegeben an, je höher ihr Schulabschluss ist (vgl. Abbildung 41 und Abbildung 42). Dies gilt jedoch für weniger Kompetenzitems (zehn) als zu Beginn des FÖJ (15). Demnach lässt sich auch hier schlussfolgern, dass sich Unterschiede in den Kompetenzitems nach Schulabschluss zu einem Teil während des FÖJ nivellieren.

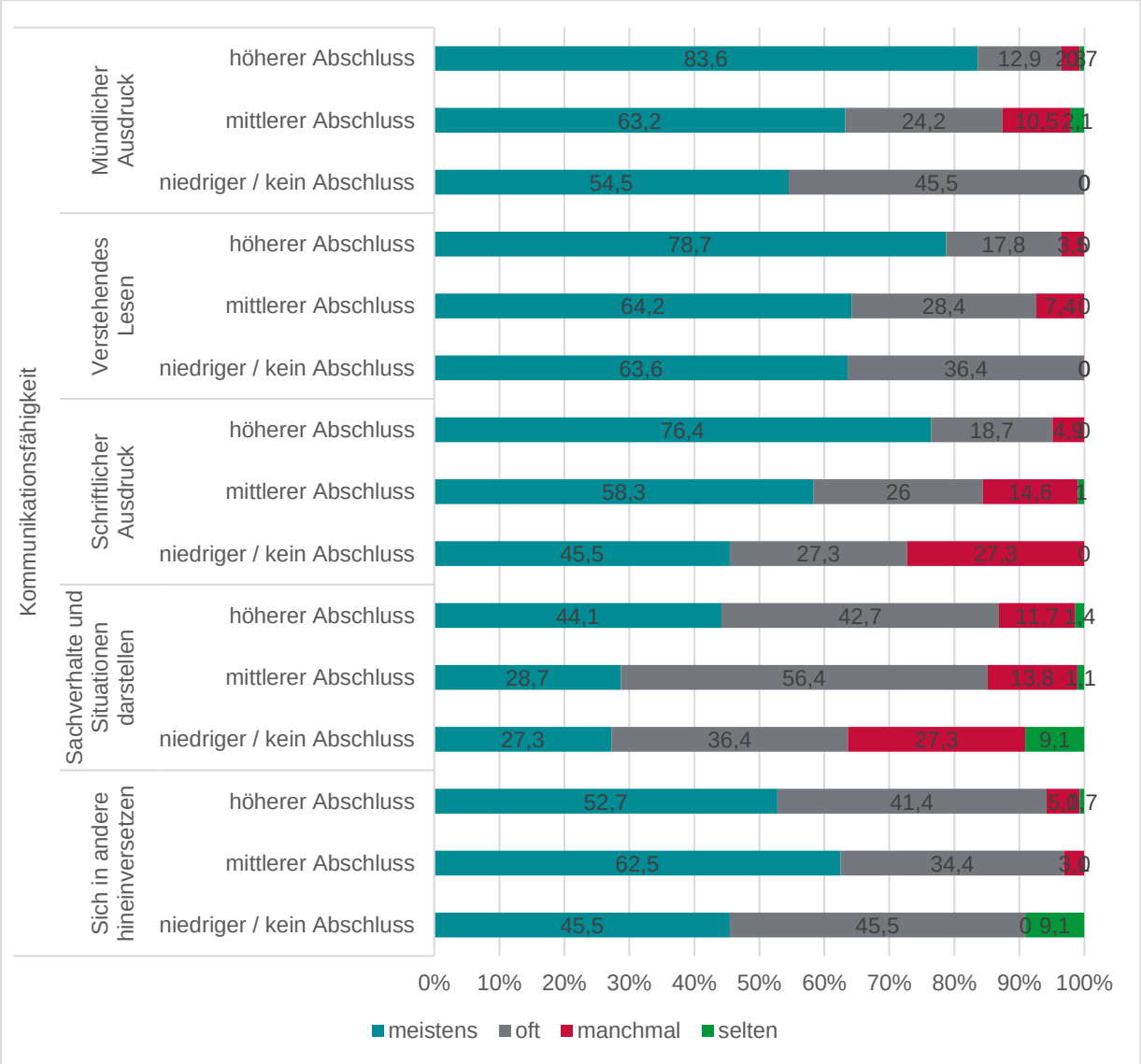
Abbildung 41: Unterschiede in der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 42: Unterschiede in der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Kommunikationsfähigkeit

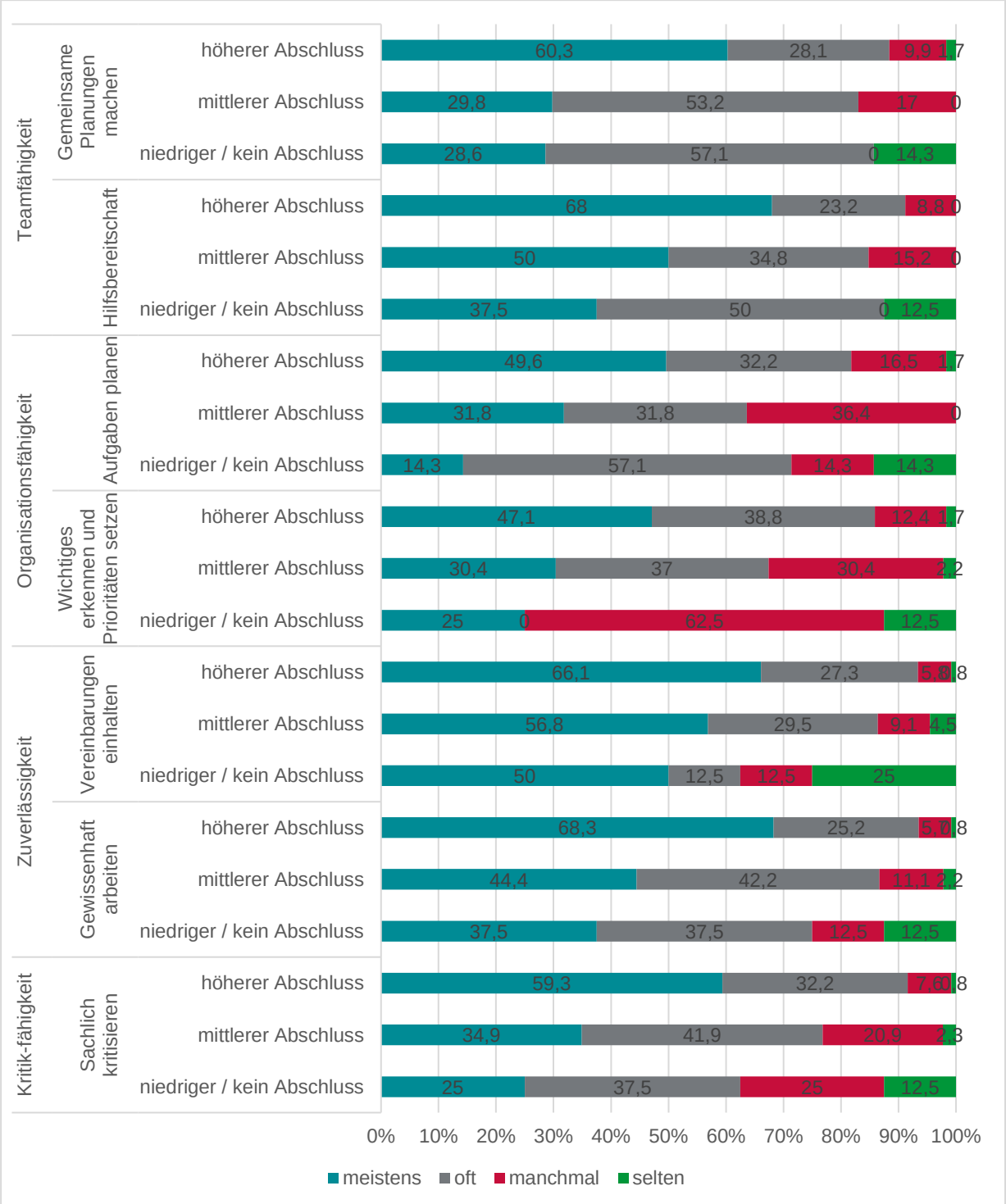


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

Die Fremdeinschätzung der Einzelitems weist sogar noch häufiger Unterschiede nach Schulabschluss mit der gleichen Tendenz auf, als die Selbsteinschätzung durch die Teilnehmenden (vgl. Abbildung 43 bis Abbildung 45). Die Referenzpersonen in den Einsatzstellen schätzen demnach Teilnehmende mit niedrigem bzw. keinem Schulabschluss in 21 der 48 Einzelitems als weniger kompetent ein als Teilnehmende mit einem höheren Schulabschluss.

© INBAS GmbH 2022

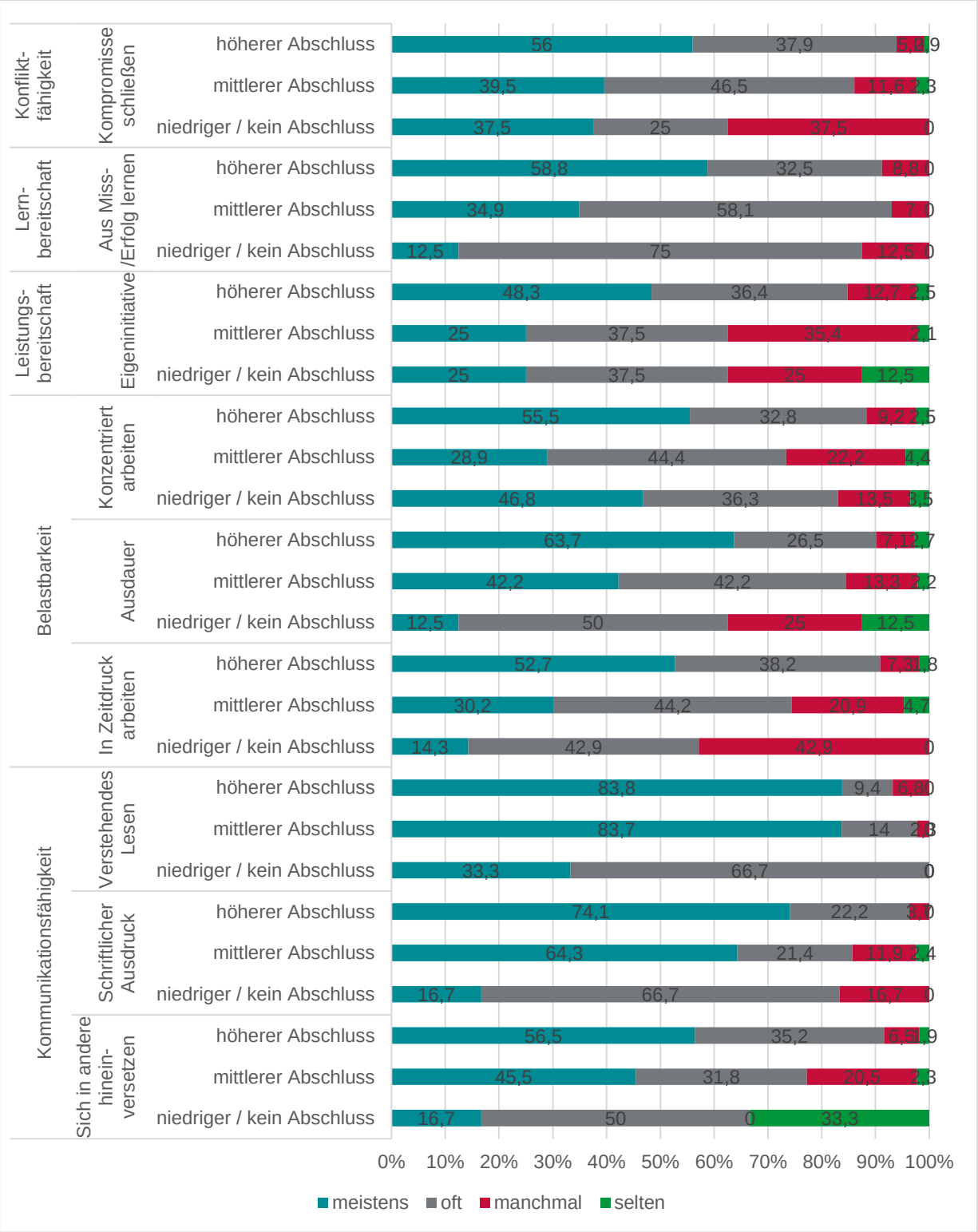
Abbildung 43: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

© INBAS GmbH 2022

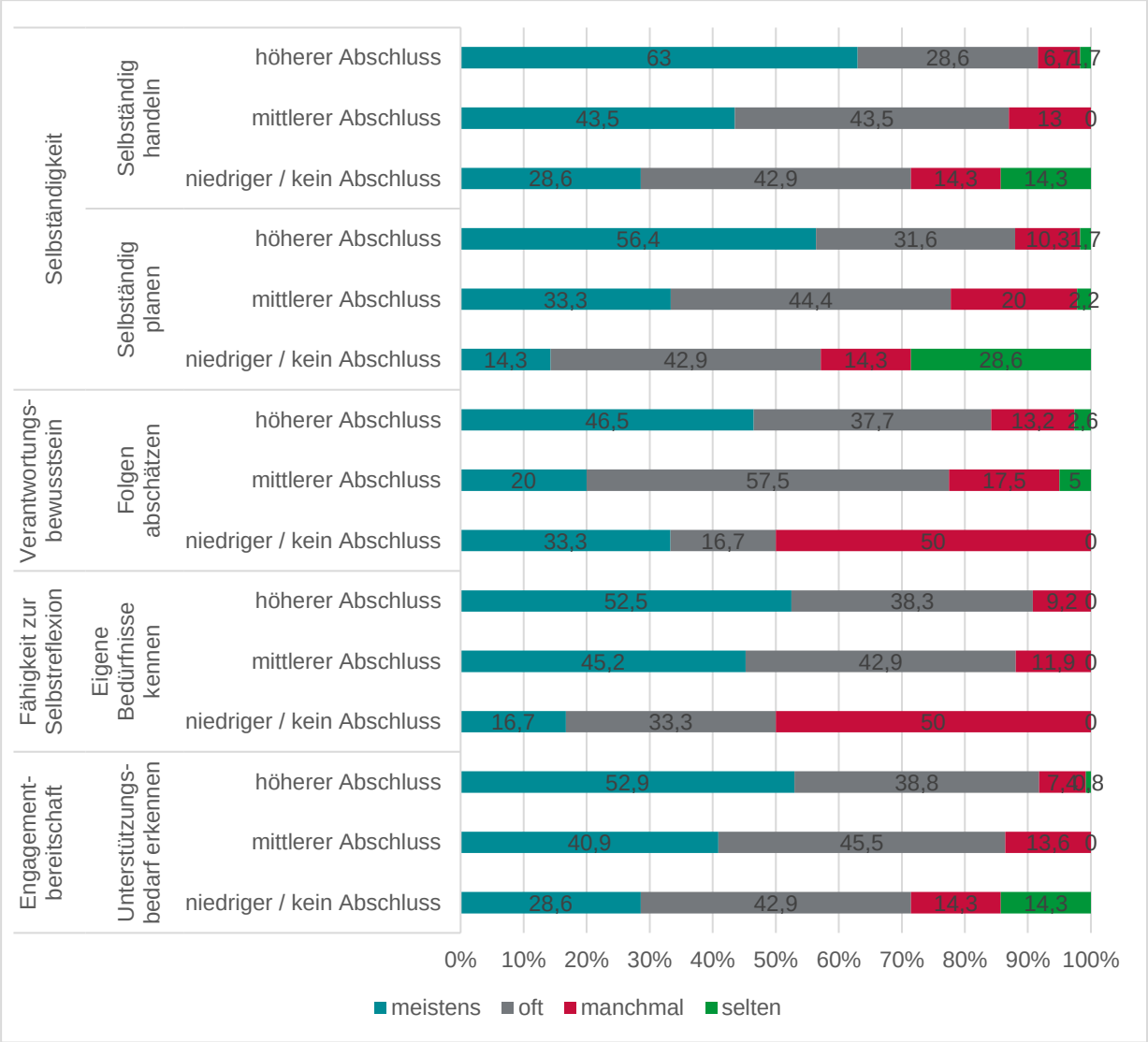
Abbildung 44: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 45: Unterschiede in der Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach Schulabschluss: Einzelitems



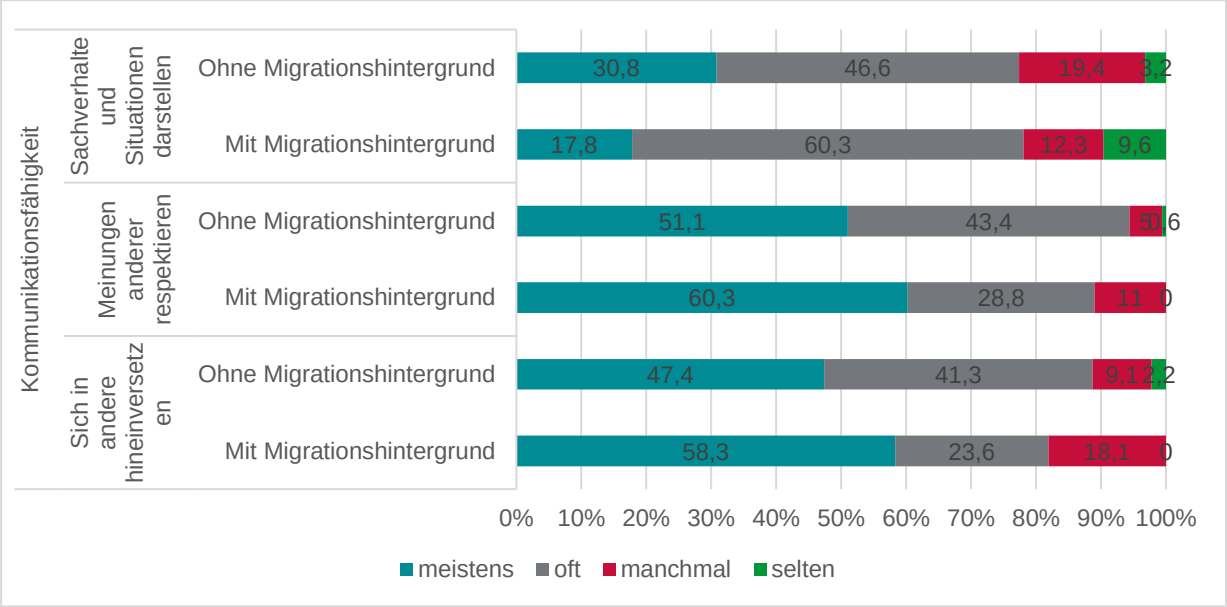
Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

5.4.4 Migrationshintergrund

Zu Beginn des FÖJ zeigen sich einige Unterschiede in der Selbsteinschätzung von Einzelkompetenzitems nach Migrationshintergrund, die vor allem die Kompetenzdimensionen Kommunikationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit sowie einige Einzelitems betreffen. Dabei lässt sich jedoch keine eindeutige Tendenz feststellen. Teilnehmende mit Migrationshintergrund schätzen sich bspw. in zwei von drei Kompetenzitems der Kompetenzdimension Kommunikationsfähigkeit stärker ein als Teilnehmende ohne Migrationshintergrund („Meinungen anderer respektieren“ und „sich in andere hineinversetzen“, vgl. Abbildung 46).

© INBAS GmbH 2022

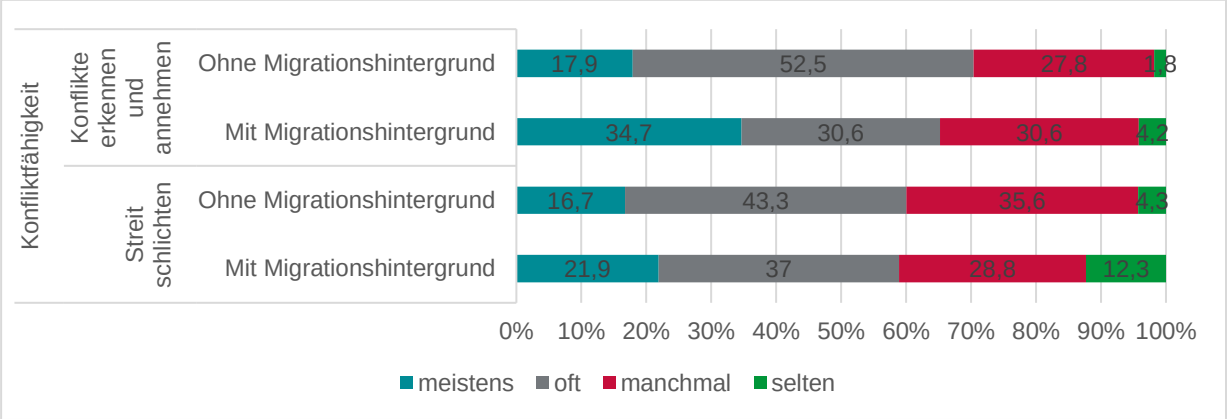
Abbildung 46: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Migrationshintergrund: Kommunikationsfähigkeit



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Was Konfliktfähigkeit angeht, fällt die Selbsteinschätzung der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund zu Beginn des FÖJ für die Items „Konflikte erkennen und annehmen“ sowie „Streit schlichten“ ebenfalls stärker aus als die der Teilnehmenden ohne Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 47).

Abbildung 47: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Migrationshintergrund: Konfliktfähigkeit



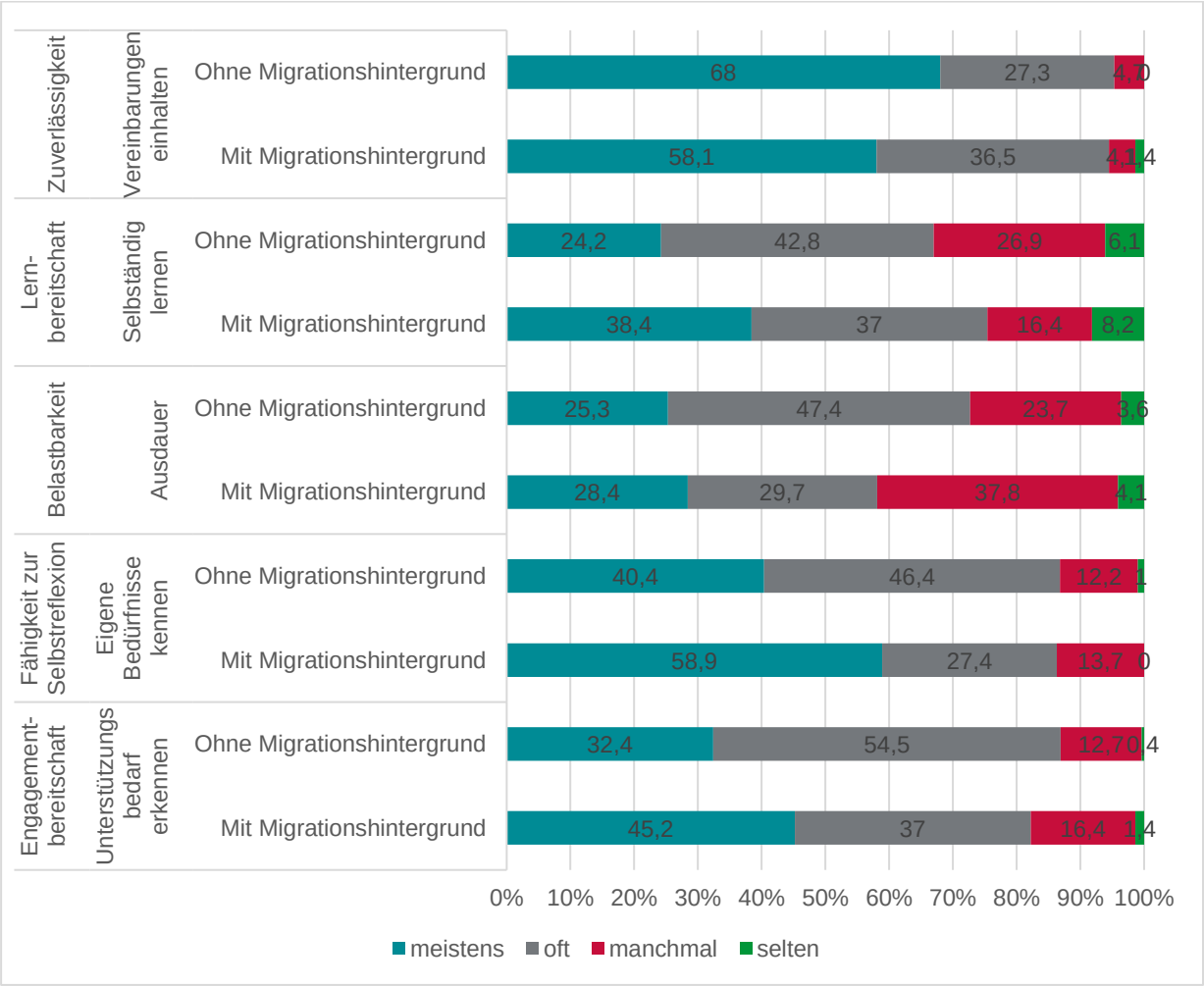
Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Hinsichtlich der folgenden Einzelitems zeigt sich, dass Teilnehmende ohne Migrationshintergrund sich zu Beginn des FÖJ stärker einschätzen, was die Einhaltung von Vereinbarungen (Zuverlässigkeit) sowie Ausdauer (Belastbarkeit) angeht, wohingegen Teilnehmende mit Migrationshintergrund von sich häufiger

© INBAS GmbH 2022

angeben, dass sie „meistens“ selbständig lernen (Lernbereitschaft), eigene Bedürfnisse kennen (Fähigkeit zur Selbstreflexion) und Unterstützungsbedarfe erkennen (Engagementbereitschaft) als Teilnehmende ohne Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 48).

Abbildung 48: Unterschiede in der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Migrationshintergrund: Einzelitems

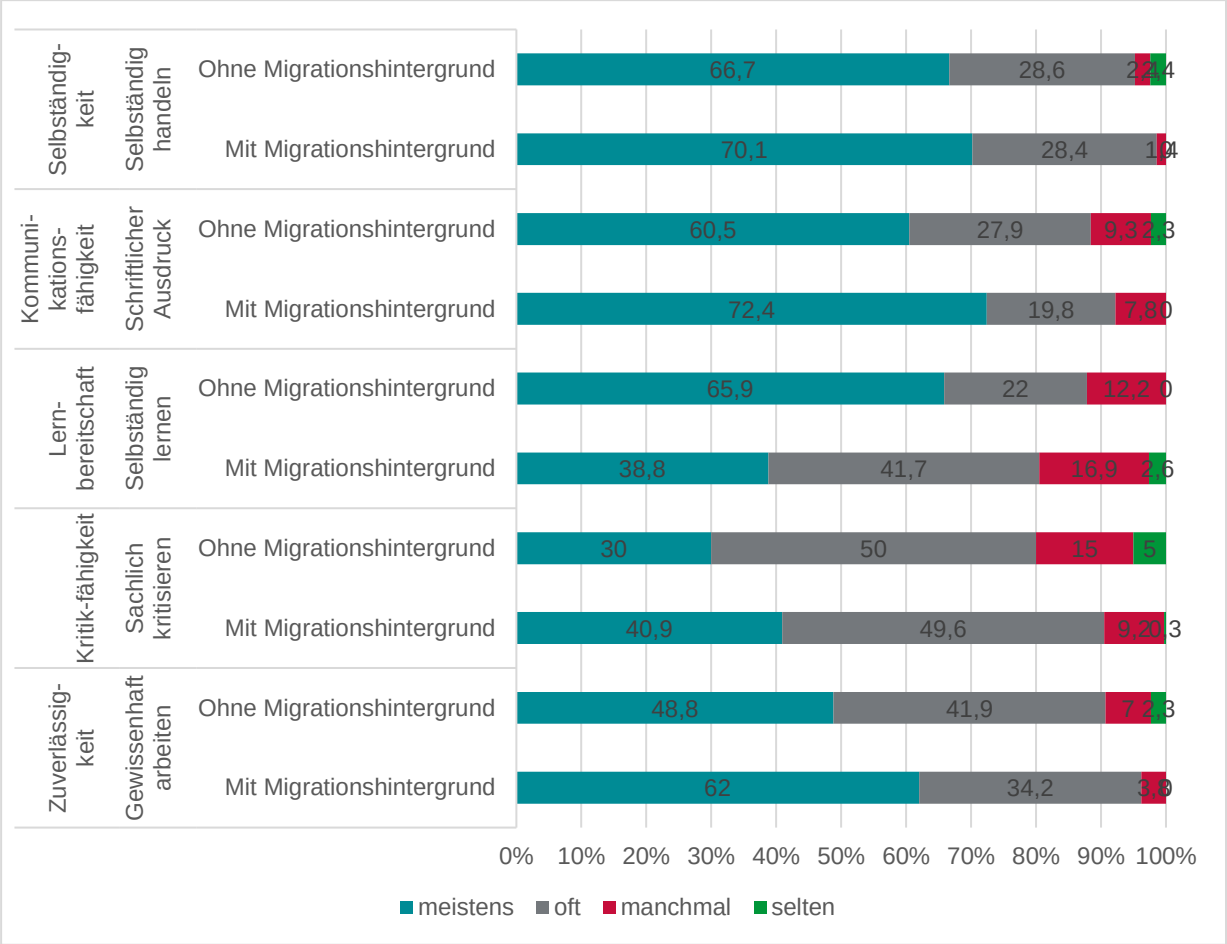


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Auch in Bezug auf das Merkmal Migrationshintergrund zeigen die Ergebnisse der Analyse, dass sich einige Unterschiede in der Selbsteinschätzung, die sich zu Beginn des FÖJ feststellen lassen, zum Ende des FÖJ hin nivellieren. So lassen sich am Ende des FÖJ nur noch für fünf Einzelkompetenzitems signifikante Unterschiede nach Migrationshintergrund nachweisen (vgl. Abbildung 49), während es zu Beginn des FÖJ noch zehn Kompetenzitems waren.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 49: Unterschiede in der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund: Einzelitems



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

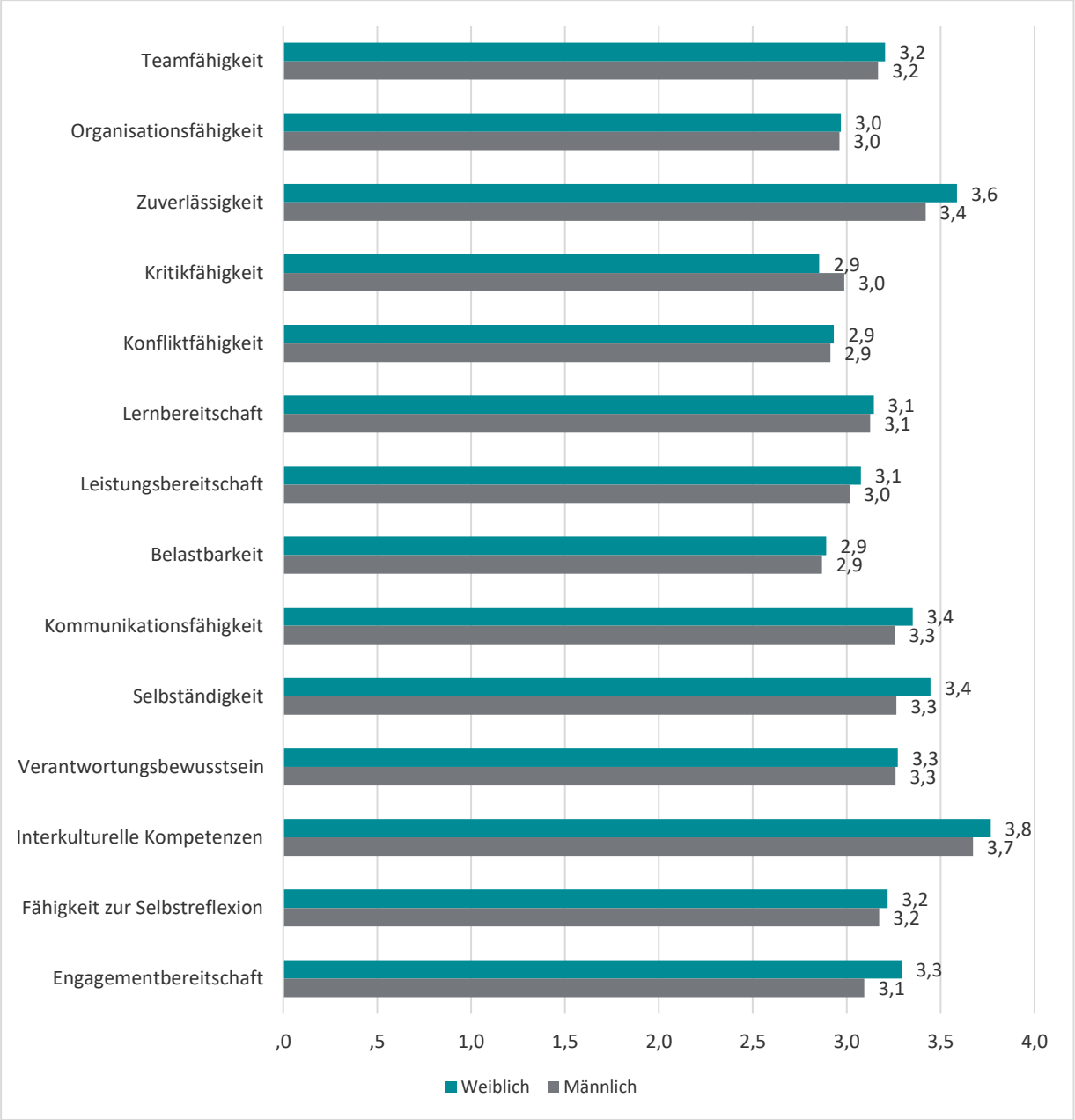
Was die Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ angeht, zeigen sich keine Unterschiede zwischen Teilnehmenden mit und ohne Migrationshintergrund.

5.5 Vergleich der Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende des FÖJ nach ausgewählten Merkmalen

Der Vergleich der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht zeigt nur geringe Unterschiede (vgl. Abbildung 50). In der Tendenz schätzen sich weibliche Teilnehmende etwas stärker ein als männliche Teilnehmende, eine Ausnahme bildet nur die Kompetenzdimension Kritikfähigkeit. Die Unterschiede sind dabei für die Kompetenzdimensionen Zuverlässigkeit, Kritikfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Selbständigkeit, Interkulturelle Kompetenzen und Engagementbereitschaft signifikant.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 50: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwerte)

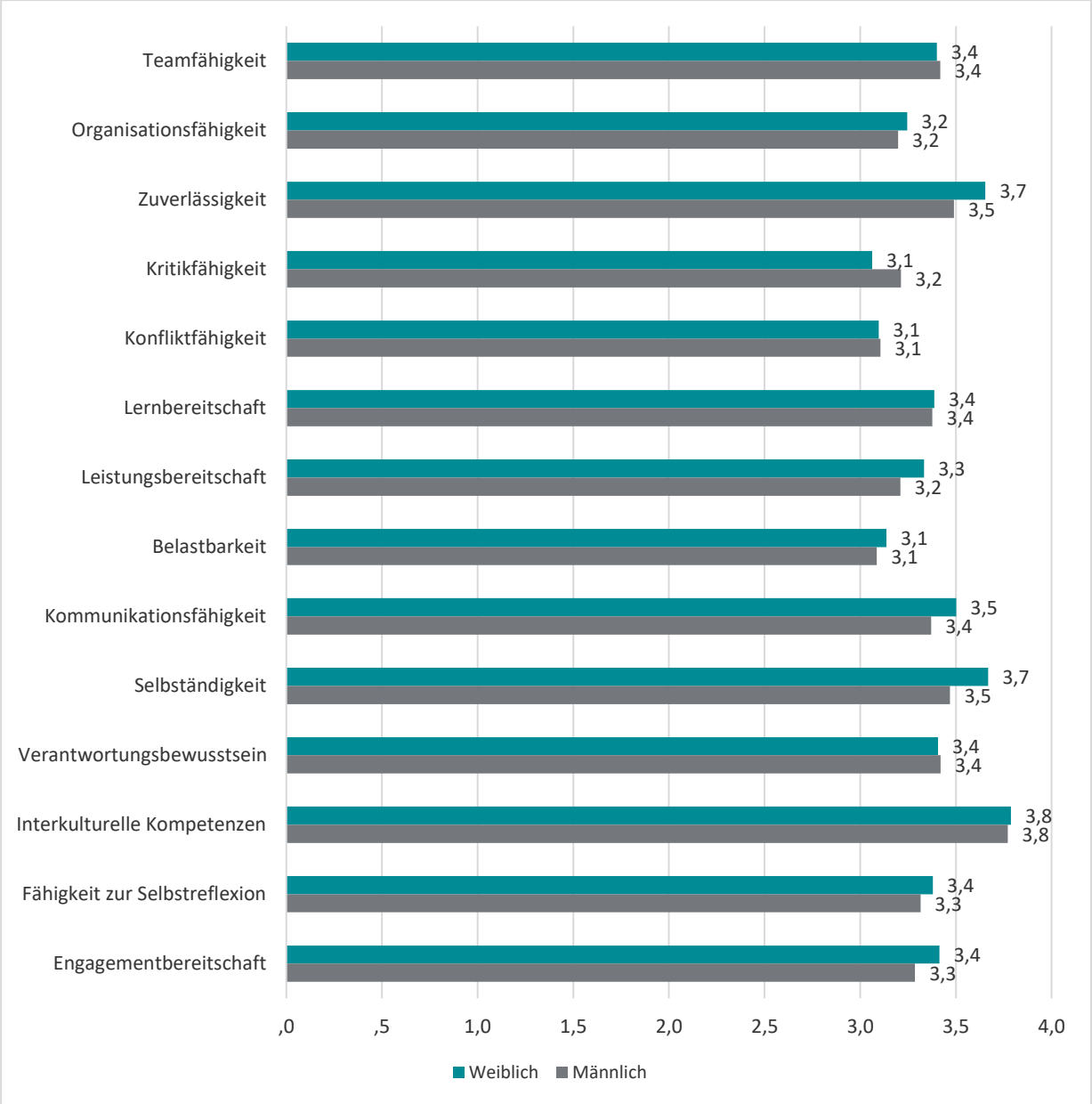


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Auch am Ende des FÖJ lassen sich bei der Selbsteinschätzung nur geringe Unterschiede nach Geschlecht feststellen (vgl. Abbildung 51). Bis auf die Kompetenzdimension Kritikfähigkeit liegen auch hier die Werte bei den weiblichen Teilnehmenden tendenziell etwas höher. Signifikant sind diese Unterschiede für die Kompetenzdimensionen Zuverlässigkeit, Kritikfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Selbständigkeit und Engagementbereitschaft.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 51: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwerte)

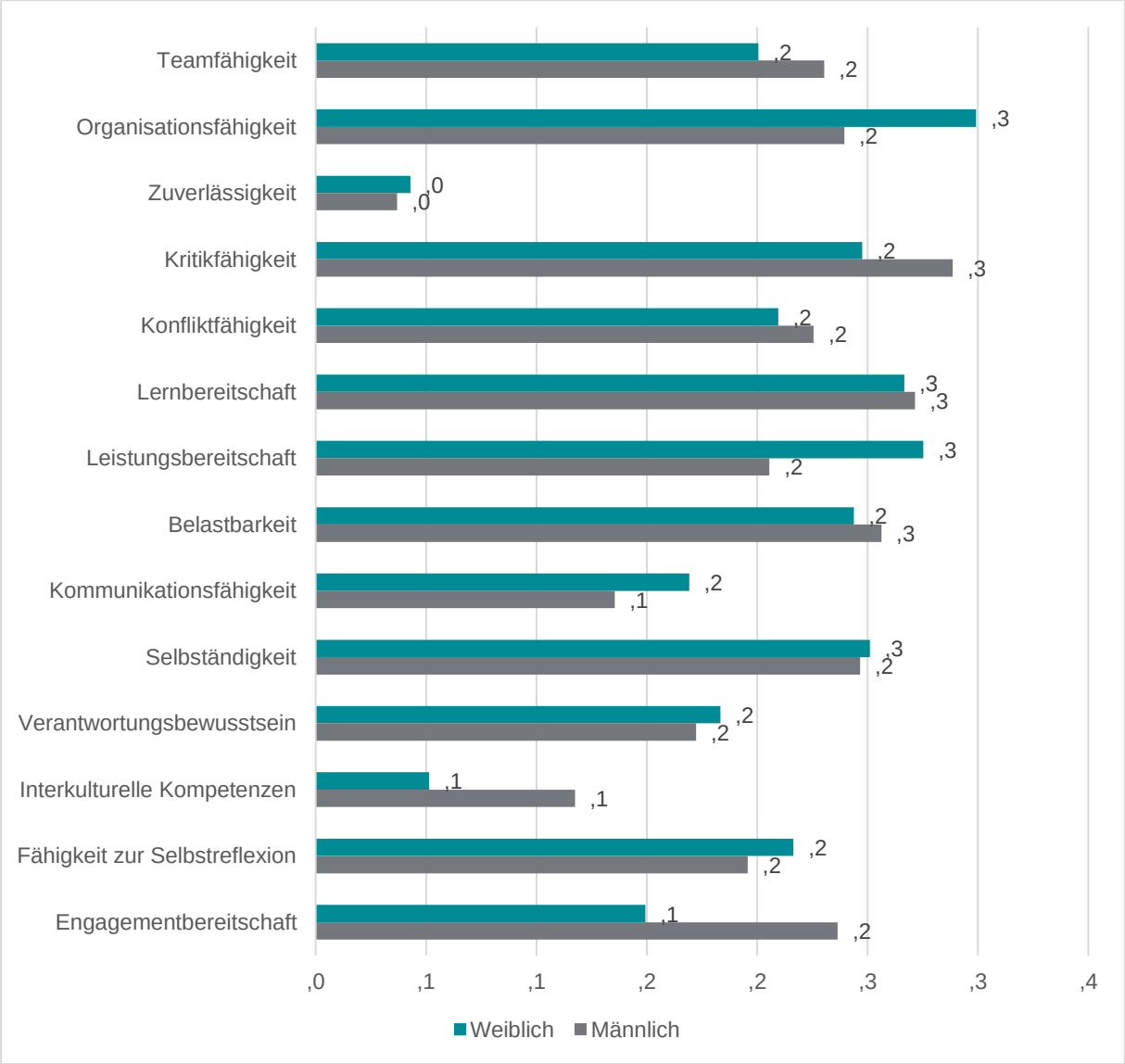


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

Was den Vergleich der Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende des FÖJ angeht, wird deutlich, dass beide Geschlechter sich am Ende des FÖJ in allen Kompetenzdimensionen stärker einschätzen als am Anfang ihres Freiwilligendienstes. Dabei zeigen sich jedoch keine signifikanten Unterschiede in den Mittelwertdifferenzen nach Geschlecht (vgl. Abbildung 52).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 52: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und am Ende des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwertdifferenz)

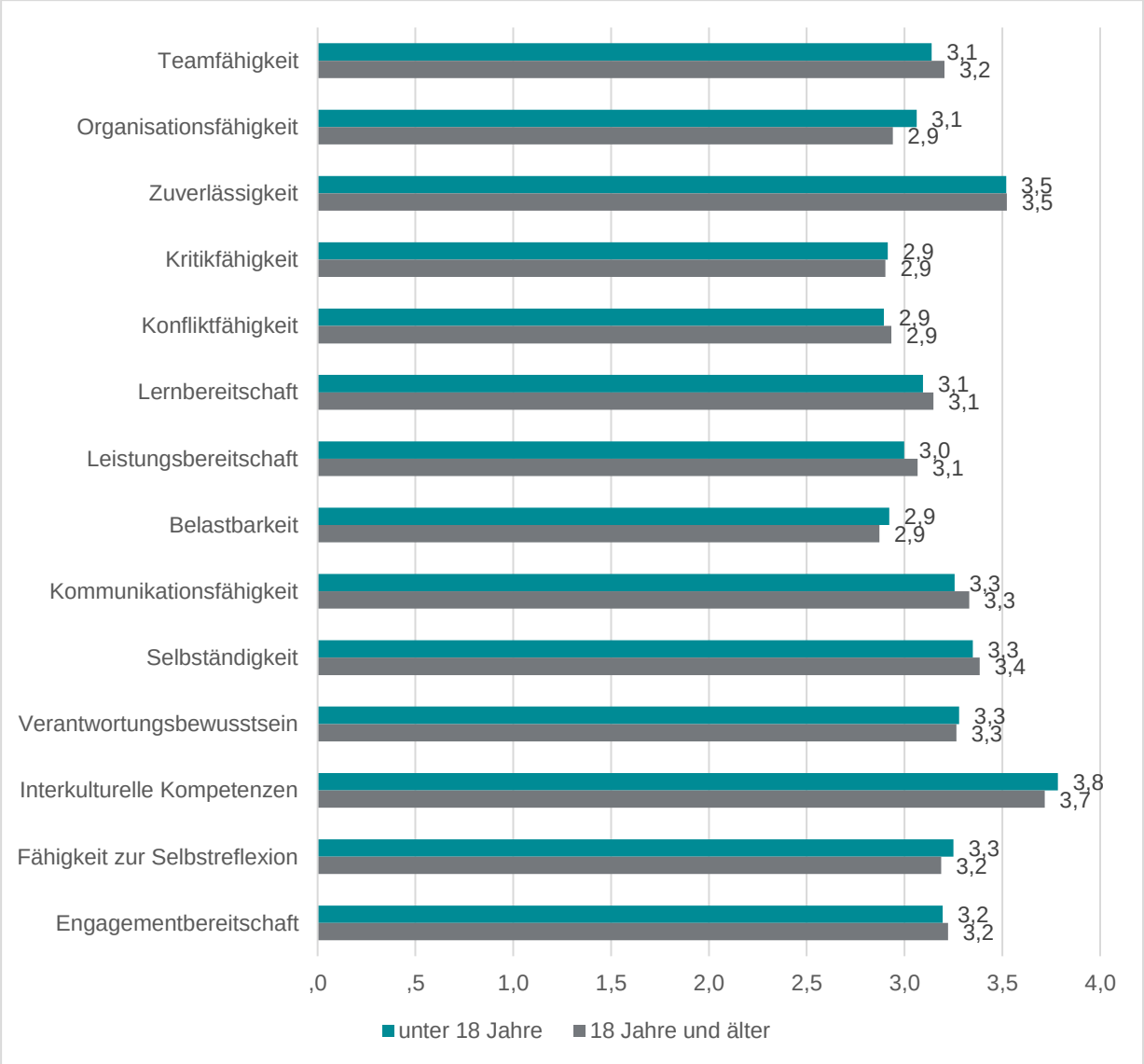


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

Für den Vergleich nach Alter betrachten wir Teilnehmende unter 18 Jahre und volljährige Teilnehmende, die 18 Jahre und älter sind. Hier zeigen sich zu Beginn des FÖJ bis auf die Kompetenzdimension Organisationsfähigkeit praktisch keine Unterschiede in der Selbsteinschätzung (vgl. Abbildung 53.), wobei sich die jüngeren Teilnehmenden etwas stärker in dieser Kompetenzdimension einschätzen, als die älteren Teilnehmenden.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 53: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Alter (Mittelwerte)

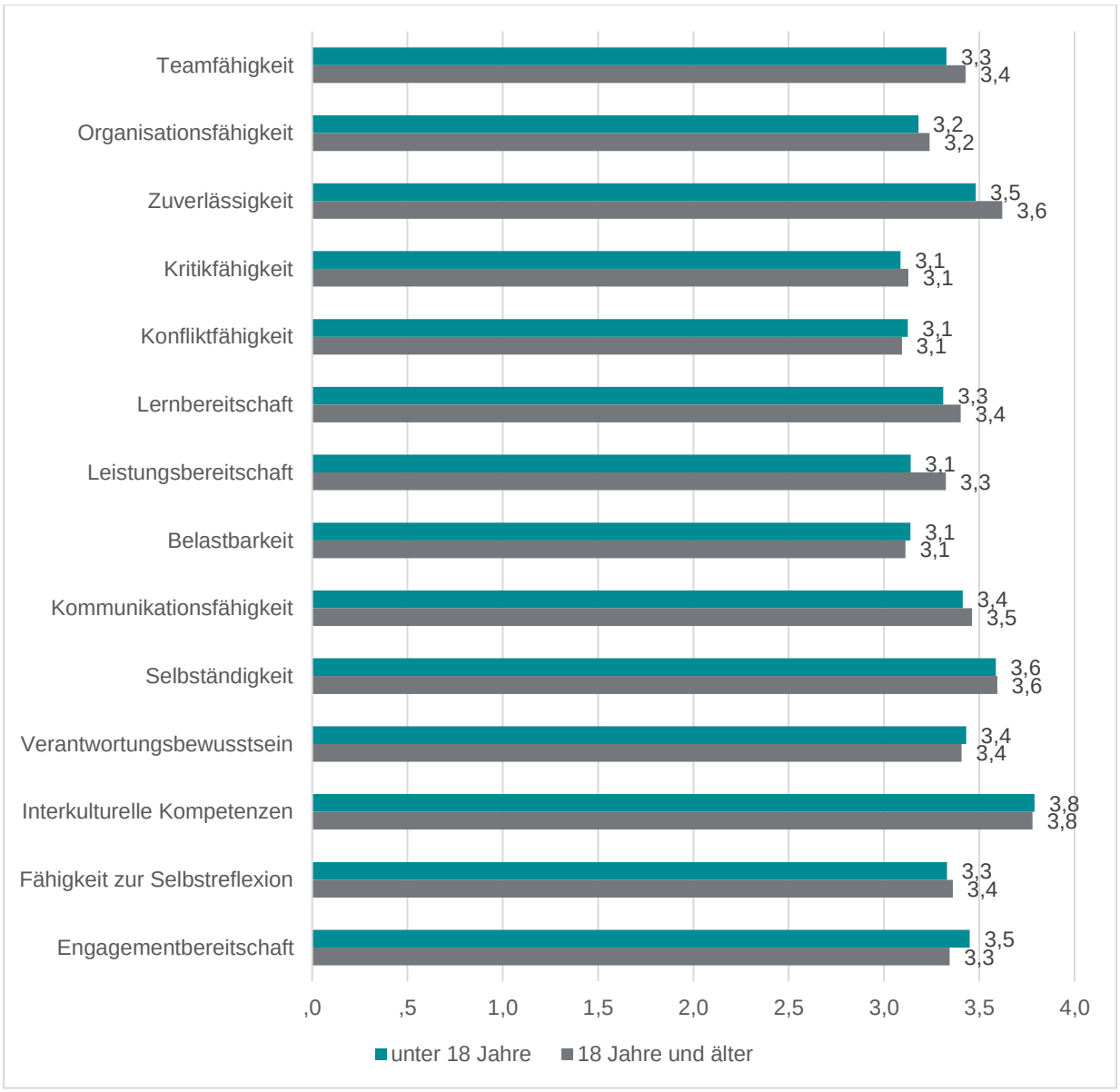


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Die Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ zeigt ebenfalls fast keine Unterschiede nach Alter (vgl. Abbildung 54). Lediglich hinsichtlich der Kompetenzdimensionen Zuverlässigkeit und Leistungsbereitschaft ist die Selbsteinschätzung der 18-jährigen und älteren Teilnehmenden etwas stärker ausgeprägt als die der jüngeren Teilnehmenden.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 54: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Alter (Mittelwerte)

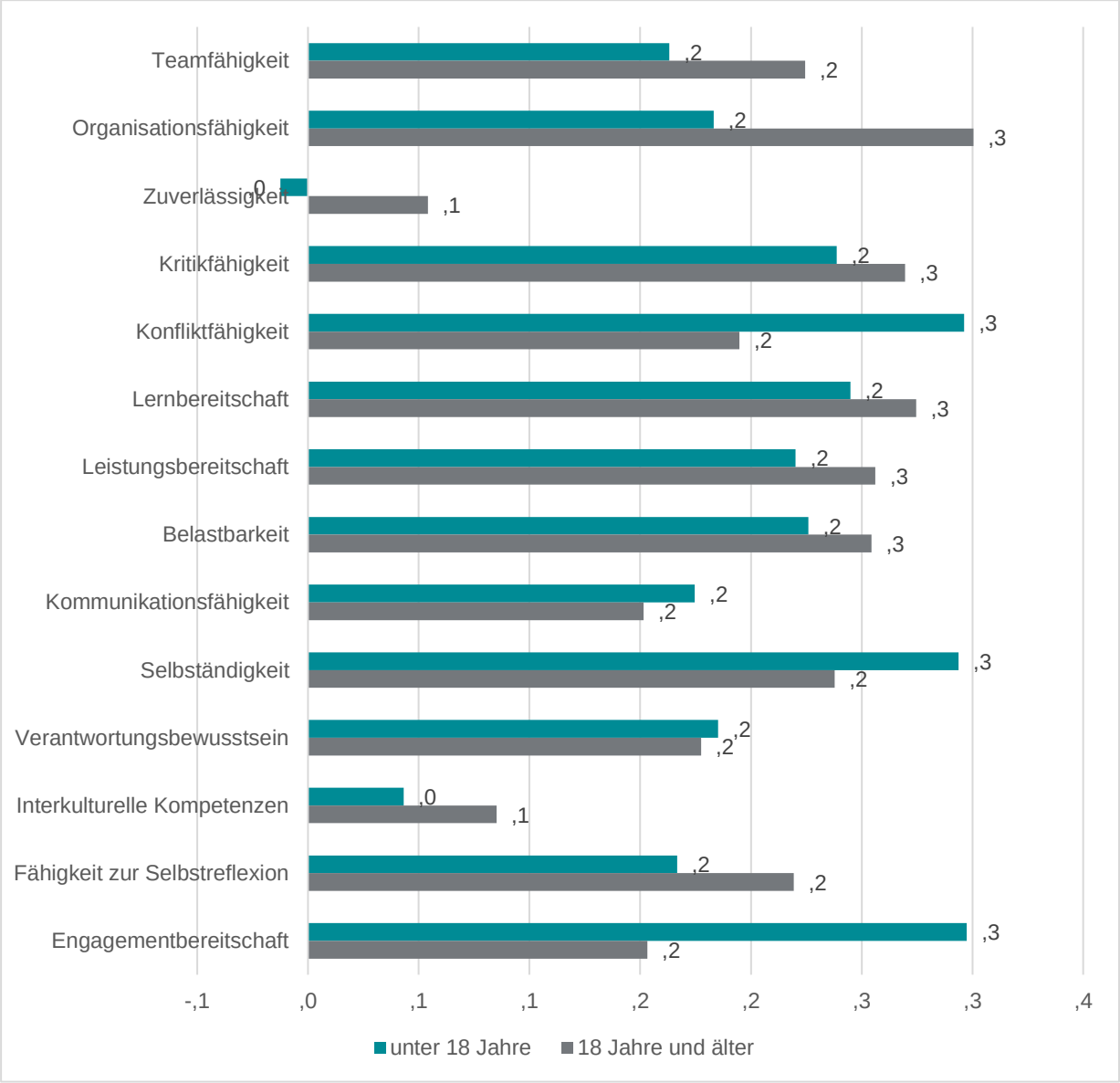


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

Der Vergleich der Selbsteinschätzung zu Beginn und am Ende des FÖJ nach Altersgruppen macht deutlich, dass beide Altersgruppen sich am Ende des FÖJ in allen Kompetenzdimensionen bis auf die, die bereits zu Beginn des FÖJ am stärksten ausgeprägt waren (Zuverlässigkeit und Interkulturelle Kompetenz), stärker einschätzen als am Anfang ihres Freiwilligendienstes. Die Unterschiede in den Mittelwertdifferenzen nach Altersgruppe sind dabei jedoch statistisch nicht signifikant (vgl. Abbildung 55).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 55: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und am Ende des FÖJ nach Alter (Mittelwertdifferenz)



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

Zur Analyse der Selbst- und Fremdeinschätzungen nach Schulabschluss wurde zunächst eine Variable mit drei Ausprägungen gebildet, die zwischen einem höheren, einem mittleren sowie einen niedrigen bzw. keinem Schulabschluss unterscheidet. Diese Dreiteilung entspricht zwar der Gliederung des deutschen Schulsystems, jedoch ist der Anteil der Teilnehmenden mit niedrigem bzw. keinem Abschluss ausgesprochen gering (N=26), sodass die Verteilung der Stichprobe sehr schief ist. Daher wurde auch eine dichotome Variable gebildet, die den Mittelwertvergleich zwischen einem höheren Schulabschluss und einem maximal mittleren Abschluss (inkl. keinem Abschluss) vornimmt und eine Prüfung mittels t-Tests erlaubt. Diese dichotome Variable eignet sich besser für statistische Analysen, da die Kategorie „maximal

© INBAS GmbH 2022

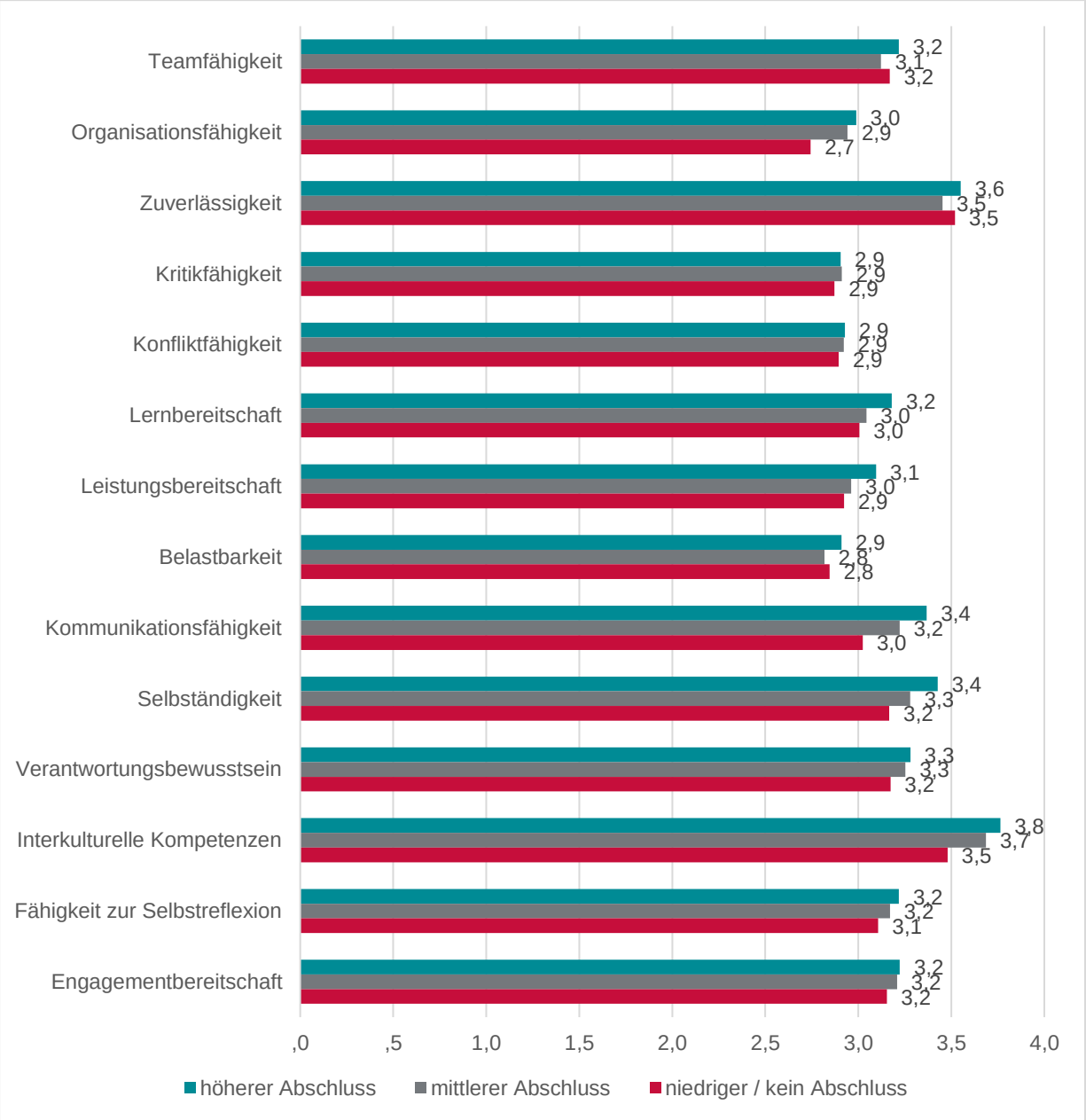
mittlerer Abschluss“ mit N=184 besser besetzt ist. Gleichwohl sind diese Analysen nur mit Vorsicht zu interpretieren, da ein niedriger Schulabschluss sich vom Anforderungsprofil her deutlich von einem mittleren Abschluss unterscheidet.

Das Ergebnis der Analysen der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Schulabschluss zeigt wie auch bei den vorangegangenen Analysen keine statistisch signifikanten Unterschiede, auch wenn die Abbildung bei einigen Kompetenzbereichen in der Tendenz den Schluss nahelegen könnte, dass sich die Teilnehmenden umso stärker in diesen Kompetenzdimensionen einschätzen, je höher ihr Schulabschluss ist (vgl. Abbildung 56). Dieser Zusammenhang ist statistisch jedoch nicht signifikant, was an der Häufigkeitsverteilung des Merkmals Schulabschluss in der Stichprobe liegen könnte.

Die Analyse der dichotomen Ausprägung „höherer Schulabschluss“ vs. „mittlerer bis kein Schulabschluss“ kommt zu dem Ergebnis, dass der Unterschied in der Selbsteinschätzung bei den Kompetenzdimensionen Teamfähigkeit, Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Selbständigkeit sowie Interkulturelle Kompetenz signifikant ist (ohne Abbildung).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 56: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwerte)



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Auch bei der Betrachtung der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ lassen sich keine signifikanten Unterschiede nach Schulabschluss nachweisen ((vgl. Abbildung 57). Hier kommt die Analyse der dichotomen Variablen jedoch zu dem Ergebnis, dass Teilnehmende mit höherem Schulabschluss sich in den Kompetenzdimensionen

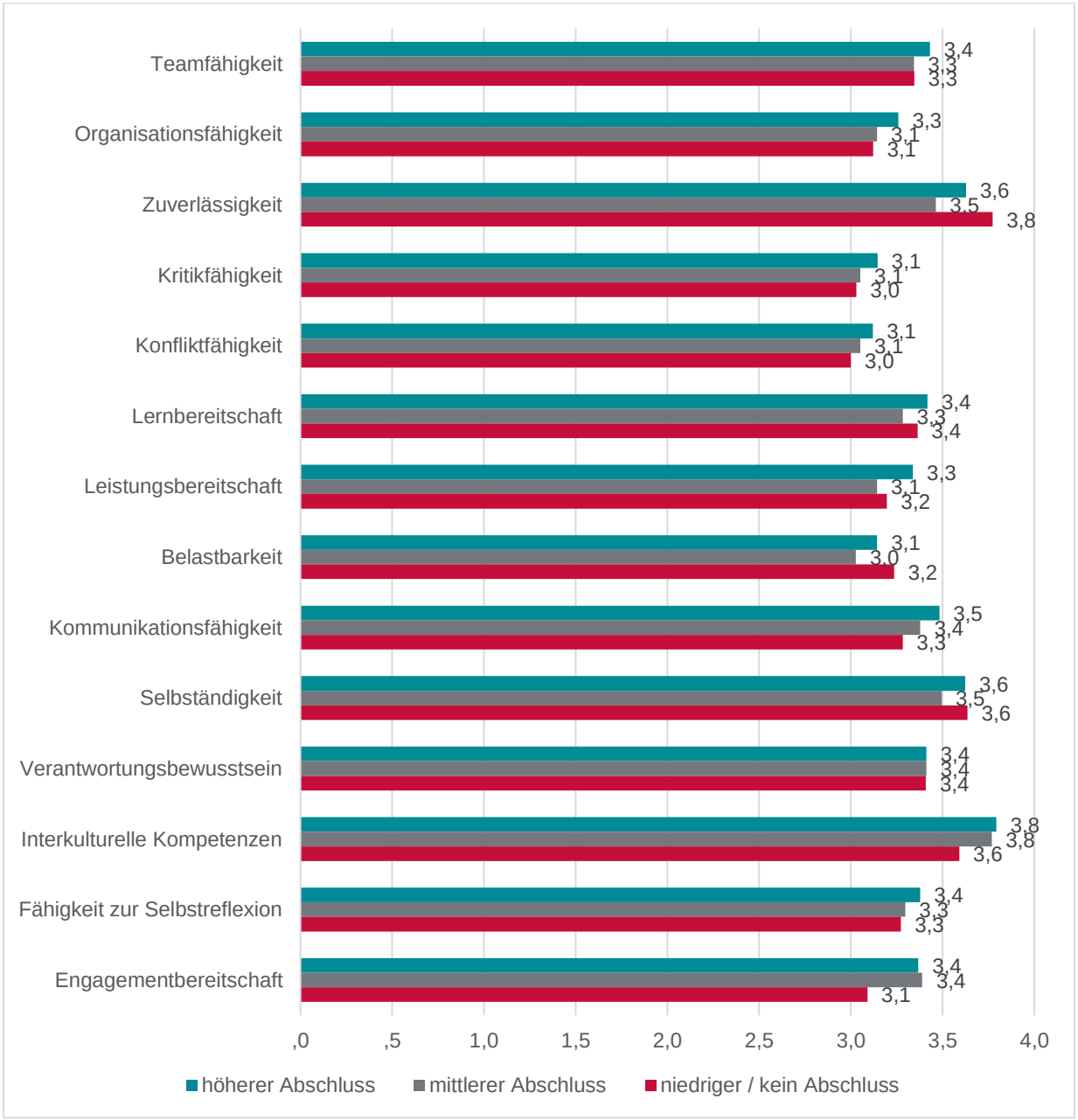
- Organisationsfähigkeit
- Zuverlässigkeit

© INBAS GmbH 2022

- Lernbereitschaft
- Leistungsbereitschaft
- Kommunikationsfähigkeit
- Selbständigkeit

signifikant stärker einschätzen als Teilnehmende, die keinen höheren Schulabschluss erlangt haben (ohne Abbildung).

Abbildung 57: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwerte)

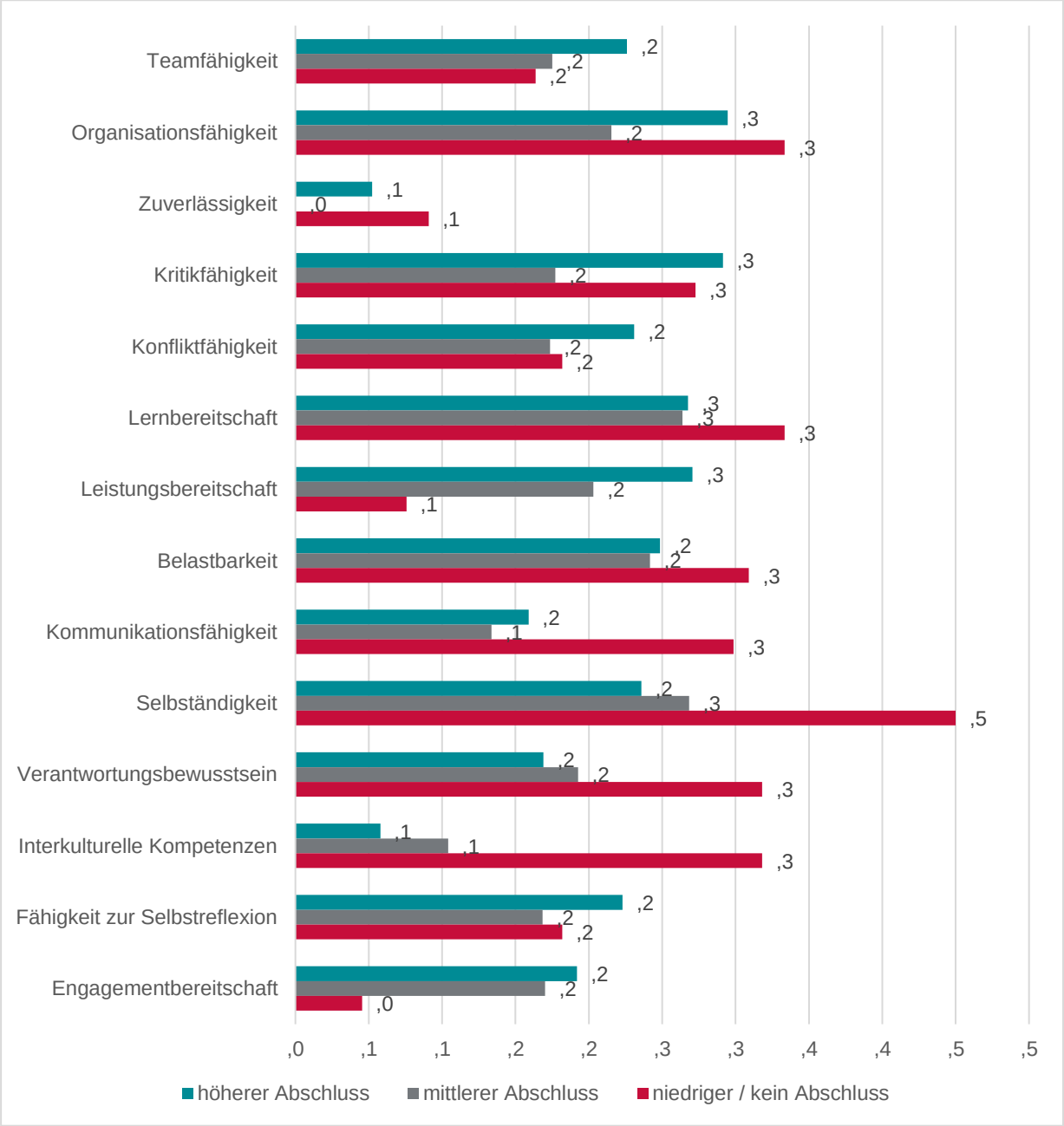


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

© INBAS GmbH 2022

Was den Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und am Ende des FÖJ angeht, zeigen sich wieder keine signifikanten Unterschiede nach Schulabschluss, auch wenn die Abbildung 58 für einige Kompetenzdimensionen den Schluss nahelegt, dass der Kompetenzzuwachs bei den Teilnehmenden mit niedrigem / keinem Schulabschluss größer ausfällt als bei den Teilnehmenden mit höherem Schulabschluss.

Abbildung 58: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und am Ende des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwertdifferenz)

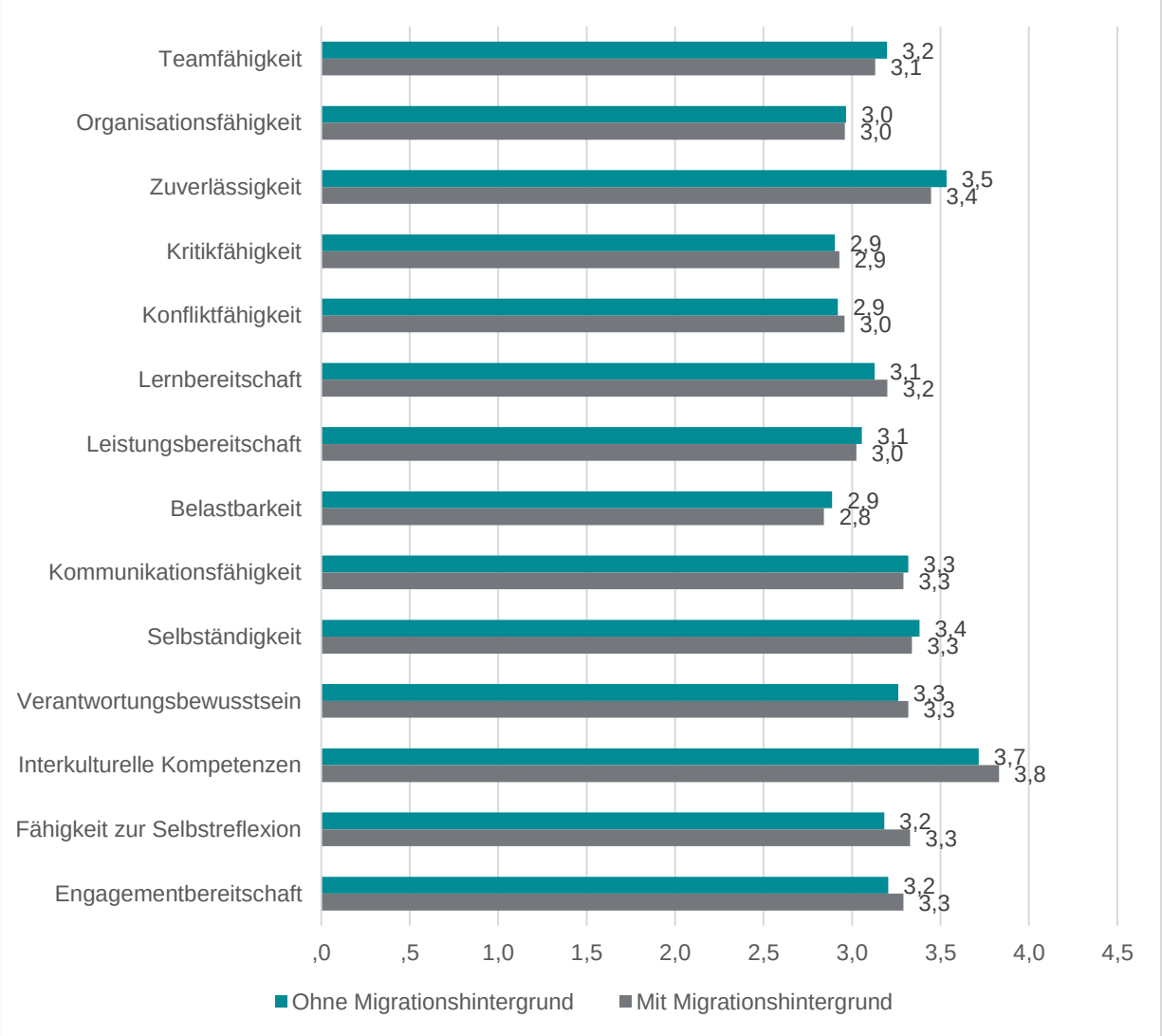


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

© INBAS GmbH 2022

Die Analyse der Selbsteinschätzungen zu Beginn und am Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund ergibt nur für wenige Kompetenzdimensionen einen statistisch signifikanten Zusammenhang. Bei der Selbsteinschätzung zu Beginn des FÖJ zeigen sich kaum Unterschiede zwischen den Teilnehmenden mit und ohne Migrationshintergrund. Dabei liegt der Unterschied in der Selbsteinschätzung nur bei den Kompetenzdimensionen Interkulturelle Kompetenzen und Fähigkeit zur Selbstreflexion über 0,1 Punkten und ist damit statistisch signifikant (vgl. Abbildung 59).

Abbildung 59: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwerte)

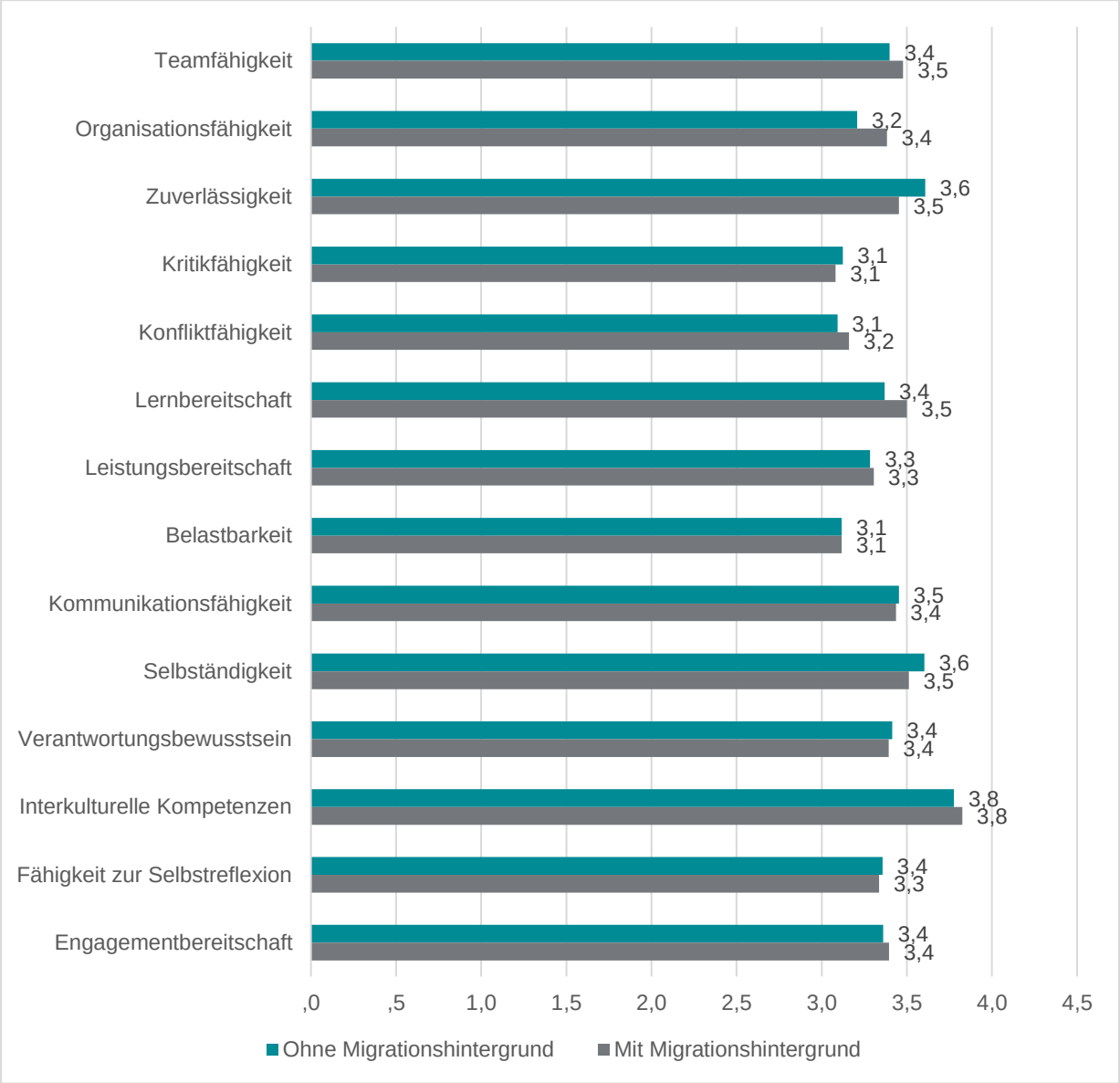


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=599

Bei der Selbsteinschätzung am Ende des FÖJ zeigt sich nur bei der Kompetenzdimension Organisationsfähigkeit ein Unterschied zwischen den Teilnehmenden mit und ohne Migrationshintergrund von mehr als 0,1 Punkten, der statistisch signifikant ist (vgl. Abbildung 60).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 60: Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwerte)

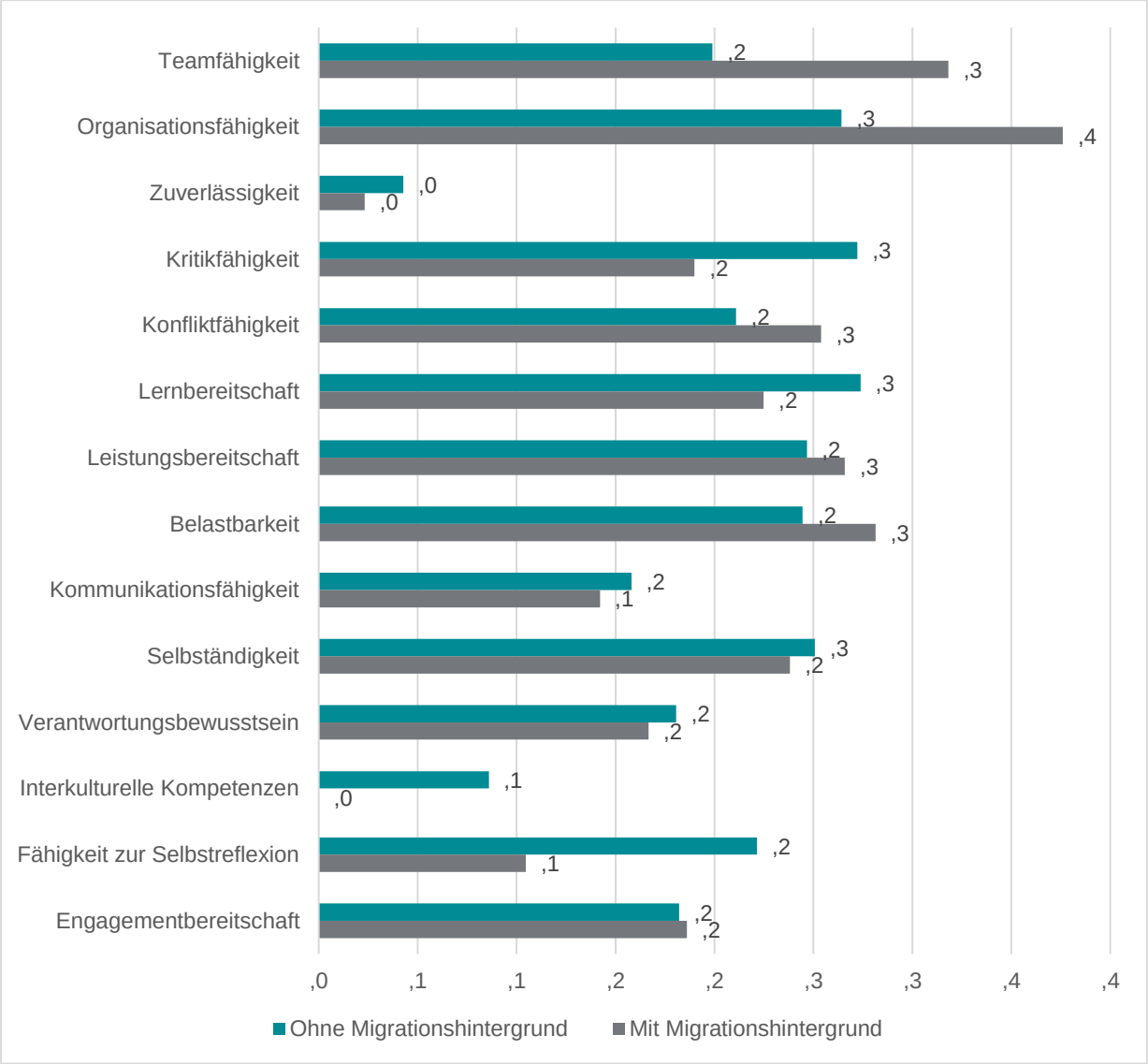


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

Die Unterschiede im Kompetenzzuwachs nach Migrationshintergrund, die sich beim Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und Ende des FÖJ anhand der Mittelwertdifferenz zeigen, sind alle nicht statistisch signifikant (vgl. Abbildung 61).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 61: Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwertdifferenz)



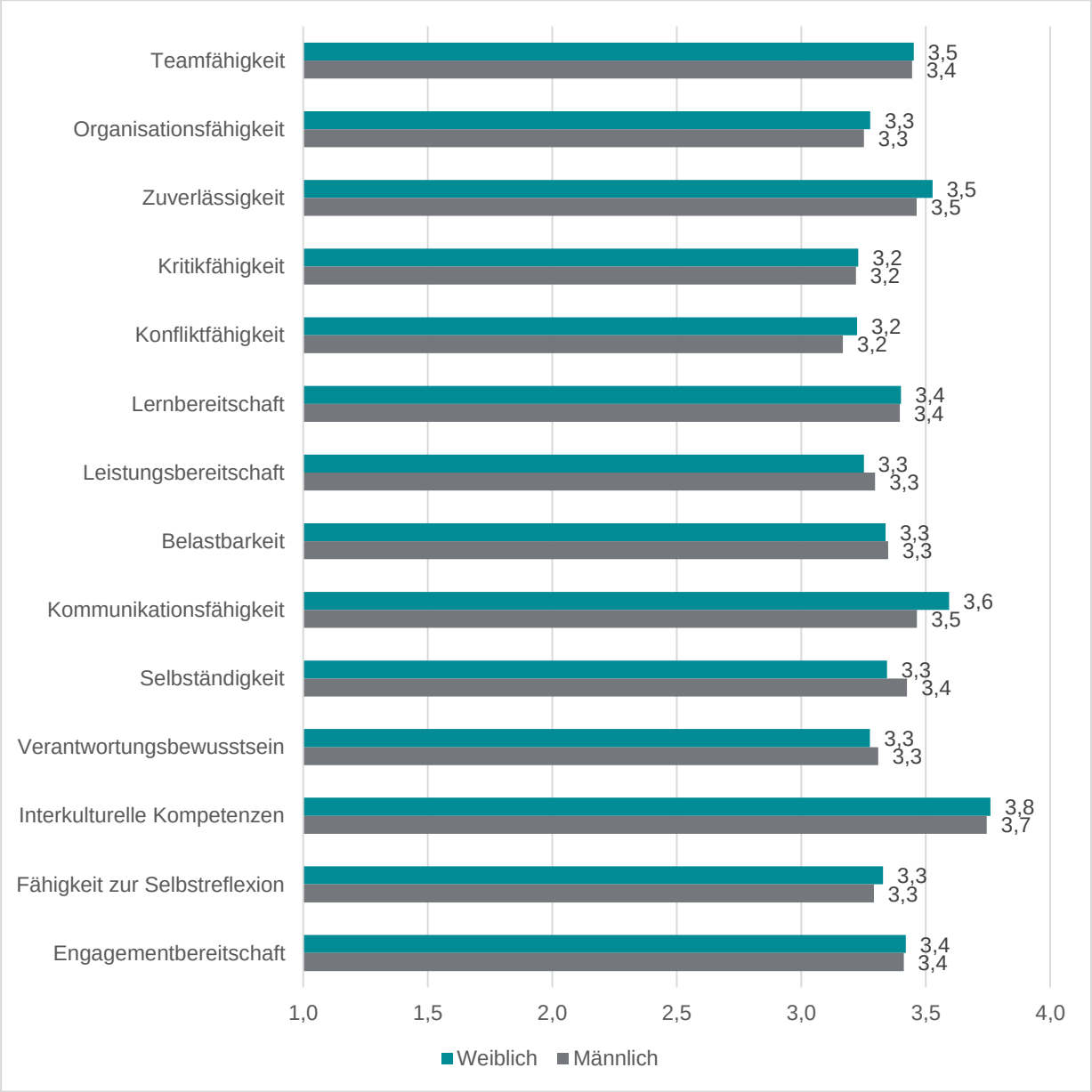
Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=397

5.6 Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ nach ausgewählten Merkmalen

Die Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ zeigt keine Unterschiede nach Geschlecht (vgl. Abbildung 62).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 62: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwerte)

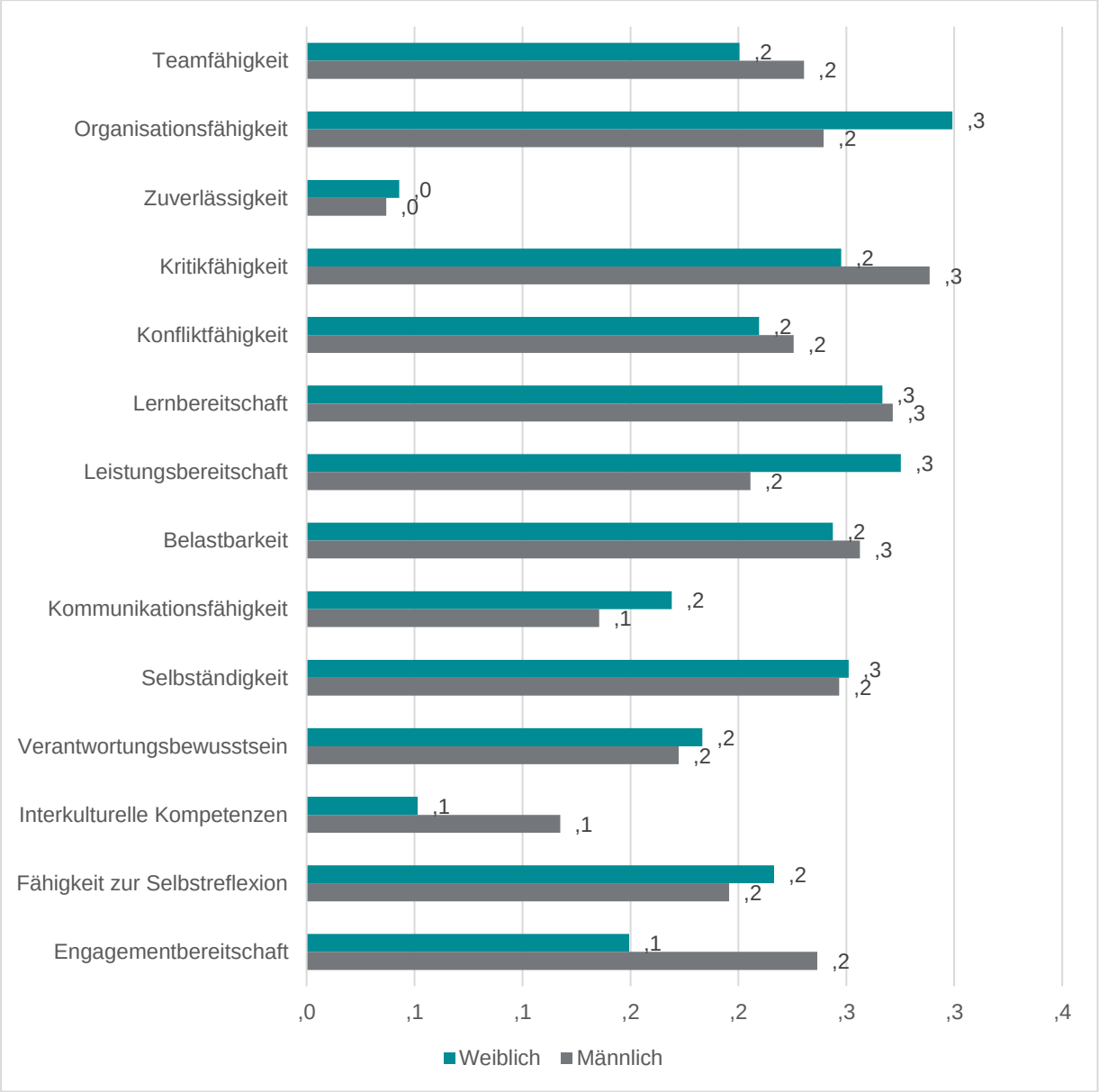


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

Auch der Vergleich der Selbsteinschätzung und der Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ weist keine statistisch signifikanten Unterschiede nach Geschlecht auf (vgl. Abbildung 63).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 63: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Geschlecht (Mittelwertdifferenz)

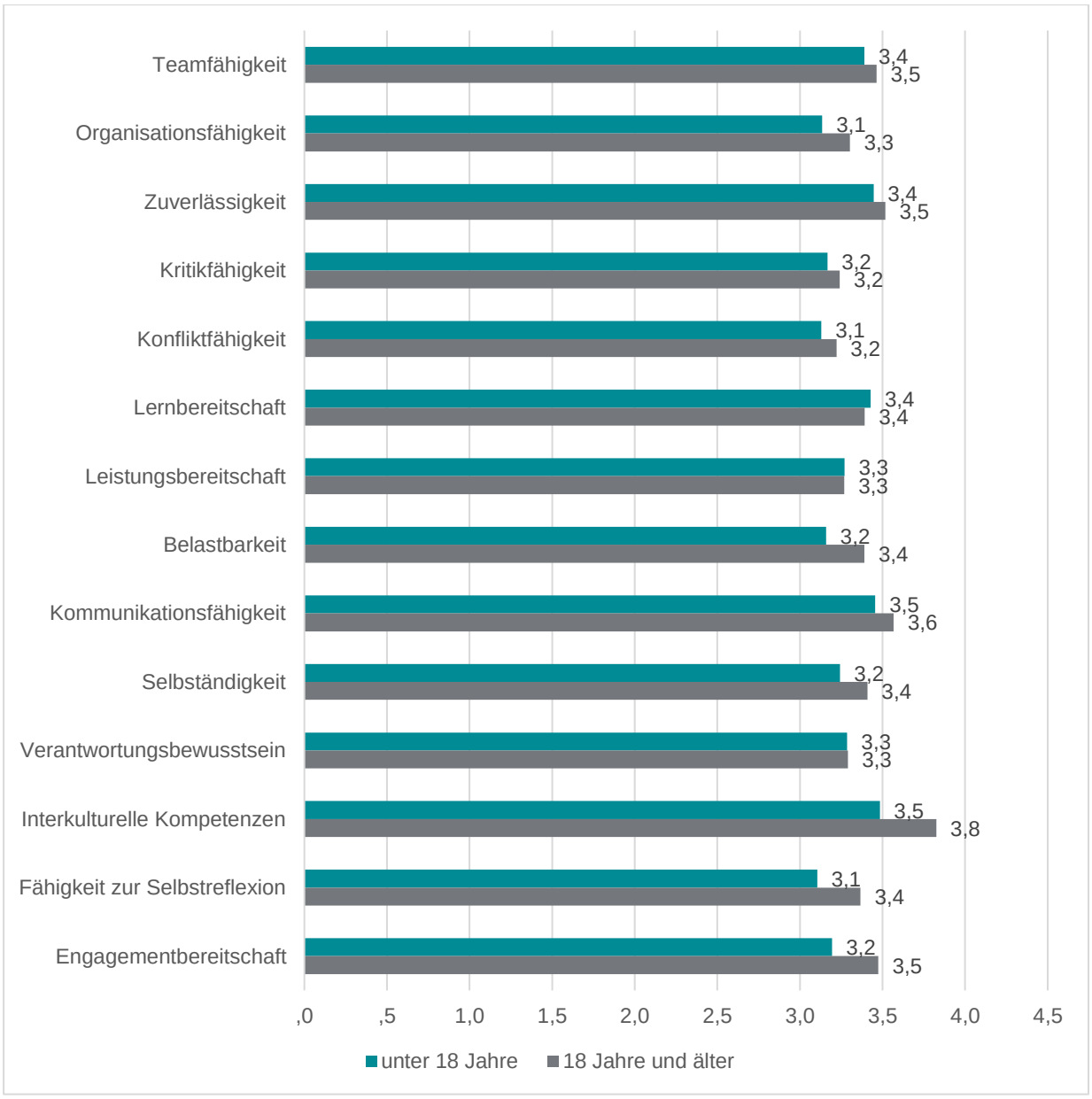


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

Was das Alter angeht, zeigt sich, dass die Fremdeinschätzung der jüngeren Teilnehmenden hinsichtlich der Kompetenzdimensionen Belastbarkeit, Interkulturelle Kompetenzen, Fähigkeit zur Selbstreflexion und Engagementbereitschaft signifikant geringer ausfällt, als die für die 18-Jährigen und Älteren (vgl. Abbildung 64).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 64: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Alter (Mittelwerte)

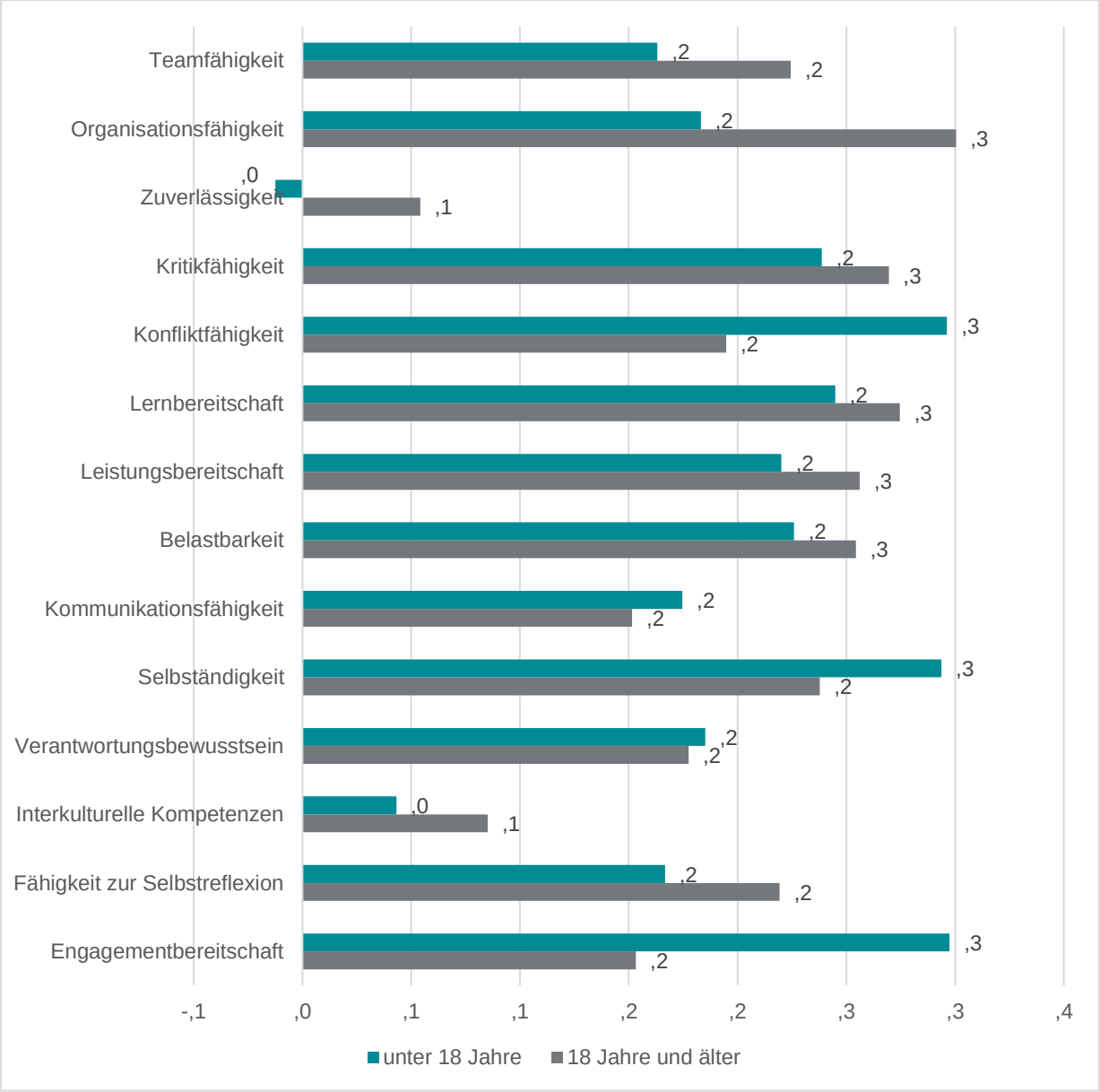


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

Der Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ zeigt dagegen keine signifikanten Unterschiede nach Alter (vgl. Abbildung 65).

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 65: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Alter (Mittelwertdifferenz)

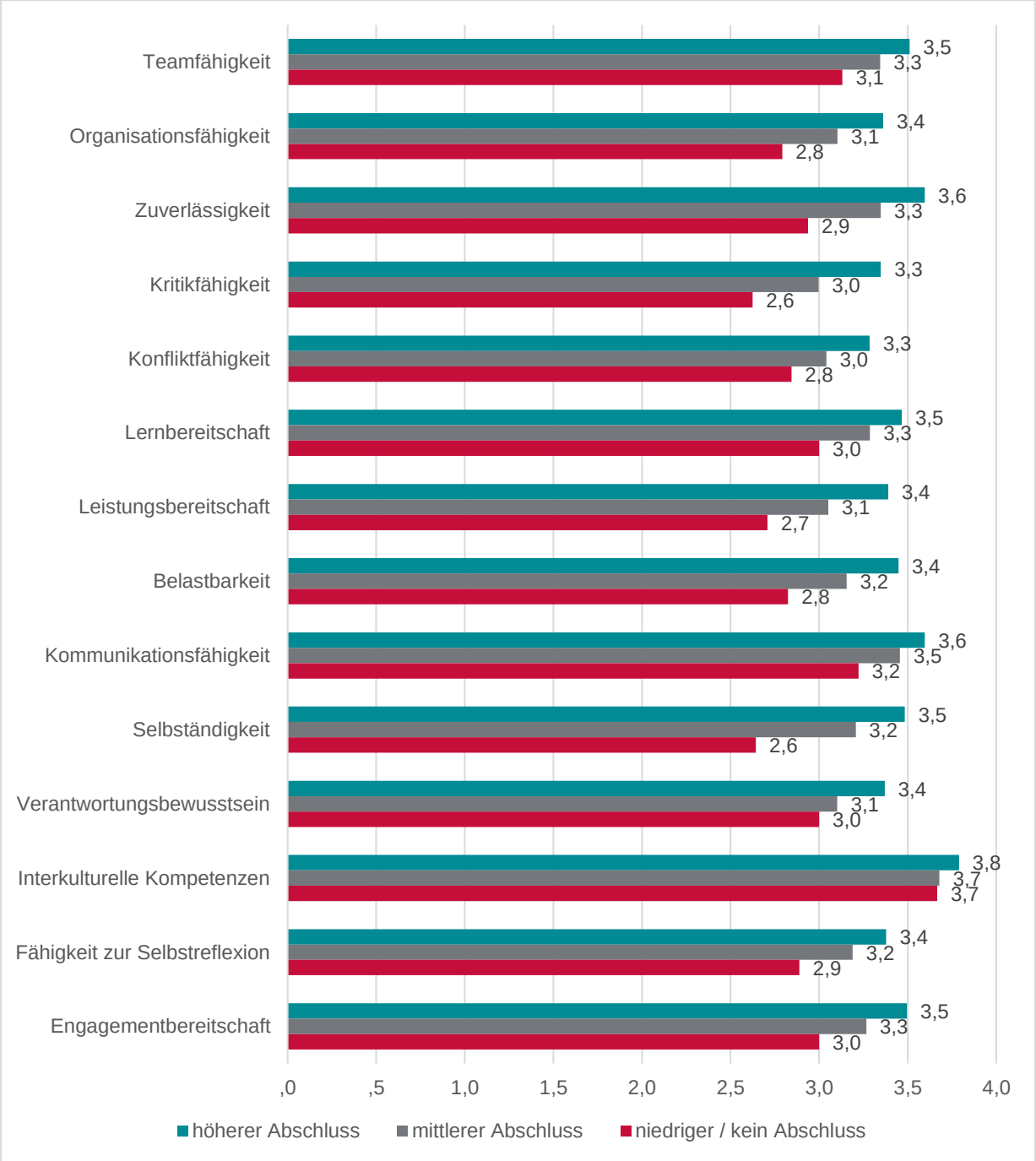


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

Die Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen ergibt deutliche Unterschiede nach Schulabschluss. Bis auf die Kompetenzdimension Interkulturelle Kompetenz zeigt sich, dass die Fremdeinschätzung der Teilnehmenden in allen Kompetenzdimensionen je höher ausfällt, desto höher der Schulabschluss ist (vgl. Abbildung 66), auch wenn der Eta-Koeffizient hier aufgrund des geringen Anteils an Teilnehmenden mit niedrigem bzw. keinem Schulabschluss nicht ganz einen Wert von 0,3 erreicht. Der t-Test der dichotomen Variablen belegt dagegen für alle Kompetenzdimensionen bis auf Interkulturelle Kompetenz einen statistisch signifikanten Unterschied.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 66: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwerte)



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

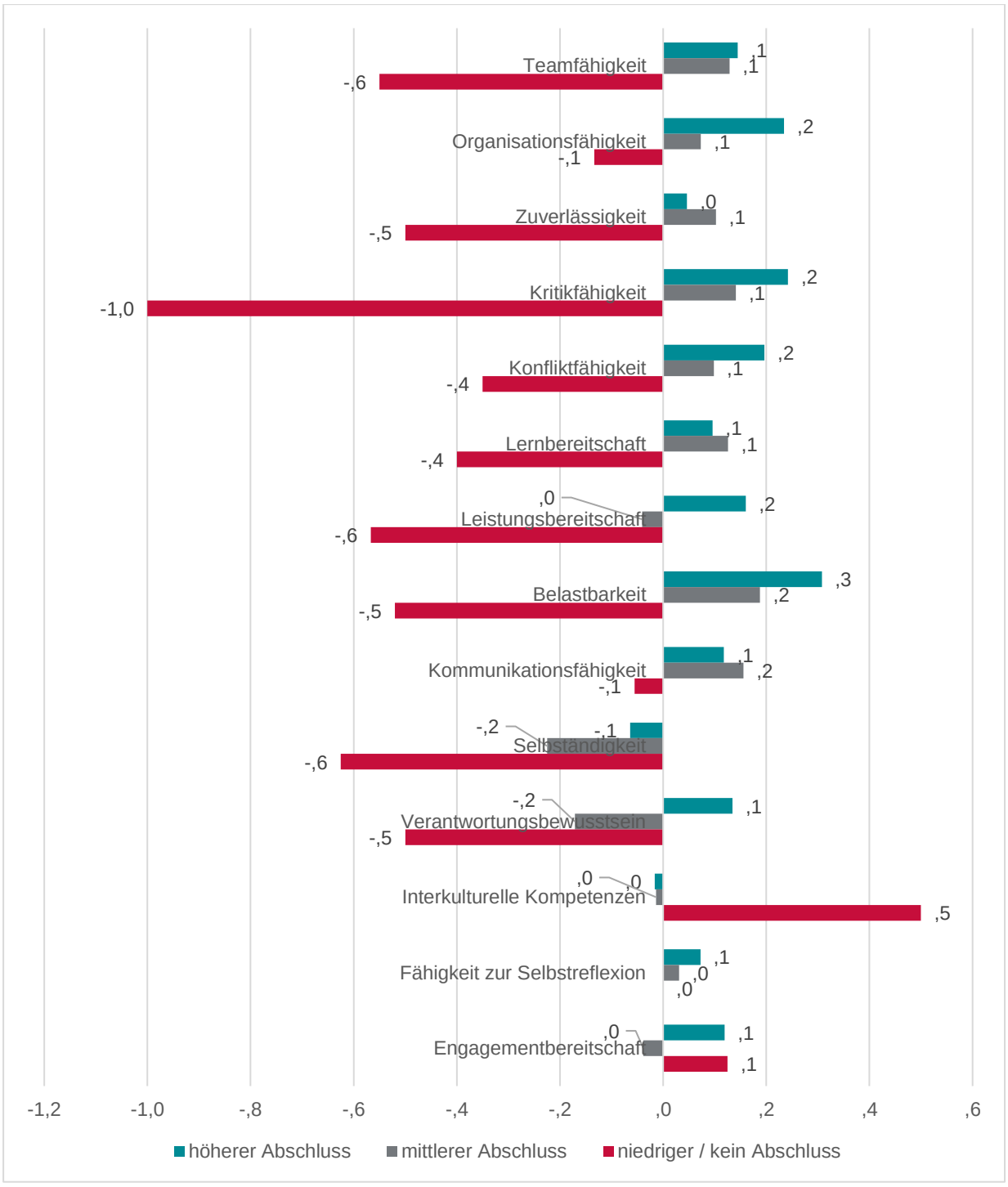
Der Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ zeigt, dass insbesondere bei Teilnehmenden mit niedrigerem Schulabschluss deutliche Unterschiede in der

© INBAS GmbH 2022

Selbst- und Fremdeinschätzung bestehen. So schätzen sich Teilnehmende mit niedrigem Schulabschluss in zahlreichen Kompetenzdimensionen tendenziell stärker ein als dies die Referenzpersonen in den Einsatzstellen tun (vgl. Abbildung 67), wobei der Eta-Koeffizient aufgrund des geringen Anteils an Teilnehmenden mit niedrigem bzw. keinem Schulabschluss einen Wert von 0,3 nicht erreicht, das Ergebnis also keine statistische Signifikanz aufweist.

© INBAS GmbH 2022

Abbildung 67: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Schulabschluss (Mittelwertdifferenz)

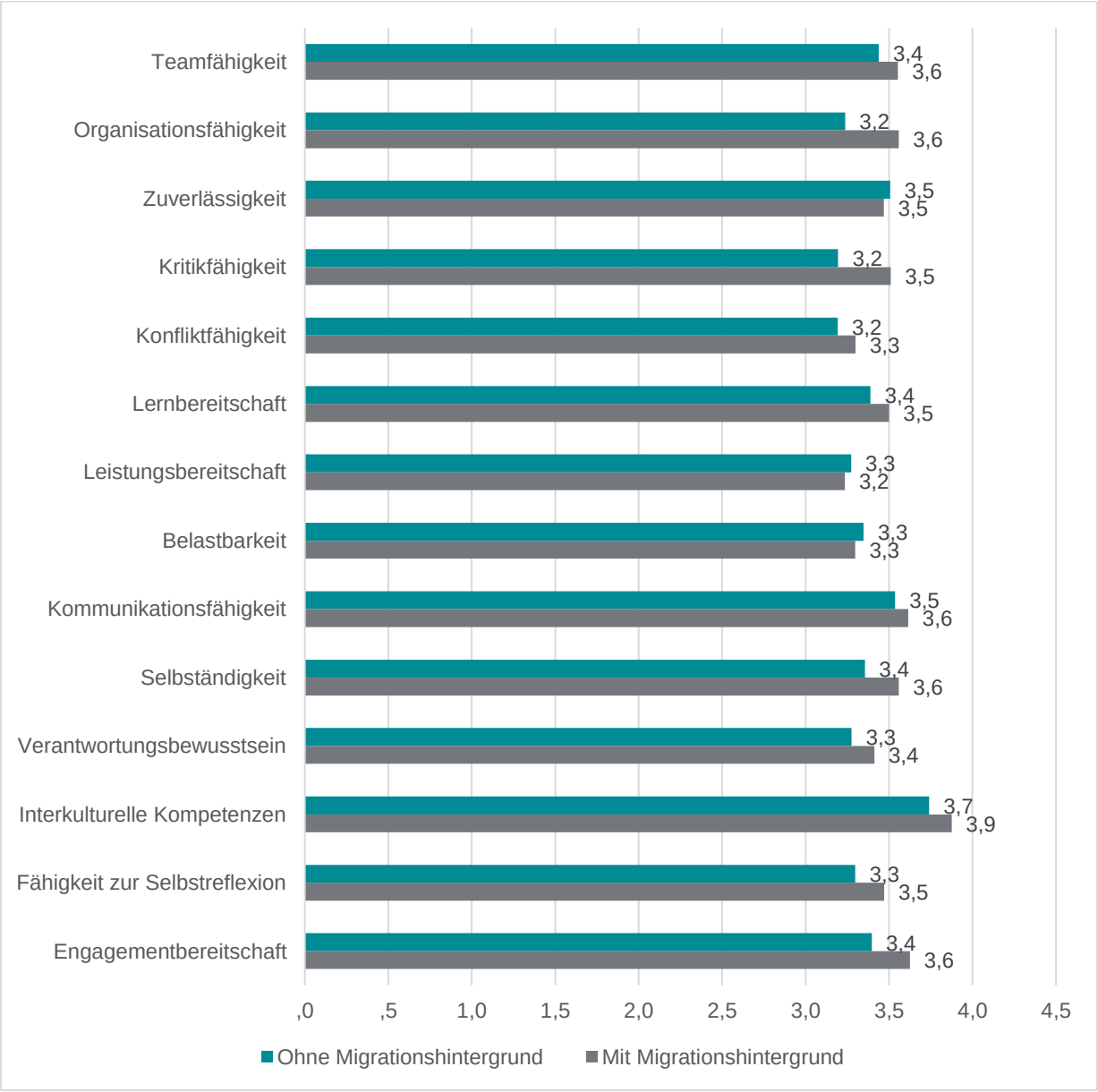


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

© INBAS GmbH 2022

Die Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ zeigt nur bei den Dimensionen Organisationsfähigkeit und Engagementbereitschaft einen signifikanten Unterschied nach Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 68), wobei zu beobachten ist, dass die Fremdeinschätzung der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund in der Tendenz etwas höher ausfällt als die der Teilnehmenden ohne Migrationshintergrund. Aufgrund der geringen Fallzahl erreichen diese Unterschiede jedoch keine statistische Signifikanz.

Abbildung 68: Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwerte)

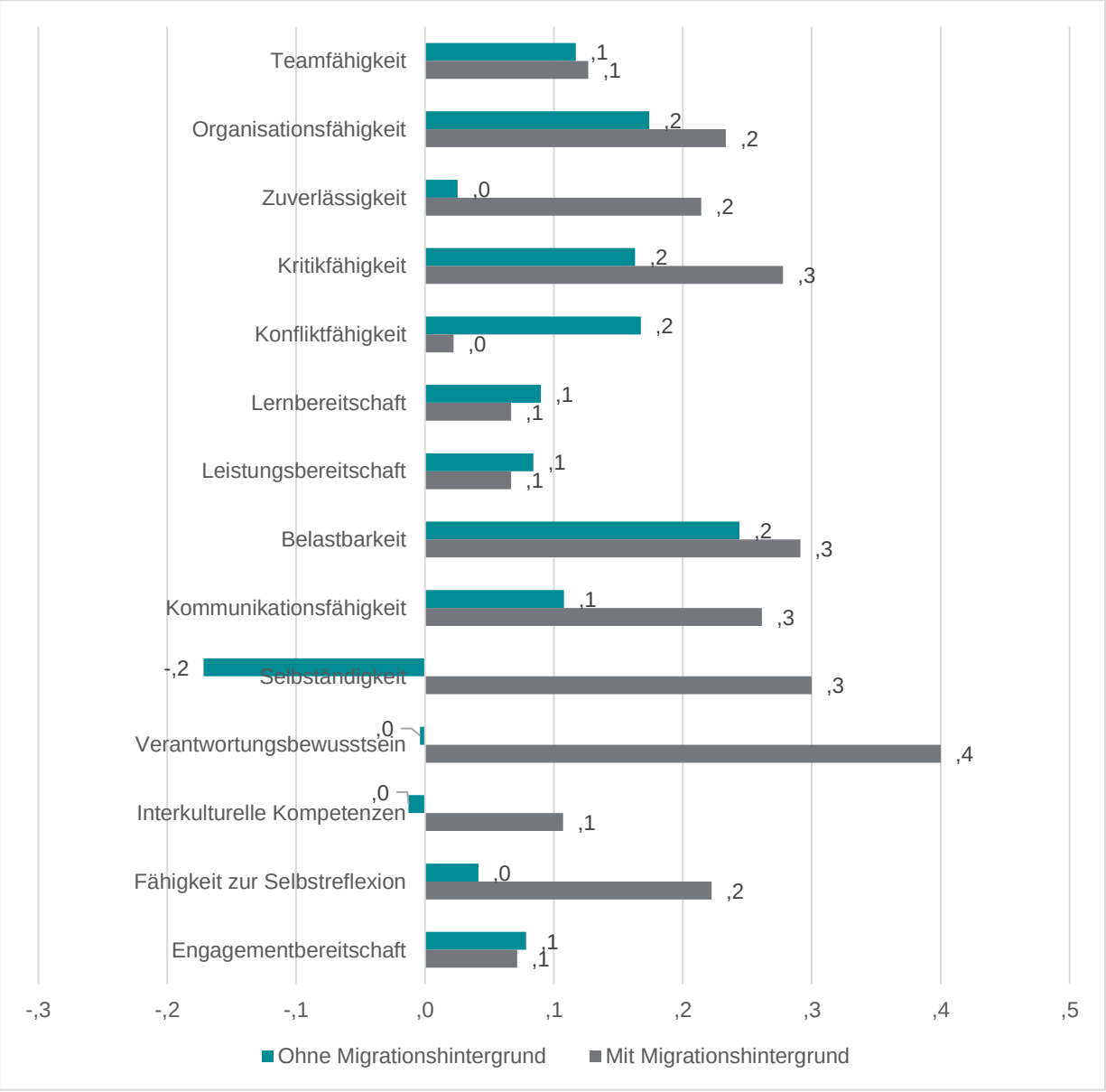


Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

© INBAS GmbH 2022

Auch der Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ zeigt keine statistisch signifikanten Unterschiede nach Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 69).

Abbildung 69: Vergleich der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzdimensionen am Ende des FÖJ nach Migrationshintergrund (Mittelwertdifferenz)



Quelle: Evaluation der Kompetenzvermittlung im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Berlin, INBAS GmbH 2022, N=154

6 Kompetenzkonzepte und Methoden der Kompetenzvermittlung

Um die Maßnahmen, Methoden und Formate der Kompetenzvermittlung, die im FÖJ in Berlin zum Einsatz kommen, besser einordnen zu können, betrachten wir zunächst verschiedene Kompetenzbegriffe

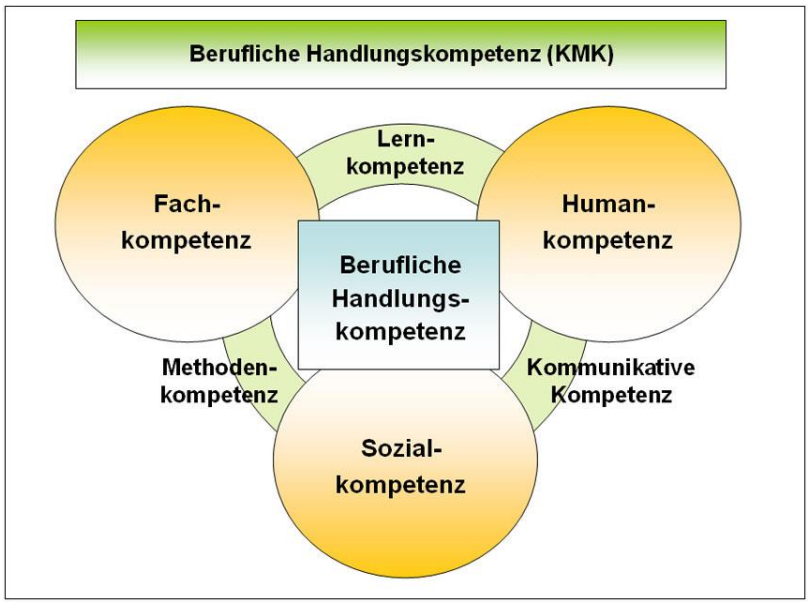
© INBAS GmbH 2022

und -konzepte.[23] Bei der begrifflichen Definition von Kompetenzen und der Entwicklung von Kompetenzkonzepten, die dem zugrunde liegen, ist zu berücksichtigen, dass „Kompetenzen durch Erfahrung und Lernen in relevanten Anforderungssituationen erworben werden“, wobei dieser Erwerb zudem „durch äußere Interventionen beeinflusst werden“ kann. Demgegenüber „sind kognitive Grundfunktionen in wesentlich geringerem Maße erlernbar und trainierbar“ (Klieme/Leutner 2006, S. 880).

Das Leitbild der *beruflichen Handlungsfähigkeit* ist im Berufsbildungsgesetz als Ziel der Berufsausbildung gesetzlich verankert und wird in § 1 Abs. 3 BBiG als „die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten“ definiert.[24] Die Entwicklung von *Handlungskompetenz* gilt demnach als Ziel des Berufsschulunterrichts und wird von der Kultusministerkonferenz (KMK) definiert als „die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten“.[25]

Wie Abbildung 70, die vom Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) stammt, veranschaulicht, wird (berufliche) Handlungskompetenz gemäß Definition der Kultusministerkonferenz in die Dimensionen Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz unterteilt, die durch Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz miteinander verbunden sind.

Abbildung 70: Berufliche Handlungskompetenz



© BIBB

Quelle: BIBB, https://www.prueferportal.org/de/prueferportal_74664.php (zuletzt abgerufen am 22.04.2022)

Kompetenz gemäß Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR) wird als umfassende Handlungskompetenz definiert und umfasst „die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie

[23] Zur näheren Befassung mit dem Kompetenzbegriff, Kompetenzkonzepten und Kompetenzmodellen in den Sozial- und Erziehungswissenschaften sei exemplarisch auf Klieme/Hartig (2007) sowie Klieme/Maag Merki/Hartig (2007) verwiesen.

[24] Vgl. https://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/__1.html (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).

[25] Zitiert nach BIBB, vgl. https://www.prueferportal.org/de/prueferportal_74664.php (zuletzt abgerufen am 22.04.2022). In der Literatur wird der Zusammenhang von (beruflicher) Handlungskompetenz und Handlungsfähigkeit durchaus unterschiedlich beschrieben, teilweise werden diese beide Begriffe aber auch gleichgesetzt.

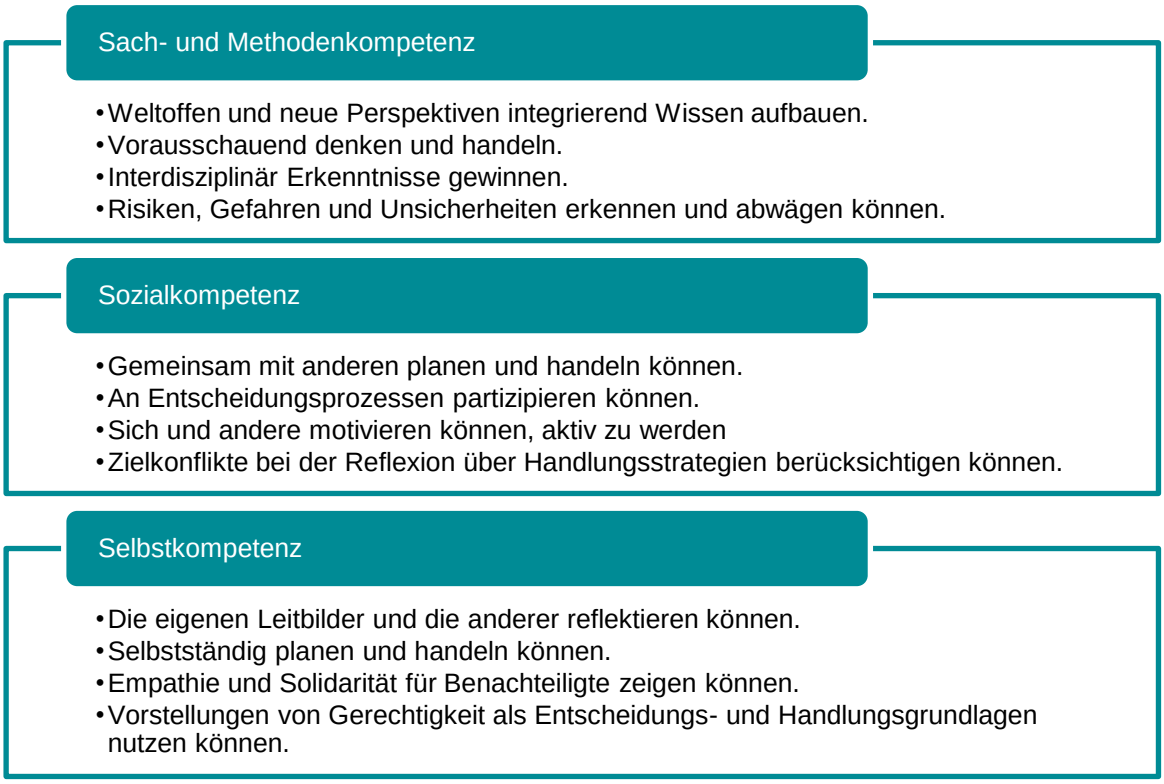
© INBAS GmbH 2022

persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten."[26]

Das Kompetenzmodell, das der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zugrunde liegt, kann „als Systematisierung vornehmlich normativ begründeter Bildungsziele (gesellschaftliches Ziel der Nachhaltigkeit) charakterisiert werden."[27] Dabei beruht das Kompetenzkonzept für BNE auf dem Konzept der *Gestaltungskompetenz* (vgl. de Haan 2008), „das nach vorne weisende Vermögen, die Zukunft von Sozietäten, in denen man lebt, in aktiver Teilhabe im Sinne nachhaltiger Entwicklung modifizieren und modellieren zu können" (de Haan/Harenberg 1999, S. 62).[28]

Das Konzept der Gestaltungskompetenz zeichnet sich durch die folgenden zwölf Teil-Kompetenzen aus, „die eine zukunftsweisende und eigenverantwortliche Mitgestaltung einer nachhaltigen Entwicklung ermöglichen" (Michelsen 2009, S. 84)[29]:

Abbildung 71: Gestaltungskompetenz



Quelle: https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/die_zwoelf_kompetenzen_der_bne_de_haan.pdf (zuletzt abgerufen am 22.04.2022), eigene Darstellung

In den Grundsätzen zur Durchführung des FÖJ in Berlin sind verpflichtende Themen formuliert, um einen gemeinsamen Standard und die Erreichung der mit dem FÖJ verbundenen Bildungsziele zu gewährleisten (vgl. Abschnitt 3.4). Eine vergleichende Analyse der Seminarpläne und der Auswertungen

[26] Vgl. https://www.prueferportal.org/de/prueferportal_74718.php (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).
[27] Vgl. https://meine-bne.de/home/expertinnen/kompetenzen (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).
[28] Zitiert nach https://meine-bne.de/home/expertinnen/kompetenzen (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).
[29] Zitiert nach https://meine-bne.de/home/expertinnen/kompetenzen (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).

© INBAS GmbH 2022

der Seminare durch die Träger zeigt, dass sich die pädagogische Begleitung der Träger trotz der großen Vielfalt der Themen, Inhalte und Methoden an der pädagogischen Rahmenkonzeption und den Grundsätzen zur Durchführung des FÖJ orientieren. In Bezug auf das Thema Kompetenzvermittlung und Kompetenzerfassung wird deutlich, dass bei allen drei Trägern eine große Vielfalt an Methoden und Formaten eingesetzt werden, die der Vermittlung verschiedenster Kompetenzen dienen, die sowohl dem Konzept (beruflicher) Handlungskompetenz als auch dem Konzept von Gestaltungskompetenz zugeordnet werden können. Darunter vor allem die Coaching-Seminare, die der Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Berufswegeplanung dienen sowie

- soziometrische und Kooperationsübungen, Teamtraining
- Filme, theoretische Inputs
- Workshops, Kreativwerkstatt, Ideenwerkstatt
- Traumreise und Brief an sich selbst
- Fallbeispiele und Rollenspiele
- Kleingruppenarbeit, Vorbereitungsgruppen zur Erarbeitung fachlicher Beiträge
- Diskussions- und Auswertungsrunden
- Essenszubereitung, Kochen, Grillen
- Exkursionen, Beobachtungen, Erkundungen mit GPS
- Freizeitaktivitäten, etc.

Die Begriffe „Kompetenzen“, „Kompetenzerwerb“ und „Kompetenzvermittlung“ kommen in den Seminarkonzepten an verschiedenen Stellen vor und werden auch im Rahmen der Befassung mit Teilkompetenzen deutlich (z.B. Teamfähigkeit, Reflektionsfähigkeit).

Was das Verfahren zur Kompetenzerfassung angeht, ist der erste Teil der Kompetenzerfassung bei der SNB in das Einführungsseminar integriert ist, während der Fragebogen zur Selbsteinschätzung bei JAO im zweiten Seminar ausgefüllt wird. In den Seminarauswertungen von VJF ist nicht erkennbar, wann die Fragebögen zur Selbsteinschätzung zum Einsatz kommen, auch wenn das Thema Kompetenzerwerb genannt wird, wie bspw. in der Auswertung eines zweiten Seminars: „Der Erwerb sozialer Kompetenzen und die Förderung umweltbezogener Verantwortungsbereitschaft standen neben der fachlichen Wissensvermittlung im Vordergrund der Seminarwoche.“ Das Verfahren findet erst in den Auswertungen der fünften Seminarwoche Erwähnung, wenn es bspw. heißt: „Zunächst wurde die Selbsteinschätzung der Jugendlichen in Bezug auf den Kompetenzerwerb fortgesetzt und abgeschlossen“.

Exemplarisch veranschaulicht das Konzept zur Kompetenzerfassung, -entwicklung und -bilanzierung im FÖJ Berlin der SNB die einzelnen Schritte des Verfahrens.[30] Nach Auskunft der Träger im Rahmen der Leitfadengespräche ist das Vorgehen bei JAO und VJF ähnlich. Im ersten Schritt steht die Einbindung des Verfahrens in das erste Seminar und die Motivation der Freiwilligen, sich daran zu beteiligen, im Vordergrund. Zur Einführung dient die Befassung mit der Frage „Was sind Kompetenzen?“ und die Klärung der Zielsetzung, die mit der Kompetenzerfassung verbunden ist, bevor die Fragebögen zur Selbsteinschätzung durch die Teilnehmenden ausgefüllt werden.

Der zweite Schritt zielt auf die Einbindung der Anleitenden in den Einsatzstellen im Rahmen des Einsatzstellenbesuches zwischen dem zweiten und fünften Monat des FÖJ. Zur Vorbereitung erhalten die Einsatzstellen einen Rundbrief mit Erläuterungen zum Hintergrund und zum Ablauf des Verfahrens. Die Fra-

[30] „Anmerkungen zur bevorstehenden Evaluierung des Verfahrens zur Kompetenzentwicklung“ der SNB.

© INBAS GmbH 2022

gebögen zur Fremdeinschätzung dienen anschließend zusammen mit den Bögen zur Selbsteinschätzung für ein Feedback an die Teilnehmenden und zur Identifizierung und Formulierung von Kompetenzentwicklungszielen für die Tätigkeit in der Einsatzstelle. In der Folge sollen die Bögen auch zur Zwischenbilanz der Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden im Rahmen eines Feedbacks der Anleitenden in den regelmäßigen Auswertungsgesprächen genutzt werden.

Im weiteren Verlauf des FÖJ wird das Thema Kompetenzen und Kompetenzentwicklung auch in den folgenden Seminaren behandelt, bspw. bei den Berichten der Freiwilligen über ihre Tätigkeiten in den Einsatzstellen und der Reflektion ihrer Erfahrungen hinsichtlich der Erweiterung ihrer Fähigkeiten.

Im letzten Schritt erfolgt durch die Erfassung des erreichten Entwicklungsstands, der Weiterentwicklung und der Zielerreichung eine Bilanzierung zum Abschluss des FÖJ. Hierzu werden die Bögen, die zu Beginn des FÖJ ausgefüllt wurden, beim Abschlussseminar wieder ausgeteilt, sodass die Teilnehmenden ihre Entwicklung mit einer anderen Farbe oder einem anderen Symbol dokumentieren können.[31] Die Teilnehmenden besprechen und reflektieren die Bögen dann in Zweiergesprächen.

Eingebettet ist die Kompetenzerfassung und -bilanzierung in eine ausführliche Reflektion des FÖJ, zu der auch ein eigener Reflektionsbogen der SNB gehört. Ferner erfolgt eine Einbindung bzw. eine Berücksichtigung des Fragebogens zur Fremdeinschätzung der Einsatzstellen im Rahmen der Abschlussauswertung mit den Teilnehmenden und bei den Einsatzstellenbesuchen. Schließlich wird den Teilnehmenden im FÖJ-Teilnahmezertifikat die Teilnahme am Verfahren zu Kompetenzbilanzierung bestätigt, wobei jedoch keine Aussagen zum Entwicklungsstand einzelner Kompetenzen gemacht werden.

Letztlich muss bei der Betrachtung von Methoden und Formaten der Kompetenzvermittlung im FÖJ festgehalten werden, dass es nicht möglich ist, Rückschlüsse von einzelnen Methoden und Formaten, die zur Kompetenzvermittlung eingesetzt werden, auf den Erwerb bzw. den Nachweis von Kompetenzen im Rahmen der Kompetenzerfassung zu ziehen. Dies liegt in erster Linie daran, dass das FÖJ als Lern- und Bildungsdienst konzipiert ist, und durch das Zusammenwirken der drei Kernelemente – Tätigkeit in den Einsatzstellen, Bildungsarbeit in den Seminaren und pädagogische Begleitung durch die Träger – insgesamt auf die Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden zielt. Solche kausalen Zusammenhänge lassen sich – wenn überhaupt – grundsätzlich nur schwer ermitteln. Im Falle des Kompetenzverfahrens, das im FÖJ in Berlin zum Einsatz kommt, ist zudem zu berücksichtigen, dass das Verfahren lediglich erhebt, in welchem Maße die Teilnehmenden bzw. die Referenzpersonen die Kompetenzen der Teilnehmenden einschätzen, nicht aber, durch welche Maßnahmen bzw. Bestandteile des FÖJ dieser Kompetenzerwerb durch das FÖJ erfolgte bzw. begünstigt wurde.

7 Aufwand, Praktikabilität, Angemessenheit und Vollständigkeit des Kompetenzerfassungsverfahrens

Um die bisherigen Analysen und ihre Ergebnisse zu ergänzen, wurden leitfadengestützte Interviews mit Trägervertreter*innen des FÖJ in Berlin sowie weiteren Expert*innen durchgeführt, um deren Erfahrungen und Beurteilung der Kompetenzerfassung einzubeziehen und eine Bewertung hinsichtlich der Eignung des Verfahrens zur Kompetenzfeststellung vornehmen zu können.

[31] Bei den anderen Trägern werden i.d.R. Blanko-Bögen ausgeteilt.

© INBAS GmbH 2022

7.1 Aufwand für Vorbereitung, Durchführung und Auswertung

Die Fragebögen zur Selbsteinschätzung werden nach Angaben der Träger zumeist im Eröffnungs- und im Abschlussseminar ausgeteilt. Ein Träger gibt die Bögen bereits bei der Vertragsunterzeichnung den Teilnehmenden mit. Beim Einführungsseminar werden die Bögen dann als Einführung genutzt, jedoch füllen die Teilnehmenden die Bögen eigenständig aus.

In den Seminaren gibt es nur einen kleinen Input zum Thema „Kompetenzen“ für die Teilnehmenden. Meistens werden die Bögen in Kombination mit anderen Reflexionsmethoden wie „Brief an sich selbst“ angewandt. Hier steht das gesamte FÖJ im Kontext der Fragebögen und weniger die Konzentration auf die Kompetenzen. Die Fragebögen werden auch als Gesprächsleitfaden sowohl zur Selbsteinschätzung im ersten Seminar als auch zur Fremdeinschätzung während des FÖJ genutzt. Die Einschätzungen werden auf Wunsch der Teilnehmenden mit ihnen besprochen und dann gemeinsam eingestuft, wobei dieses Angebot nicht immer wahrgenommen wird.

Der Aufwand zur Vorbereitung und Durchführung wird seitens der Träger als eigenständige, pädagogische Hilfestellung für die Einsatzstellen und die Seminarleitungen als gute Unterstützung erachtet. Auch unter den Teilnehmenden wird es in deren Augen gut angenommen. Die Freiwilligkeit zur Benutzung der Bögen steht hier bei einigen Trägern im Vordergrund. Namen müssen dann bspw. nicht auf die Bögen geschrieben werden.

Die Einsatzstellen arbeiten z.T. sehr intensiv mit den Bögen, da dort nicht nur ausgebildete Pädagog*innen vor Ort sind. Die Fremdeinschätzung und Selbsteinschätzung werden in den Einsatzstellen verglichen und zu verschiedenen Zeitpunkten gemeinsam mit den Teilnehmenden erörtert. Dass die Fragebögen einer Auswertung oder Bewertung zugeführt werden, wird kritisch hinterfragt, da das den Teilnehmenden im Vorfeld so nicht mitgeteilt wurde.

Im Abschlussseminar werden die Bögen mit einer Reflexion über die eigene Zukunft der Teilnehmenden verknüpft und ausgefüllt. Der Aufwand dafür ist nach Angaben der Träger überschaubar. Bei den Einsatzstellen wird der Aufwand höher betrachtet, da die Einsatzstellen einen anderen Fokus auf die Teilnehmenden legen. Zudem kommt die Vorbereitung auf den Einsatzstellenbesuch der Träger hinzu, der vorbereitet wird.

Nach Auskunft eines Experten nutzen auch FÖJ-Träger in anderen Bundesländern die Bögen zur Selbsteinschätzung im Rahmen der pädagogischen Begleitung, allerdings nicht das gesamte Verfahren, da es zu aufwändig sei, dieses Verfahren zu implementieren, zumal auch die Einsatzstellen damit teilweise überfordert sind. Sollte ein Verfahren flächendeckend eingesetzt werden, müsste bei der Vermittlung zunächst bei den Pädagog*innen angesetzt werden. So sei es wichtig, diese hinsichtlich der Thematik Kompetenzvermittlung und Kompetenzerwerb besser zu schulen, da Kompetenzen schwierige Konstrukte sind, die sich nur im Verhalten zeigen. Man brauche eine Kompetenz zur Kompetenzanalyse.

7.2 Praktikabilität des Verfahrens und Verankerung in den Seminaren

Das Verfahren ist fester Bestandteil in den Seminaren. Nach Auskunft der Träger werden zu Beginn eigenständige Seminare zum Kompetenzerwerb gehalten, in denen die Teilnehmenden in reflexiven Prozessen an die Thematik herangeführt werden. Gerade zu Beginn des FÖJ sei es hilfreich, den reflexiven Prozess bei den Freiwilligen zu evozieren. Um die Reflexion der Teilnehmenden anzuregen, werden die Bögen als sehr praktikabel angesehen.

© INBAS GmbH 2022

Das Vorgehen wird von ehemaligen Landessprecher*innen bestätigt, allerdings wurde in ihrer Wahrnehmung darüber hinaus in den Seminaren nicht viel über Kompetenzen und Kompetenzerwerb gesprochen, sodass die Bögen vom restlichen Seminarablauf abgekoppelt und nicht wirklich in das FÖJ integriert waren. Zur Handbarkeit werden kürzere Bögen gewünscht, so würden ihrer Ansicht nach auch die Pädagog*innen offener dafür werden. Gleichzeitig wünschen sich die Ehemaligen mehr persönliches Feedback und Anleitung, was Kompetenzen sind und wie man die eigenen Kompetenzen reflektieren kann. Dazu bräuchte es mehr Begleitung, was aber angesichts fehlenden Personals schwierig sei.

Auch die Träger sind der Meinung, dass die Bögen kürzer gefasst werden könnten. Die Gewichtung der einzelnen Items und Dimensionen könnte anders verteilt und auf ihre Relevanz hin geprüft werden. Vereinzelt wird die Sinnhaftigkeit von begleitenden Pädagog*innen infrage gestellt.

Auch in den Einsatzstellen werden die Einschätzungsbögen nach Auskunft der Träger als praktikabel erachtet, um in der pädagogischen Begleitung einen gemeinsamen Anhaltspunkt für tiefergreifende Gespräche mit den Freiwilligen zu halten. Die Einsatzstellen gehen jedoch mit den Bögen sehr unterschiedlich um, aufgrund ihrer unterschiedlichen Ausrichtung. Fragen, die aus Sicht der Einsatzstellen nicht beantwortbar sind, werden ausgelassen. Bei Gesprächen mit den Teilnehmenden werden die Bögen nicht immer herangezogen, das entscheiden die Teilnehmenden selbst.

Zwei der drei Träger sind sich einig: Ein Feld für den Namen der Teilnehmenden auf den Bögen wäre gut, um eine Verwechslungsgefahr zu vermeiden. Durch den Einsatz einer digitalen Version könnten zudem Teilnehmende einbezogen werden, die nicht beim Abschlussseminar anwesend sind oder das FÖJ vorzeitig beenden. Ein Träger spricht sich explizit dafür aus, weiterhin unterschiedliche Bögen zu Beginn und am Ende auszuteilen, da die Teilnehmenden dadurch unvoreingenommener an die Erfassung gehen.

7.3 Angemessenheit des Verfahrens zur Kompetenzerfassung

Aus Sicht der Träger ist das Verfahren dazu geeignet, dass die Teilnehmenden sich ihrer Kompetenzen bewusst werden sowie dazu, diese Kompetenzen zu erfassen, auch wenn Kompetenzen nicht ohne weiteres „messbar“ sind. Dabei spiele der vertrauensvolle Umgang mit den Bögen eine entscheidende Rolle, indem die Teilnehmenden selbst entscheiden, ob und auf welche Weise sie ihre Einschätzungen mit anderen teilen. Teilnehmende würden motiviert, das „ernst“ zu nehmen.

Es wird Teilnehmenden auch freigestellt, die Bögen mit nach Hause zu nehmen und sich dort mit anderen Personen über ihre Kompetenzen auszutauschen. Zu verschiedenen Zeitpunkten des FÖJ werden die Bögen wieder hervorgeholt und mit unterschiedlichen Ansprechpartner*innen besprochen. Eine Auswertung / Messung soll dabei jedoch nicht stattfinden. Für den Ansporn der Teilnehmenden wird bei diesem Träger derselbe Selbsteinschätzungsbogen mehrfach verwendet.

Nach Meinung der Träger könnten manche Kompetenzitems aus dem Bogen herausgestrichen werden und bspw. durch eher berufsbezogene Kompetenzen ergänzt werden. Gewünscht wird in einem Fall ein trägerübergreifendes Auswertungstool zur Vergleichbarkeit. Wenn verschiedene Bögen zu Beginn und am Ende genutzt werden, wissen die Teilnehmenden am Ende nicht, was sie zu Beginn des FÖJ angekreuzt haben, das kann manchmal zu Verunsicherung führen.

Einsatzstellen setzen nach Meinung der Träger den Schwerpunkt mehr auf die Entfaltung der Jugendlichen und haben einen anderen Blick auf die Bögen als Teilnehmende oder Träger. Eine ehemalige Landessprecherin ergänzt, dass der Einsatz der Bögen in den Einsatzstellen sehr von den Personen in den

© INBAS GmbH 2022

Einsatzstellen abhängig ist. Darüber hinaus, so ein Träger, sind Unterschiede zwischen Seminar und Einsatzstellen zu beachten. Teilnehmende verhalten sich demgemäß in den Einsatzstellen und im Seminar unterschiedlich, sodass selbst die Teilnehmenden ihre Kompetenzen in unterschiedlichen Situationen anders beurteilen.

Einigkeit besteht darüber, dass Kompetenzdimensionen und Kompetenzitems eher reduziert werden und kompakter dargestellt werden sollten. Sie sollten zudem FÖJ-spezifischer formuliert werden. Auch könnten die Kompetenzen auf eine andere Art erhoben werden, da der Versuch naheliegt, eine Entwicklung der Teilnehmenden zu bewerten, auch wenn das nicht das ursprüngliche Ziel des Kompetenzverfahrens ist. Da sich die Teilnehmenden am Ende des FÖJ oft nicht mehr erinnern, was sie zu Beginn des FÖJ erwartet haben, sollten die Kompetenzbögen anders in die Seminararbeit integriert werden. Dazu bemerkt eine ehemalige Landessprecherin, dass sie den Selbsteinschätzungsbogen beim ersten Seminar als sehr überfordernd wahrnahm und ihr Unterschiede zwischen den Kompetenzitems im Bogen oft nicht klar waren. Aus der Rückschau sehe sie dies mit ganz anderen Augen.

Neben der Erfassung von Kompetenzen, so ein Experte, sei die Begleitung der Entwicklung der Teilnehmenden und ihrer Kompetenzen wichtig. Der junge Mensch müsse als ganzheitlich betrachtet werden, mit dem Abschluss der Schule und dem FÖJ beginne ein neuer Lebensabschnitt, in dem sich vieles neu entwickelt. Das Verfahren und die darin abgebildeten Kompetenzen sollten stärker ökologisch spezifiziert werden und als ein Teil der Kompetenzentwicklung betrachtet werden.

Ein weiterer Aspekt zur Beurteilung des Verfahrens bestehe aus Sicht einer ehemaligen Landessprecherin zudem darin, was die Freiwilligen davon haben. Es bräuchte keine Methode zur Kompetenzvermittlung oder Kompetenzerfassung, damit das FÖJ für die Teilnehmenden gut läuft, es müsse vielmehr darum gehen, das Verfahren sinnvoll in die Pädagogik zu integrieren, was angesichts des knappen Personalschlüssels schwierig sei. Das Verfahren sei aus zwei Perspektiven zu beurteilen: Aus individueller Perspektive stehe im Vordergrund, zu erfahren, welche Kompetenzen im Rahmen des FÖJ entwickelt wurden, was nicht allein mit dem Bogen zur Selbsteinschätzung abzubilden ist. Aus gesellschaftlicher Perspektive gebe es durch solch ein Verfahren eine Datengrundlage, die ohne Auswertung verloren geht, wobei die Ergebnisse so aufbereitet werden sollten, dass auch die Freiwilligen etwas davon haben.

7.4 Vollständigkeit des Verfahrens

Das Verfahren und die in den Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen enthaltenen Kompetenzdimensionen und Einzelkompetenzen werden vom Umfang her als angemessen bzw. zu umfangreich erachtet, wobei sich alle Befragten sowohl für eine Kürzung der Bögen aussprechen, als auch die Aufnahme von Kompetenzen aus dem ökologischen Bereich, bspw. in Hinblick auf Natur- und Umweltbewusstsein, für sinnvoll erachten, da das FÖJ in den Kompetenzbögen zu wenig sichtbar wird. Die Bögen wirkten eher FSJ bezogen und es fehlten umweltspezifische Kompetenzen, wie eine ehemalige Landessprecherin bemerkt.

Ein Träger regt zudem an, dass der Förderschwerpunkt des ESF in dem Verfahren stärker berücksichtigt werden könnte, bspw. durch die Konzentration auf berufsrelevante Kompetenzen. Aus Sicht der Einsatzstellen und Teilnehmenden würde es, so weitere Stimmen, zudem mehr Sinn ergeben, Aspekte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zu ergänzen und Schnittmengen zu den anderen Kompetenzkonzepten (berufliche Handlungskompetenzen sowie Gestaltungskompetenz) herzustellen. Als weiterer

© INBAS GmbH 2022

Aspekt, der in das Verfahren einfließen könnte, nennt ein Experte die Politische Bildung bzw. Demokratiekompetenz, da die Fähigkeit zur Demokratie als ein wesentlicher Bestandteil vermehrt in das FÖJ einfließen und somit auch bei den Kompetenzen berücksichtigt werden sollte.

Das Kompetenzkonzept für BNE, das auf dem Konzept der Gestaltungskompetenz beruht, umfasse, so eine ehemalige Landessprecherin einen sehr großen Bereich an Kompetenzen, die in das Verfahren aufgenommen werden könnten, z.B. Selbstbestimmtheit, Umgang mit Kritik, Frustrationserfahrung, Umgang mit Diversität, Meinungen vertreten, Kompromisse eingehen, usw. Hierin spiegelten sich ökologische Themen mit Bezug zum Sozialen. Schließlich habe das FÖJ das Potenzial, jungen Menschen Kompetenzen zu vermitteln, die sich nicht nur per Bogen, sondern im Persönlichen zeigen, dazu könnte man die Kompetenzen, die auf den Bogen abgebildet sind, im Rahmen einer Seminarfahrt in das aktive Geschehen einbringen, sodass sie in der Praxis sichtbar und greifbar werden.

Aktuell, so ein Experte, sei der Zeitpunkt günstig, eine Überarbeitung der Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen auch im Austausch mit FÖJ-Trägern aus anderen Bundesländern vorzunehmen, da die Leitlinien im FÖJ im Jahr 2020 aktualisiert wurden[32] und es einen regen Austausch zwischen den einzelnen Landesverbänden gebe, sodass ein Interesse an einer bundeseinheitlichen Lösung im FÖJ im Rahmen eines Best-Practice-Austausches denkbar wäre.

8 Zusammenfassung und Empfehlungen

Um den Erwerb von Kompetenzfortschritten bei den Teilnehmenden im FÖJ in Berlin zu ermitteln, wird von den Trägern ein Verfahren zum Kompetenznachweis im Rahmen der pädagogischen Begleitung eingesetzt, das sich auf soziale Kompetenzen konzentriert und auf Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung beruht. In den Bögen werden 48 Einzelkompetenzen erfasst, die insgesamt 14 Kompetenzbereichen zugeordnet sind.

Die Aufgabe der Evaluation der Kompetenzvermittlung im FÖJ in Berlin bestand darin, sowohl die Vermittlung der sozialen Kompetenzen selbst als auch die angewendete Methode der Kompetenzmessung zu analysieren und zu beurteilen. Dazu wurden die Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen von zwei Jahrgängen statistisch analysiert, Dokumente bei den Trägern recherchiert und ausgewertet und die Ergebnisse durch leitfadengestützte Interviews mit den Trägern sowie mit einigen Expert*innen flankiert.

Im Folgenden fassen wir die zentralen Ergebnisse der Evaluation zusammen und führen die Empfehlungen aus, die sich auf dieser Grundlage für etwaige Änderungen in Bezug auf die Kompetenzvermittlung und die angewendete Methode zur Kompetenzmessung ergeben.

8.1 Zusammenfassung

Wenn es um die Vermittlung und den Nachweis von Kompetenzen geht, ist zu beachten, dass es in der Bildungsforschung weder einen einheitlichen Kompetenzbegriff noch ein einheitliches Kompetenzkonzept oder -modell gibt (vgl. Klieme/Hartig 2007). So handelt es sich bei Kompetenzen um ein nicht direkt beobachtbares Konstrukt, dem Einstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zugrunde liegen, die nicht ohne Weiteres „messbar“ sind. Die Erhebung von Kompetenzen in Form einer Selbst- und Fremdeinschätzung mittels Fragebogens dient dabei als probates Mittel, Kompetenzen und deren Erwerb im FÖJ

[32] Vgl. Die Leitlinien des Freiwilligen Ökologischen Jahres, https://foej.de/wp-content/uploads/2021/02/FOeJ-Leitlinien-Stand-15.07.2020.pdf (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).

© INBAS GmbH 2022

sichtbar und einer gemeinsamen Reflektion zwischen Teilnehmenden, pädagogischer Begleitung beim Träger und fachlicher Anleitung in der Einsatzstelle zugänglich zu machen. Dabei wird im Fragebogen erfasst, ob die Einzelkompetenzen, die durch einen Beispielsatz erläutert werden, auf die Teilnehmenden „selten", „manchmal" „oft" und „meistens" zutreffen.

Neben den genannten Einschränkungen, die Kompetenzmessungen im Allgemeinen unterliegen, ist in diesem besonderen Falle zu berücksichtigen, dass es sich bei den Teilnehmenden im FÖJ in Berlin[33] um eine relativ homogene Gruppe handelt (vgl. Abschnitt 4.3 zur Zusammensetzung der Stichprobe), weshalb von vornherein nur geringe Unterschiede zu erwarten waren. Gleichwohl zeigen sich in Bezug auf die Kompetenzvermittlung anhand der statistischen Analysen der Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung interessante Ergebnisse, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

Die Teilnehmenden schätzen sich bereits zu Beginn des FÖJ in den meisten Einzelkompetenzen und Kompetenzdimensionen sehr stark ein, wobei nach Träger keine signifikanten Unterschiede bestehen. Insbesondere nach Geschlecht und Schulabschluss lassen sich für einige Kompetenzitems Unterschiede feststellen, wohingegen die Merkmale Alter und Migrationshintergrund deutlich seltener als Unterscheidungsmerkmale dienen.

Die Teilnehmenden schätzen sich am Ende des FÖJ in allen Kompetenzdimensionen stärker ein als zu Beginn, auch wenn die Differenzen in der Einschätzung nur gering sind und die Kompetenzzuwächse sich zum größten Teil nur geringfügig voneinander unterscheiden.

Es lassen sich keine „Defizite" beim Kompetenzerwerb feststellen. Kompetenzbereiche, die nur einen geringen Zuwachs verzeichnen, waren vielmehr schon zu Beginn des FÖJ sehr stark ausgeprägt, sodass hier nur „wenig Luft nach oben" war.

Unterschiede in den Einzelkompetenzen, die sich zu Beginn des FÖJ nach soziodemografischen Merkmalen zeigen, gleichen sich zum Ende des FÖJ hin zum Teil an. Hieraus lässt sich eine Hypothese formulieren, der in weiteren Studien nachgegangen werden sollte, nämlich, dass das FÖJ dazu beitragen kann, dass sich eine geringere Ausprägung von Kompetenzen, die sich zu Beginn bei unter 18-jährigen Teilnehmenden und solchen mit niedrigerem Schulabschluss im Vergleich zu älteren und höher gebildeten Teilnehmenden zeigen, zum Ende des FÖJ hin angleichen.[34] Dass freiwilliges Engagement zur Angleichung von Unterschieden beitragen kann, zeigt auch der Befund einer Studie zum freiwilligen Engagement im Hochschulkontext (Huth 2018). Unterschiede, die sich in der Engagementquote von Studierenden zeigten und mit dem Bildungsstatus der Eltern sowie dem Migrationsstatus zusammenhingen, nivellierten sich im Engagementkontext Hochschule. Die daraus resultierende Schlussfolgerung lautete, dass „Hochschule Benachteiligungen im Zugang zu freiwilligem Engagement zu kompensieren und jungen Menschen, die bis dahin über geringere Engagementerfahrungen verfügen, Teilhabechancen durch freiwilliges Engagement zu eröffnen [vermag]" (Huth 2018, S. 69).

Weibliche Teilnehmende schätzen sich sowohl zu Beginn als auch am Ende des FÖJ häufiger in verschiedenen Kompetenzitems etwas stärker ein als männliche Teilnehmende. Hierzu zählen

- die Planung von Aufgaben und Arbeitsabläufen,
- beide Einzelitems der Dimension Zuverlässigkeit,
- Zielstrebigkeit und die Fähigkeit, Hilfe nachzufragen,

[33] Dieser Befund gilt nicht nur für das Land Berlin, sondern bundesweit (vgl. Huth 2022).

[34] Dabei ist zu berücksichtigen, dass zwischen jüngerem Alter und niedrigerem Schulabschluss ein Zusammenhang besteht. Ob beide Merkmale ausschlaggebend sind oder eines der Merkmale im Ergebnis „durchschlägt", müsste daher auch Gegenstand weiterer Untersuchungen sein.

© INBAS GmbH 2022

- mehrere Items der Kompetenzdimension Kommunikationsfähigkeit,
- Selbständigkeit und Interkulturelle Kompetenz sowie
- beide Einzelitems von Engagementbereitschaft.

Was den Zuwachs an Kompetenzen angeht, gibt es jedoch keinen Unterschied nach Geschlecht, sodass auch am Ende des FÖJ weibliche Teilnehmende sich in diesen Kompetenzen etwas stärker einschätzen als männliche Teilnehmende.

Auch wenn der Vergleich der Selbsteinschätzung der Kompetenzdimensionen zu Beginn und am Ende des FÖJ – wahrscheinlich aufgrund der geringen Fallzahlen von Teilnehmenden mit niedrigem / keinem Schulabschluss – keine signifikanten Unterschiede nach Schulabschluss ergibt, lässt sich für einige Kompetenzdimensionen eine Tendenz dahingehend feststellen, dass der Kompetenzzuwachs bei den Teilnehmenden mit niedrigem / keinem Schulabschluss größer ausfällt als bei den Teilnehmenden mit höherem Schulabschluss.

Der Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung am Ende des FÖJ zeigt nur sehr geringe Unterschiede, wobei die Fremdeinschätzung durch die Referenzpersonen in den Einsatzstellen – bis auf die Kompetenzdimension Selbständigkeit – durchweg etwas höher ausfällt als die Selbsteinschätzung der Teilnehmenden.

Die Analyse nach soziodemografischen Merkmalen zeigt jedoch, dass insbesondere bei Teilnehmenden mit niedrigerem / keinem Schulabschluss deutliche Unterschiede in der Selbst- und Fremdeinschätzung bestehen. So schätzen sich Teilnehmende mit niedrigem Schulabschluss in zahlreichen Kompetenzdimensionen tendenziell stärker ein als dies die Referenzpersonen in den Einsatzstellen tun.

In Bezug auf das Kompetenznachweisverfahren selbst kommt die Evaluation auf der Grundlage der statistischen Analysen sowie der leitfadengestützten Gespräche und Interviews zu den folgenden Ergebnissen:

Trotz der oben gemachten Einschränkungen, die Verfahren zur Kompetenzerfassung grundsätzlich unterliegen, lässt sich in der Gesamtschau feststellen, dass das Verfahren, das im FÖJ in Berlin zum Einsatz kommt, dazu geeignet ist, den Erwerb sozialer Kompetenzen in den gewählten Kompetenzdimensionen abzubilden.

Die Fragen, die in den Bögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung gestellt werden, sind mehrheitlich dazu geeignet, die Kompetenzen und Kompetenzdimensionen zu erfassen, die abgebildet werden sollen.

Bei der Erfassung, das heißt, der Beantwortung der Fragen, haben sich in den Kompetenzdimensionen keine Defizite bzw. Leerstellen gezeigt.

Der Aufwand, der mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Kompetenznachweisverfahrens verbunden ist, ist angemessen und sowohl seitens der Träger als auch seitens der Teilnehmenden und der Einsatzstellen akzeptiert.

Das Verfahren ist zudem vor allem dazu geeignet, die Reflexion der Teilnehmenden über ihre Kompetenzen anzuregen.

Das Verfahren ist fester Bestandteil der Seminare, wobei die Einbettung in die Seminare zum Teil nicht ausreichend gegeben ist. Vor allem ehemalige Teilnehmende stellen eine Entkopplung zwischen dem Verfahren und den Seminaren fest.

© INBAS GmbH 2022

Über diese Befunde hinaus lassen sich keine Rückschlüsse von den Methoden oder Formaten der Kompetenzvermittlung, die die Träger im Rahmen der pädagogischen Begleitung während der Seminare einsetzen, auf den Kompetenzerwerb der Teilnehmenden im FÖJ ziehen.

8.2 Empfehlungen

Auf der Grundlage der vorstehend zusammengefassten Ergebnisse der Evaluation der Kompetenzvermittlung im FÖJ in Berlin lassen sich die folgenden Empfehlungen für die Kompetenzvermittlung und die angewendete Methode zur Kompetenzmessung formulieren:

Grundsätzlich sollte das Verfahren zur Kompetenzvermittlung und -erfassung beibehalten, jedoch besser in den Seminaren verankert und mit der pädagogischen Begleitung verknüpft werden. Der Themenkomplex Kompetenzen und Kompetenzerwerb im FÖJ sowie die Reflexion darüber sollten mehr Raum im Rahmen der pädagogischen Begleitung während der Seminare erhalten und mit der Praxis verbunden werden, sodass Kompetenzen in der Praxis für die Teilnehmenden besser erfahrbar werden.

Darüber hinaus lassen sich aus den Ergebnissen der Evaluation keine Anhaltspunkte für einen Handlungs- oder Änderungsbedarf bei der Kompetenzvermittlung im Allgemeinen oder für Teilgruppen im Besonderen, bspw. für unter 18-Jährige oder Teilnehmende mit niedrigem / keinem Schulabschluss, ableiten.

Was die Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung angeht, ergeben sich Verbesserungs- und Anpassungsmöglichkeiten, die im Einzelnen wie folgt ausgeführt werden:

Auf den Bögen sollte ein Feld für den Namen der Teilnehmenden ergänzt werden, um eine Verwechslungsgefahr zu vermeiden.

Die Skala und die Antwortkategorien zur Erfassung der Kompetenzitems sollten angepasst werden, da die Skala aktuell keine Mittelkategorie hat und zudem aus vier Begriffen besteht, die semantisch nicht trennscharf und deren Bedeutungsabstände zueinander unterschiedlich groß sind.[35] Besser geeignet ist eine Skala, die aus den Zahlen 1 bis 5 besteht, wobei nur die beiden Extremausprägung (1 und 5) begrifflich gefasst werden, bspw. „diese Kompetenz ist bei mir sehr stark ausgeprägt“ und „diese Kompetenz ist bei mir schwach ausgeprägt“.[36]

Was das Format des Erhebungsinstruments zur Kompetenzerfassung angeht, sollte die Einführung einer digitalen Version anstelle von Papierbögen geprüft werden. Dies würde zum einen Aspekten von Nachhaltigkeit Rechnung tragen und es zum anderen auch Teilnehmenden ermöglichen, eine zweite Selbsteinschätzung vorzunehmen, die nicht im entsprechenden Seminar dabei sein können. Darüber hinaus könnte eine digitale Erfassung der Selbst- und Fremdeinschätzung eine regelmäßige, trägerinterne und trägerübergreifende Auswertung ermöglichen. Was die Erhebung, Speicherung und Verarbeitung der Daten angeht, sind jedoch strenge datenschutzrechtliche Anforderungen zu beachten.

Inhaltlich sollten die Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung überarbeitet und angepasst werden. Dabei sollten zum einen einzelne Items gestrichen und Kompetenzdimensionen anders gewichtet

[35] Eine gängige 4er-Skala hat bspw. die Antwortkategorien „sehr stark - eher stark - eher schwach – sehr schwach“, eine 5er-Skala umfasst bspw. die Ausprägungen „immer - häufig - manchmal - selten – nie“ oder „trifft voll zu - trifft eher zu – trifft weder noch zu - trifft eher nicht zu - trifft überhaupt nicht zu“.

[36] Methodisch könnte es vertretbar sein, dass die unterste Kategorie kein echter Gegensatz zur obersten Kategorie ist („diese Kompetenz ist bei mir *sehr* schwach ausgeprägt“, da die Teilnehmenden sich mehrheitlich im oberen Bereich der Skala einordnen und die Verteilung ansonsten noch schiefer wird. Gleichwohl sollte mit einem Pretest die Verteilung der Antworten auf ihre Schiefe hin überprüft werden und ggf. die Formulierung der Items angepasst werden, um eine höhere Varianz zu erzeugen.

© INBAS GmbH 2022

werden, bspw. Kommunikationsfähigkeit, was aktuell aus neun Einzelitems besteht. Zum anderen sollte die Relevanz der Items geprüft und berufsbezogene sowie Kompetenzen im Bereich „nachhaltiger Umgang mit Natur und Umwelt/ Umweltbewusstsein“ aufgenommen werden, indem ein Abgleich mit dem Konzept der Gestaltungskompetenz im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erfolgt, wobei einige dieser Kompetenzen bereits in den Fragebögen enthalten sind, bspw. Kompetenz 5 „Gemeinsam mit anderen planen und handeln können“ (Kooperationsfähigkeit).[37]

Die inhaltliche Überarbeitung der Fragebögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung sollte als partizipativer Prozess gestaltet werden, bspw. in Form eines Workshops, an dem neben Vertreter*innen der Träger auch aktuelle und ehemalige Teilnehmende im FÖJ sowie Referenzpersonen aus Einsatzstellen teilnehmen. Als Grundlage für solch einen Workshop sollte im Vorfeld ein Entwurf erarbeitet und vorgelegt werden. Hierzu könnte auch externe Expertise aus Wissenschaft und Praxis des FÖJ herangezogen werden.

9 Literatur

de Haan, Gerhard/Harenberg, Dorothee (1999): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Gutachten zum Programm. Bonn

de Haan, Gerhard (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, Inka, de Haan, Gerhard (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung, Wiesbaden 2008, S. 23–44.

Huth, Susanne (2011): Evaluation des Programms „Freiwilligendienste machen kompetent“, Abschlussbericht, https://www.bmfsfj.de/resource/blob/96714/04cd4d6cdb5551202c6ca162ee8212ce/endbericht-evaluation-bundesprogramm-data.pdf, (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).

Huth, Susanne (2018): Teilhabe durch Engagement - Studie zum zivilgesellschaftlichen Engagement von Schüler_innen und Studierenden unter besonderer Berücksichtigung des Engagementkontextes Hochschule, Essen, https://www.stiftung-mercator.de/de/publikationen/teilhabe-durch-engagement/ (zuletzt abgerufen am 26.04.2022).

Huth, Susanne (2022): Freiwilligendienste in Deutschland. Stand und Perspektiven. Studie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/migration-fair-gestalten/projektnachrichten/freiwilligendienste-in-deutschland (zuletzt abgerufen am 29.04.2022).

Huth, Susanne/Aram, Elisabeth/Engels, Dietrich/Maur, Christine/Wagner, Susanne (2015): Abschlussbericht der gemeinsamen Evaluation des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG) und des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG), hrsg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin, https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/abschlussbericht-der-gemeinsamen-evaluation-des-gesetzes-ueber-den-bundesfreiwilligendienst-bfdg-und-des-gesetzes-zur-foerderung-von-jugendfreiwilligendiensten-jfdg--96150, (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).

[37] Vgl. https://meine-bne.de/home/expertinnen/kompetenzen (zuletzt abgerufen am 26.04.2022).

© INBAS GmbH 2022

ISS (2010): Leitfaden zur Kompetenzbilanz im Freiwilligendienst - Bundesprogramm „Freiwilligendienste machen kompetent“, https://www.bmfsfj.de/resource/blob/96712/26cc379478c8b016385d1c3e8ad6568d/leitfaden-kompetenzbilanz-data.pdf (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).

Klieme, Eckhard/Leutner, Detlev (2006): Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen. In: Zeitschrift für Pädagogik 52 (2006) 6, S. 876-903, https://www.pedocs.de/volltexte/2011/4493/pdf/ZfPaed_2006_Klieme_Leutner_Kompetenzmodelle_Erfassung_Lernergebnisse_D_A.pdf (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).

Klieme, Eckhard/Hartig, Johannes (2007): Kompetenzkonzepte in den Sozialwissenschaften und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs. In: Prenzel, Manfred/Gogolin, Ingrid/Krüger, Heinz-Hermann (Hrsg.): Kompetenzdiagnostik. Wiesbaden, S. 11-29.

Klieme, Eckhard/Maag Merki, Katharina/Hartig, Johannes (2007): Kompetenzbegriff und Bedeutung von Kompetenzen im Bildungswesen. In: Hartig, Johannes/Klieme, Eckhard (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Eine Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Bonn, S. 5-15, http://docplayer.org/docview/31/15241122/#file=/storage/31/15241122/15241122.pdf (zuletzt abgerufen am 22.0.42022).

Michelsen, Gerd (2009): Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung. In: Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext. Opladen, S. 75-86.

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz SenUVK (2017) (Hrsg.): Natürlich. Gemeinsam. Engagiert. Das Freiwillige Ökologische Jahr in Berlin, https://www.berlin.de/sen/uvk/_assets/umwelt/freiwilliges-oekologisches-jahr/broschuere-foej-komprimiert.pdf (zuletzt abgerufen am 22.04.2022).

© INBAS GmbH 2022

INBAS Institut für berufliche Bildung,
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH

Herrnstraße 53
D-63065 Offenbach am Main

T +49 69 27224-0
F +49 69 27224-30
info@inbas.com
www.inbas.com